



PRESSESPIEGEL ADAC SACHSENRING CLASSIC





© Klöpffer

Die Klassik Trophy trug 2014 zwei Meisterschaftsläufe aus.



© Gemeinhardt

Die Präsentation der ehemaligen MZ-RE-Piloten



© Klöpffer

Das Pro Superbike Revival stand 2014 im Mittelpunkt

KUNSTSTÜCKE

ADAC Sachsenring Classic: Fortsetzung folgt!

Von Andreas Gemeinhardt - 21.11.2014-08:00

Auch im kommenden Jahr können sich die Besucher und Fans bei der zweiten Auflage der ADAC Sachsenring Classic auf ein volles Fahrerfeld und interessante Rennserien freuen.

Trotz des miserablen Wetters am Sonntag verfolgten über 15000 Besucher die Premiere der ADAC Sachsenring Classic am 17. Und 18. Mai dieses Jahres und waren von der Klassenvielfalt, der Teilnehmeranzahl und den vielen bekannten Rennfahrern begeistert.

Vom 19. Bis 21. Juni 2015 findet nun die zweite Auflage der ADAC Sachsenring Classic auf dem sächsischen Traditionskurs statt. Auch im kommenden Jahr können sich die Besucher und Fans auf ein volles Fahrerfeld und interessante Rennserien freuen. Neben der Pro Superbike Klasse, welche Mitte der 1990er-Jahre zehntausende Rennfans an den Sachsenring zog, wird es erneut einen MZ-RE-Sonderlauf geben.

Spektakulär, laut und einzigartig präsentiert sich die ehemalige DRM, die Deutsche Rennsport-Meisterschaft, auf dem Sachsenring. Die DRM war in den 70er und 80er Jahren die wichtigste Automobilrennserie in Deutschland und zahlreiche spätere DTM und Formel 1-Piloten gingen hier an den Start.

Dazu gibt es erneut ein umfangreiches Rahmenprogramm im Fahrerlager mit Autogrammstunden, Interviewrunden und Siegerehrungen. Nahezu alle Sponsoren des Jahres 2014 werden die ADAC Sachsenring Classic auch 2015 unterstützen. Dafür möchte sich der ADAC Sachsen recht herzlich bedanken.

Klassenaufteilung ADAC Sachsenring Classic 2015

Motorräder

Historische Rennmotorräder bis Baujahr 1949 - Präsentation
 Sachsenring Classic Sonderlauf bis 500ccm - Rennen
 MZ-RE Sonderklasse - Präsentation
 Sonderlauf Klassik Motorsport Zweitakt bis 250ccm - Rennen
 Sonderlauf Klassik Motorsport Zweitakt ab 250 ccm - Rennen
 Sonderlauf Klassik Motorsport Viertakt bis Baujahr 83 - Rennen
 Ost Klassik - Präsentation
 Pro Superbike Revival - Präsentation
 Deutsche Historische Gespanne - Gleichmäßigkeit
 Motorsportlegenden der 1950er- und 1960er-Jahre - Präsentation
 Motorsportlegenden der 1970er- und 1980er-Jahre - Präsentation

Automobile

FHR HTGT (Historische Tourenwagen, und GT-Trophy) - Rennen
 Gentle Drivers Trophy - Rennwagen 1947 bis 1961 - Rennen
 DRM Klassik Pokal - Historische Deutsche Meisterschaft - Rennen

Blick Mittelsachsen, 22.11.2014, Auflage: 128.286

The screenshot shows the website 'Blick Mittelsachsen' with the article 'Sachsenring Classic im Juni'. The article text includes: 'Von tausenden Fans in Deutschland und in Europa ist es gewünscht: Klassisches aus der Motorrad- und Automobilzene wieder am Sachsenring sehen und hören. Vom 19. bis 21. Juni 2015 findet im kommenden Jahr die ADAC Sachsenring Classic auf dem Traditionskurs statt. Über 15.000 Besucher verfolgten die Premiere schon am ersten Tag im Mai dieses Jahres und waren von der Klassenvielfalt und den vielen bekannten Rennfahrern begeistert. Auch im kommenden Jahr können sich die Besucher auf ein volles Fahrerfeld und interessante Rennserien freuen. Neben der Pro Superbike Klasse, welche Mitte der 1990er Jahre zehntausende Rennfans an den Sachsenring zog, gibt es unter anderem erneut einen MZ-RE Sonderlauf mit über 30 Maschinen aus Zschopau. Neben neun verschiedenen Solo- und Gespannklassen werden Rennfahrer-Legenden aus den Jahren von 1950 bis 1980 erwartet. Spektakulär, laut und einzigartig präsentiert sich die ehemalige Deutsche Rennsport Meisterschaft (DRM) auf dem Sachsenring. Die DRM war in den 1960er und 1980er Jahren die wichtigste Automobilsportserie in Deutschland und zahlreiche spätere DTM und Formel-1-Piloten gingen hier an den Start. Große Namen gehören zu den deutschen Meistern der Vergangenheit. Dazu zählen unter anderem: Hans Stuck, Hans Heyer, Jochen Maas, Bob Wollek, Stefan Bellof oder Klaus Ludwig. Neu im Programm sind die Rennwagen aus der Zeit von 1947 bis 1961: Formel-1-Erinnerungen werden wachgerufen - ein Spektakel auf dem Ring. Dazu gibt es ein umfangreiches Rahmenprogramm im Fahrerlager mit Autogrammrunden, Interviewrunden und Siegerehrungen.'

Auch 2015 dabei: Weltmeister Jim Redman und MZ-Werksfahrer Heinz Rosner (re.).
Foto: A. Kretschel

erschienen am 22.11.2014 (ww)

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz

ARTIKEL EMPFEHLEN: per E-Mail, per Bookmark

THEMEN: Classic, DRM, Fahrerlager, Weltmeister, Maas, Stuck, Formel, Superbike, Rennwagen, Rennsport

ANGEMERKT: Die liebe Not
Es soll ja Leute geben, die haben jetzt schon, vor dem ersten Advent, alle ihre Weihnachtsgeschenke beisammen. Dazu gehört schon einiges Genie, muss alles doch genauestens vorbedacht und dann ausgeführt sein. Die meisten Menschen nehmen sich diesen Idealzustand Jahr für

Navigation: Home, Nachrichten, Mittelsachsen, Sportmeldungen, Sachsenring Classic im Juni

Footer: 18:32 04.12.2014

Blick Mittelsachsen, 29.11.2014, Auflage: 128.286

The screenshot shows the website 'Blick Mittelsachsen' with the article 'Gutscheine für ADAC Sachsenring Classic'. The article text includes: 'Rechtzeitig vor Weihnachten sind die Geschenk-Gutscheine für die ADAC Sachsenring Classic, welche vom 19. bis 21. Juni 2015 auf dem Sachsenring stattfindet, erhältlich. Trotz des miserablen Wetters am Sonntag verfolgten über 15000 Besucher schon am ersten Tag die Premiere der ADAC Sachsenring Classic am 17. und 18. Mai dieses Jahres und waren von der Klassenvielfalt, der Teilnehmerzahl und den vielen bekannten Rennfahrern begeistert. Vom 19. bis 21. Juni 2015 findet nun die zweite Auflage der ADAC Sachsenring Classic auf dem sächsischen Traditionskurs mit einem riesigen Programm der Zwei- und Vierradszene aus den vergangenen Jahrzehnten Motorsport, statt. Mit dabei wieder ein großes Feld aus der MZ-RE-Sportgeschichte, Rennmaschinen aus fünf Jahrzehnten und die am Sachsenring beliebte Pro Superbike Meisterschaft. Neu im Automobilsport sind über 30 Autos aus der Deutschen Rennsport Meisterschaft (DRM). Die Geschenk-Gutscheine für diese Veranstaltung können über die Internetseite www.sachsenring-classic.de bestellt werden. Erhältlich sind diese für 30 Euro und 89 Euro (inkl. MwSt.), welche folgende Leistungen beinhalten: Gutscheine (30,- Euro); Gültig am 20. und 21. Juni 2015; Zugang zu allen öffentlichen Bereichen; Freier Zugang ins Fahrerlager.'

erschienen am 29.11.2014 (ww)

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz

ARTIKEL EMPFEHLEN: per E-Mail, per Bookmark

THEMEN: Classic, Weihnachten, Geschenk, DRM, Fahrerlager, Gutscheine, Rennsport, Motorsport

Navigation: Home, Nachrichten, Mittelsachsen, Gutscheine für ADAC Sachsenring Classic

Footer: 12:22 04.12.2014

MOTORSPORT

Alte Strategen geben wieder Vollgas

OBERLUNGWITZ – Vom 19. bis 21. Juni 2015 werden wieder Klassiker des Rennsports auf dem legendären Sachsenring ihre schnellen Runden drehen. Mehr als 15.000 Besucher beobachteten die Premiere der einzigartigen Veranstaltung. Dabei waren 750 Fahrzeuge in 18 verschiedenen Rennklassen am Start. Im Juni sind Giacomo Agostini, Dieter Braun, Ralf Waldmann und Co. wieder in Aktion zu erleben. Formelfahrzeuge aus den 60er-Jahren, Gespanne oder Motorräder wie die legendäre MZ RE rasen an historischer Stätte über den WM-Asphalt. (hpk)



© Kluge

Das Pro Superbike Revival startete 2014 im Mittelpunkt der ADAC Classics.



© Kluge

Jochen Schmid freut sich auf das zweite Pro Superbike Revival



© Kluge

Juha Tanner aus Finnland hatte 2014 die längste Anreise



© Kluge

Michael Galinski: eine super Veranstaltung mit viel Spaß

RUNDSTRECKE

Pro Superbike – The Revival 2015

Von Conny Fuhr - 09.12.2014-09:12

Rechtzeitig vor Weihnachten gibt es für alle Rennsport-Fans eine erfreuliche Nachricht: 2015 gibt es auf dem Sachsenring mit dem PRO SUPERBIKE REVIVAL ein Wiedersehen.

Zum zweiten Mal gastiert die ehemalige Vorzeigeklasse des deutschen Motorrad-Rennsports im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic auf dem Sachsenring in Hohenstein-Ernstthal. Vom 19. bis 21. Juni 2015 findet im kommenden Jahr die Zweitauflage der beliebten Klassik-Veranstaltung auf dem sächsischen Traditionskurs in der Nähe von Chemnitz statt.

Die rund 15.000 Besucher bei der Premiere im Mai 2014, waren von der Klassenvielfalt, der Teilnehmerzahl und den vielen bekannten Rennfahrern schlichtweg begeistert. Besonders die PRO SUPERBIKE, in den neunziger Jahren Deutschlands bekannteste und erfolgreichste Motorrad Rennserie, stand bei den Fans im Mittelpunkt. Zahlreiche ehemalige Piloten ließen es sich dabei nicht nehmen, am Sachsenring wieder in ihre Lederkombi zu schlüpfen.

Die Teilnehmerliste las sich wie das WHO IS WHO der PRO SUPERBIKE-The Power Series Ära. Neben den mehrfachen PRO SUPERBIKE Meistern Christer Lindholm/S, Jochen Schmid/D und Edwin Weibel/CH waren auch Größen wie Mr. Superbike Peter Rubato/D, Brian Morrison/GB, Peter Linder/S, Andre Friedrich/D, Ernst Geschwinder/D, Michael Galinski/D, Juha Berner/FN, Arpad Harmati/HUN, Christian Keilner/D, Thomas Franz/D, Martin Wimmer/D, Bernhard Schick/D, Michael Rudroff/D und viele mehr zu Gast.

Alle Piloten von damals hatten ihre Motorräder aus den Neunzigern dabei, entweder über die Jahre liebevoll gehegt und gepflegt, oder ganz neu restauriert. Die meisten ließen es sich auch trotz widrigster Wetterbedingungen am Sonntag nicht nehmen, ihre Runden im strömenden Regen auf dem Sachsenring zu drehen.

Ob bei den Fans oder den alten Hasen der PRO SUPERBIKE – überall sah man ein breites Grinsen in den Gesichtern. Die über 1000 Autogrammkarten, die für jeden ehemaligen Fahrer im Vorfeld gedruckt wurden, waren bereits am Samstagabend vergriffen, so groß war der Ansturm auf die Boxen der PRO SUPERBIKE, wo alle Fahrer hautnah zu erleben waren. Nicht nur die Piloten, sondern auch die Organisatoren der Veranstaltung zeigten sich von der großen Resonanz der Fans beeindruckt.

Schnell reifte bei Promoter Franz Rau von Moto Motion International und Veranstalter Klaus Klößner Vorstand Sport des ADAC Sachsen die Idee, das Revival ein zweites Mal bei der ADAC Sachsenring Classic stattfinden zu lassen. «Seit einer Woche ist der Vertrag unterschrieben, nun können wir dem Wunsch der Zuschauer und Teilnehmer gerecht werden und zum zweiten Mal zu dem PRO SUPERBIKE Klassentreffen einladen», erklärte Franz Rau.

Alle Klassik-Motorsport-Fans sollten sich also den Termin 19. bis 21. Juni 2015 rot im Kalender ankreuzen, wenn es zum zweiten PRO SUPERBIKE-The Revival wieder laut wird. Viele Piloten, die in diesem Jahr mit dabei waren, haben bereits ihr Kommen zugesichert und freuen sich wieder auf viele Motorradsport begeisterte Zuschauer. Denn auch 2015 wird ein umfangreiches Rahmenprogramm im Fahrerlager mit Autogrammenstunden, Interviewrunden und Siegerehrungen für jede Menge Spaß sorgen.

Weitere Informationen finden Sie auf www.prosuperbike.de und auf www.sachsenring-classic.de.

Superbiker kommen wieder

Show Klassentreffen im Juni

Rechtzeitig vor Weihnachten gibt es für alle Rennsport-Fans eine erfreuliche Nachricht: 2015 gibt es auf dem Sachsenring im Rahmen der ADAC Classic zum zweiten Mal mit den Pro Superbikern ein Wiedersehen vom 19. bis 21. Juni. Die rund 15.000 Besucher bei der Premiere in diesem Frühjahr waren von der Klassenvielfalt, der Teilnehmerzahl und den vielen bekannten Rennfahrern begeistert. Und das wird auch im kommenden Jahr so sein, denn schon heute liegen Anfragen bei Promotor Franz Rau und dem Veranstalter, dem sächsischen ADAC, vor. Klaus Klötzner konnte als ADAC-Sportvorstand in diesen Tagen den Vertrag unterzeichnen. "Dieser ist unterschrieben, nun können wir dem Wunsch der Zuschauer und Teilnehmer gerecht werden und zum zweiten Mal zu dem Pro-Superbike-Klassentreffen einladen", erklärte Franz Rau. Die Teilnehmerliste liest sich heute schon ausgezeichnet. Neben den mehrfachen Meistern Christer Lindholm (Schweden), Jochen Schmid (Backnang) und Edwin Weibel (Schweiz) waren auch Größen wie "Mr. Superbike" Peter Rubatto, Brian Morrison, Peter Linden, Ernst Gschwender, Andre Friedrich, Michael Galinski, Arpad Harmati, das deutsche Geschwader mit Christian Kellner, Thomas Franz, Martin Wimmer, Bernhard Schick, Michael Rudroff und viele mehr zu Gast. Alle Piloten von damals hatten ihre Motorräder aus den Neunzigern dabei, entweder über die Jahre liebevoll gehegt und gepflegt, oder ganz neu restauriert. Die meisten ließen es sich auch trotz widrigster Wetterbedingungen am Sonntag nicht nehmen, ihre Runden im strömenden Regen auf dem Sachsenring zu drehen. Über 1000 Autogrammkarten unterschrieben die Stars von einst im Mai - im Juni 2015 wird es nicht anders sein.



Auf ein Neues: "Mr. Superbike" Peter Rubatto

Foto: Andreas Kretschel

Der Sachsenring vor 50 Jahren

Historie Mike Hailwood rutscht mit der MZ aus

Die ADAC Sachsenring Classic steht im neuen Jahr ins Haus und BLICK schaut einmal auf Klassisches zurück.

1964: 300.000 Fans strömten vor 50 Jahren am 26. Juli auf den Sachsenring - allein schon zum ersten Trainingstag 70.000 - und erlebten einen entfesselten Briten Mike Hailwood.

Warmes Sommerwetter sorgte für einen guten Rahmen rund um den 8,614 Kilometer langen Kurs. Fahrer aus 23 Nationen waren in diesem Jahr nach Hohenstein-Ernstthal gekommen, sechs Werksteams hatten sich ins Sächsische aufgemacht - die Weltstars waren alle dabei. Luigi Taveri (125ccm), der Schweizer, Jim Redman aus Rhodesien (250 /350) und der Brite Mike Hailwood (500) führten die Punktelisten der Weltmeisterschaft an.

Die Männer um MZ-Rennchef Walter Kaaden (Zschopau) zogen in diesen ersten Stunden des Wochenende kein freundliches Gesicht, denn ihr Star der Brite Alan Shepherd hatte sich im Training der Klasse bis 250ccm durch einen Sturz alle Startchancen zunichte gemacht. Ersatz musste her. Dass die damals jungen DDR-Fahrer vieles erreichen konnten war klar, aber an die Qualität eines Shepherds kamen Rosner, Kohlar oder Bartusch nicht heran. Also versuchte man es erneut, den Weltstar Mike Hailwood, wie ein Jahr zuvor, auf die MZ zu setzen, denn 1963 gewann er vor Shepherd den 250er-Lauf. Gesagt getan! Hailwood stieg auf die "Zschopauerin" fuhr zehn Trainingsrunden und holte sich mit 3:11,4 Minuten die schnellste Runde und die Poleposition vor dem Österreicher Bert Schneider mit der Suzuki. Das Rennen begann-Phil Read führte, aber schon in der zweiten Runde lag Hailwood mit beträchtlichem Vorsprung an der Spitze. Lutz Weidlich, damals Streckensprecher, jubelte: "Neue Sachsenring-Rekordzeit in 3:08,8 Minuten." Danach warteten die 50.000 vergeblich mit dem Programm in der Hand, um ihren Mike zu begrüßen, auf der Tribüne am Queckenberg. Er war in der Badbergkurve gestürzt - ein Rutscher beim Beschleunigen, heute Highsider genannt, brachte ihm das Aus und den schon erhofften Sieg. Dafür gewann er anschließend das 500er-Rennen mit MV-Agusta.



Die 250er MZ-RE mit Mike Hailwood als Trainings Schnellsten.

Foto: MZ/Archiv-Steinert

Der Sachsenring vor 50 Jahren

Historie Helga Steudel wirbelt durch die Männerwelt

Die "ADAC Sachsenring Classic" hat bereits Fahrer, Betreuer und Fans voll im Griff. Obwohl die Großveranstaltung erst vom 19. bis 21. Juni auf dem Grand Prix Kurs über die Bühne geht, werden die Starterfelder schon zu Beginn des Jahres gefüllt. BLICK wird regelmäßig über die Vorbereitung berichten und auf Klassisches der Historie blicken. Kälte und ständiger Nieselregen sorgten dafür, dass im Rahmen der Motorrad-Weltmeisterschaft am Rennsonntag, dem 18. Juli 1995, nur 100.000 Besucher an der 8,614 Kilometer langen Strecke "Quartier" bezogen hatten. Rennleiter Hans Zacharias aus Burgstädt sprach von der Hälfte der Gäste gegenüber 1965. Nichts desto trotz gab es spannende Rennen und einen überragenden Doppelsieger mit der Honda in den Klassen 250 und 350 ccm. Der Rhodesier Jim Redman überzeugte. Die MZ-RE mit dem Briten Derek Woodman (350) sorgte mit einem zweiten Platz für viel Furore. Ebenso in der Klasse bis 125 ccm: Dort siegt zwar der Kanadier Frank Perris (Suzuki) aber auf den Plätzen zwei, vier, sechs, sieben, acht und neun glänzte die "Kleine" aus Zschopau mit Dieter Krumpholz, Jochen Leitert, Jürgen Lenk, Janos Reisz, Hartmut Bischoff und Jürgen Seltmann. Für großen Gesprächsstoff sorgte eine hübsche junge Frau aus dem Vogtland - Helga Steudel, die einstige Geräteturnerin aus Greiz, gewann einen Sonderlauf der Junioren über sechs Runden und wirbelt vor 24 gestandenen "Herren der Schöpfung" mit der MZ-RE als Siegerin durchs Ziel. Die ersten Gratulanten waren die Weltmeister Giacomo Agostini und Phil Read. Helgas Kommentar: "Einmal auf dem Sachsenring gewinnen, ist ein Höhepunkt jedes Rennfahrers - und dazu solche Gratulanten." Im Vorjahr war die 75-Jährige zur "Classic" auf dem Sachsenring mit einem Rennwagen MT 77 am Start.



Helga Steudel erhält die Glückwünsche von Phil Read (re).

Foto: Wirth/Archiv

erschienen am 17.01.2015 (ww)

Bücher

Zwischen Fahrerlager,
Start und Ziel

28,- Euro

Format: 19 x 27 cm

Buch

90 Jahre Schleizer
DreieckDie wechselvolle Geschichte einer
einzigartigen Rennstrecke

34,- Euro

Format: 19 x 27 cm

Festschrift

90 Jahre Lückendorfer
Bergrennen

5,- Euro

Format: 19 x 27 cm

Reproduktion

Programm Badberg-
Vierecks-Rennen

5,- Euro

Format: 19 x 27 cm

Bestellung unter
www.top-speed.info

19. - 21.06.

The logo for the ADAC Sachsenring Classic 2015, featuring a stylized car and the text 'ADAC SACHSENRING CLASSIC 2015'.

2015

ADAC Sachsenring
Classic 2015

Text: ADAC Sachsen e.V. | Fotos: Thorsten Horn



Tourenwagen der STW sowie der DTM sind genauso Highlight der ADAC Sachsenring Classic 2015...

Vom 19. – 21. Juni 2015 findet im kommenden Jahr die ADAC Sachsenring Classic auf dem sächsischen Traditionskurs statt. Über 15.000 Besucher verfolgten die Premiere der Veranstaltung im Mai dieses Jahres und waren von der Klassenvielfalt, der Teil-

nehmeranzahl und den vielen bekannten Rennfahrern begeistert. Auch im kommenden Jahr können sich die Besucher auf ein volles Fahrerfeld und interessante Rennserien freuen. Neben der Pro Superbike Klasse, welche Mitte der 90er-Jahre zehn-

tausende Rennfans an den Sachsenring zog, wird es erneut einen MZ-Re-Sonderlauf geben.

Spektakulär, laut und einzigartig präsentiert sich die ehemalige DRM, die Deutsche Rennsport Meisterschaft, auf dem Sachsenring. Die DRM war in den 70er und 80er-Jahren die wichtigste Automobilrennserie in Deutschland und zahlreiche spätere DTM und Formel-1-Piloten gingen hier an den Start.

Dazu gibt es ein umfangreiches Rahmenprogramm im Fahrerlager mit Autogrammstunden, Interviewrunden und Siegerehrungen.



... wie die Pro Superbike

KLASSEN AUFTEILUNG

ADAC Sachsenring Classic
2015 (vorläufig)

Motorräder

- Präsentation
- Historische Rennmotoräder bis Bj. 1949
- Rennen
- Sachsenring Classic Sonderlauf 50 cm

- Präsentation
MZ RE-Sonderklasse
- Rennen
Sonderlauf Klassik Motorsport
historische Zweitakt
bis 250 ccm
- Rennen
Sonderlauf Klassik-Motorsport
historische Zweitakt
ab 250 ccm
- Rennen Sonderlauf Klassik
Motorsport historische Viertakt
bis Bj. 83
- Präsentation
Ost-Klassik
- Präsentation
Pro Superbike Revival
- Gleichmäßigkeit
Deutsche Historische
Meisterschaft für Gespanne

- Präsentation
Motorsportlegenden
der 50er-/60er-Jahre
- Präsentation
Motorsportlegenden
der 70er-/80er-Jahre

Automobile

- Rennen
FHR HTGT – Historische
Tourenwagen- und GT-Trophy
- Rennen
A Gentle Drivers
Trophy – Rennwagen der Jahre
1947 – 1961
- Rennen
DRM Klassik-Pokal –
historische Deutsche
Rennsport-Meisterschaft

GESCHENKGUTSCHEINE AB SOFORT ERHÄLTLICH!

Rechtzeitig vor Weihnachten sind ab sofort Geschenkgutscheine, für die ADAC Sachsenring Classic, welche vom 19. – 21. Juni 2015 auf dem Sachsenring stattfindet, erhältlich.

Über 15.000 Besucher verfolgten die Premiere der Veranstaltung im vergangenen Jahr und waren von der Klassenvielfalt und der Teilnehmeranzahl begeistert.

Die Gutscheine können über die offizielle Internetseite der Veranstaltung, www.sachsenring-classic.de, bestellt werden.

Erhältlich sind Geschenkgutscheine für 30 Euro und 89 Euro,

welche folgende Leistungen beinhalten:

30-Euro-Gutschein:

- Gültigkeit: 20. – 21. Juni 2015
- Zugang zu allen öffentlichen Bereichen
- Freier Zugang ins Fahrerlager
- Kostenloser Parkplatz

89-Euro-Gutschein:

Special Classic-Ticket

- Gültigkeit: 20. – 21. Juni 2015
- Zugang zu allen öffentlichen Bereichen
- Freier Zugang ins Fahrerlager
- Kostenloser Parkplatz
- Verpflegungsgutscheine
- Programmheft
- Fangeschenk

Die Special Classic -Tickets werden nur in einer begrenzten Anzahl verkauft.



615 Stars schon heute gemeldet

Höhepunkt ADAC Sachsenring Classic

Nun ist es perfekt. Die ADAC Sachsenring Classic bietet vom 19. bis zum 21. Juni im weiten Rund und auf dem Grand Prix Kurs ein einmaliges Programm. Es wird eine Show am Traditionskurs zu bestaunen sein, auf das sich die Fans der Stars von einst schon heute freuen können. Auf der vom sächsischen ADAC kürzlich verkündeten Starterlisten kracht es im positivsten Sinne. 13 Motorrad- und vier Automobilklassen mit 615 Startern stehen schon in den Listen. Allen voran ein einmaliger Leckerbissen: 110 ehemalige Weltmeister und Grand-Prix Starter der Jahre 1950 bis 1980 werden zu sehen und zu hören sein. Aus Neuseeland kommt zum ersten Mal der vierfache Weltmeister Hugh Anderson mit einer Sechs-Zylinder MV Agusta (500ccm), Eugenio Lazzarini, der dreifache italienische Weltmeister bringt eine Benelli (4-Zylinder) an den Start, Kel Carruthers (Australien) ebenfalls mit dieser großen Benelli. Der US Amerikaner Steve Baker (1-mal Weltmeister) fährt die 500er Yamaha, und der zweifache Weltmeister Dieter Braun setzte sich auf die Yamaha (350) wie auch der dreifache Weltmeister Luigi Taveri (125ccm) und im Gespräch sind Giacomo Agostini (15), Phil Read (7) und Jim Redmann (6).

Dazu gesellen sich noch viele Weltklasse-Piloten aus der Motorradszene: Gianfranco Bonera sowie dessen Landsmännern, Catoni und Castelli, Ferry Brouwer, dem Niederländer, dem für das große Starterfeld zu verdanken ist, Ron Chandler, der Brite oder auch die Schweizer Kneubühler und Blatter, um nur einige zu nennen. Ganz oben aus deutscher Sicht steht der nunmehr 76-jährige Erzgebirger Heinz Rosner, der sich heute schon auf das Wiedersehen mit seinen alten "Kumpanen" diebisch freut. "Es werden drei tolle Tage mit großartigen Rennfahrern, heißen Szenen und tollen Maschinen."



Heinz Rosner vor fast 50 Jahren am Queckenberg

Foto: Wirth/Archiv

Vogtländer starten bei der Trophy

Motorsport: Auerbacher
zählt zu den Favoriten

RODEWISCH/AUERBACH – Bislang haben zwei Vogtländer für die Internationale Zweitakt-Trophy im Motorradrennsport gemeldet. Zu den Favoriten in der 250er-Klasse gehört der gebürtige Auerbacher Thomas Wittig, der erneut mit seiner Yamaha-TZ-W antreten will. Wittig, jetzt in Regensburg zu Hause, fuhr 2014 auf den Silberrang. Lars Vogel aus Rodewisch will in der 250er-Klasse eine CZ-Rennmaschine zum Einsatz bringen. 2014 schloss er die Meisterschaft als Zwölfter ab. Sein Ziel für 2015 heißt: regelmäßig punkten und unter die besten Acht bis Zehn vorstoßen. Mit Starts in Italien, Luxemburg, Tschechien und Deutschland ist die Trophy auf internationalem Parkett unterwegs. Hierzulande sind die Rennen am 30./31. Mai in Oschersleben, am 20./21. Juni auf dem Sachsenring, am 19./20. September auf dem Lausitzring und am 26./27. September auf dem Frohburger Dreieck zu erleben. (sfr1)

Treffen an historischer Stätte

Die alten Rivalen Heinz Rosner und Kel Carruthers treffen sich zu den „Sachsenring Classics“ wieder – am Schauplatz der alten Duelle.

VON WOLFGANG WIRTH
UND ERIK KIWITTER

HOHENSTEIN-ERNSTHAL – Der ehemalige MZ-Werksfahrer Heinz Rosner (76) freut sich auf seinen alten Kumpel Kel Carruthers aus Australien, den Motorrad-Weltmeister von 1969. Beide starten in einem Elitefeld von 100 Legenden des Rennsports bei den „ADAC Sachsenring Classics“ (19. bis 21. Juni), einer Oldtimer-Veranstaltung.

Heinz Rosner, der Erzgebirger aus Hundshübel, ist in seinen fast sechs Jahrzehnten seiner MZ immer treu geblieben. Dabei erzielte er große Erfolge: Rosner wurde 1965 Vierter in der WM-Gesamtwertung (250 ccm) und 1968 Dritter.

Rosner denkt an seinen großen MZ-Auftritt am 14. Juli 1968 vor 200.000 Zuschauern. „Kel wurde Dritter mit der Aermacchi, ich Zweiter. Gewonnen hat der Italiener Agostini mit der MV Agusta.“ Am Start geschah das Unfassbare. Rosner mit der kleinen MZ in der Klasse bis 350 ccm raste, nachdem die grüne Ampel aufleuchtete, davon. „Einige Runden führte ich das Feld an – und hinter mir der Weltmeister aus Italien. Ich bekomme heute noch Gänsehaut, als ich in Runde eins an den Queckenberg kam und mir 30.000 Menschen auf der Tribüne zuschrien“, sagt er. „Kel hatte kei-

Heinz Rosner
Rennfahrer



FOTO: ANDREAS GREYSCHL

Kel Carruthers
Rennfahrer



FOTOS: WOLFGANG WIRTH

ne Chance. Er lag eine Runde hinter mir“, erinnert sich Rosner, der dann anschließend noch das 250er-Rennen als Dritter hinter Bill Ivy und Phil Read beendete. „Ja, ich bin oft in allen drei Klassen, inklusive der 125er gestartet.“ Ein Jahr später wurde er wieder zweimal Dritter und „sein Kumpel“ und Konkurrent Carruthers landete immer hinter dem MZ-Mann. „Aus dem Grund freue ich mich so mit ihm, wenn wir auch kein Rennen um die WM fahren, auf der Strecke zu sein“, sagt Rosner.

Die 1960er-Jahre waren seine erfolgreichsten „und 1969 bin ich

knapp am Weltmeistertitel der 250er-Klasse vorbeigeschrammt, aber die MZ fiel wieder aus, ich kam auf WM-Platz drei. Kel wurde Weltmeister!“ Ähnlich erging es ihm in der 350er-Klasse. Hier fiel die MZ auch aus und der sichere Vizeweltmeister war weg. „Dann flog mein Helm in die Ecke und ich sagte meinen Zschopauern, dass ich keinen Meter mehr mit der MZ fahre.“ Das war eine „leere Versprechung“. Heute fährt er wieder mit einer MZ – einer originalen aus der Zeit Mitte der 60er Jahre – bei Oldtimer-Rennen quer durch Europa.



Ein Bild aus alten Tagen: 1970 haben sich Heinz Rosner (links), hier zusammen mit seiner Ehefrau Katja, und Kel Carruthers zum vorerst letzten Mal auf dem Sachsenring gesehen.

FOTO: WOLFGANG WIRTH

Show aus Historie und Tradition

Die ADAC-Sachsenring-Classics erleben vom 19. bis 21. Juni eine Neuauflage. 615 Fahrer mit Motorrädern und Automobilen haben zugesagt.

VON WOLFGANG WIRTH

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Vom 19. bis zum 21. Juni rollen wieder die Edelstücke des deutschen Motorsports bei den Sachsenring-Classics über den Grand-Prix-Kurs. Bestaunt werden können wie im Vorjahr Rennmotorräder von der Schüttoff aus dem Jahre 1927 bis hin zur Sechszylinder MV Agusta oder Honda aus den 1960er-Jahren. Und es ertönen die schrillen Klänge der ehemaligen MZ-Werksmaschinen.

Auch Seitenwagen aus drei Jahrzehnten präsentieren sich. Ein Augenschmaus werden die Präsentati-

onsfahrten mit Trabis, Ladas, Skodas und legendären MT-77-Formel-Rennwagen sein, die in großer Anzahl in den Starterlisten stehen. Das umfangreiche Programm bietet den Fans 13 Motorrad- und vier Automobilklassen mit insgesamt 615 Teilnehmern. 110 Legenden, darunter ehemalige Weltmeister und Grand-Prix-Starter der Jahre 1950 bis 1980 sind zu sehen.

Aus Neuseeland kommt zum ersten Mal seit seinem Sachsenring-Sieg 1964 der vierfache Weltmeister Hugh Anderson. Eugenio Lazzarini, der dreifache Weltmeister aus Italien, bringt eine Benelli (4-Zylinder) an den Start. Kel Carruthers aus Australien, Weltmeister von 1969, wird ebenfalls eine Benelli fahren. Der Weltmeister Steve Baker aus den USA bringt eine 500er Yamaha an den Start. Der zweifache Weltmeister Dieter Braun setzt sich auf eine 350-ccm-Yamaha. Mit dabei sind auch der zweifache Champion Jan de Vries aus den Niederlanden und der dreifache Weltmeister Luigi Ta-

veri aus der Schweiz. Die Organisatoren haben mit Giacomo Agostini, Phil Read und Jim Redmann auch drei der größten Stars eingeladen.

Mit Gianfranco Bonera (Italien) sowie dessen Landsmännern Romano Cantoni und Romano Colombo, dem Briten Ron Chandler oder dem Schweizer Bruno Kneubühler gesellen sich noch viele Weltklasse-Piloten aus der Motorradszene hinzu. Der nunmehr 76 Jahre alte Erzgebirger Heinz Rosner freut sich auf ein Wiedersehen mit seinen ehemaligen Konkurrenten. „Es werden drei tolle Tage mit großartigen Rennfahren, heißen Szenen und tollen Maschinen“, blickt der ehemalige MZ-Werksfahrer auf die Renntage im Juni voraus.

Erste Wahl bei den Fans waren im vergangenen Jahr die Stars der Pro Superbike aus den 1990er-Jahren. Komplettiert wird das Programm mit historischen Tourenwagen und GT-Trophy-Boliden sowie 25 Autos aus der historischen Deutschen Rennsport-Meisterschaft.



Helga Heinrich-Steudel aus dem vogtländischen Mylau mit ihrem MT-77-Rennwagen im vergangenen Jahr am Sachsenring. FOTO: ANDREAS KRETSCHEL

Die Erwartungen wurden übertroffen

Ein Gespräch über die Motorsport-Veranstaltungen des ADAC Sachsen 2015

Text/Interview: Hendrik Nöbel | Fotos: Thorsten Horn (3), Volker Lange (1), www.matschenberg.de (1), ADAC Sachsen (1)

2014 wurden von den 45 Ortsclubs des ADAC Sachsen e. V. über 250 Veranstaltungen, wohlgeleitet ehrenamtlich, organisiert und durchgeführt. Hinzu kamen weitere Highlights, bei denen die Sportabteilung direkt Regie führte bzw. unmittelbar beteiligt war. 2015 stellen sich die Mitglieder und Mitarbeiter des sächsischen ADAC wieder diesen Herausforderungen. Genau deshalb unterhielten wir uns mit Klaus Klötzner (Vorstand für Sport), Michael Sachse (Abteilungsleiter) und Dr. Lutz Oeser (Eventmanager) über Vergangenes und Zukünftiges.

ADAC

ADAC Sachsen

2014 gab es mit der ADAC Sachsenring Classic eine Premiere auf der traditionsreichen Strecke in Hohenstein-Ernstthal. Welches Resümee zieht Ihr bei einem Blick in den Rückspiegel?

Die Erwartungen an die Veranstaltung wurde übertroffen, gemeinsam mit vielen Fachleuten und Insidern wurden die Klassen konzipiert und diese trafen auf ein riesiges Echo bei den Fans und Aktiven. Mit der Vorbereitung der zweiten Auflage öffnen sich an vielen Stellen die Türen für erfolgreiche Gespräche. Man sieht aber auch wie groß der Faktor Wetter für den finanziellen Erfolg der Veranstaltung ist, und das gilt auch für Konzerte und andere Angebote, ist.

Vom 19. – 21. Juni findet die ADAC Sachsenring Classic 2015 erneut statt. Welche Modifizierungen bzw. Veränderungen gibt es innerhalb der Automobil- und Motorradklassen gegenüber dem Vorjahr?

In den Motorradklassen gibt es ein Wiedersehen mit dem 2. Pro Superbike Revival und dem MZ RE Sonderlauf. Das absolute Highlight wird der Lauf der Motorsportlegenden der 50er-/60er- und 70er-/80er-Jahre. Hier findet sich eine Vielzahl von Startern und Motorrädern, die zuletzt bei der Centennial in Assen zu bestaunen waren. Für die Organisation gilt unser herzlicher Dank Ferry Brouwer, ohne dessen aktives Wirken die unglaubliche Starterliste nicht zustande kommen würde.

Bei den Automobilen freuen wir uns besonders auf die Deutsche Rennsportmeisterschaft (DRM) mit den faszinierenden Tourenwagen der 70er. Die Fahrzeuge prägten das Bild von hochklassigen Rennen bis hin zur damaligen Europameisterschaft. Die Rückkehr von Peter Mücke auf dem restaurierten Ford Capri ist dabei besonders erwähnenswert.

Ehemals bekannte und erfolgreiche Piloten gelten als Zugpferde bei derartigen Events. Welche dieser Rennfahrer werden in den Starterlisten zu finden sein?

Hauptaugenmerk liegt hierbei auf den Klassen der Motorsportlegenden. Vor Ort sein werden hier u.a. der vierfache Motorradweltmeister Hugh Anderson, der dreifache Weltmeister und achtfache Vizeweltmeister Eugenio Lazzarini, der dreifache Weltmeister Luigi Tavari aus der Schweiz, der Doppelweltmeister Jan de Vries, der zweifache Weltmeister Dieter Braun, der zweifache Vizeweltmeister Ralf Waldmann und viele andere Grand Prix Sieger. Insgesamt gehen allein in diesen beiden Klassen Starter aus 17 verschiedenen Nationen an den Start. Die weiteste Anreise haben hierbei Hugh Anderson aus Neuseeland sowie der Australier Kel Carruthers (Weltmeister 1968 und zweifacher Vizeweltmeister 1970), welcher aus Kalifornien anreist. Ebenso werden im Starterfeld der Pro Superbike und MZ RE Klasse wieder viele bekannte Grand-Prix-Teilnehmer, deutsche Meister und DDR-Meister an den Start gehen.



Klaus Klötzner



Michael Sachse

Am 1. Januar 2015 fand in Riesa erstmals die FIM Supercross World Championship statt. Daniel und Tobias Auerswald fungierten als nationaler Veranstalter, aber die Sportabteilung des ADAC Sachsen gehörte genau wie der Riesaer Ortsclub ebenfalls zum Team der Organisation. Wie lautet das Fazit? Wird es 2016 erneut eine Hallen-Enduro-Weltmeisterschaft in Riesa geben?

Hochachtung vor den beiden Auerswald Brüdern, die das Poten-



Dr. Lutz Oeser



Peter Mücke startet zur ADAC Sachsenring Classic in einem Ford Capri



Jochen Schmid und das PRO SUPERBIKE-Revival spielt zur ADAC Sachsenring Classic eine besondere Rolle

zial einer Super Enduro WM für Deutschland erschlossen haben. Wir als ADAC Sachsen sind stolz, unseren Teil zur erfolgreichen Organisation der Gesamtveranstaltung beigetragen zu haben. Über die Fortsetzung laufen Gespräche und die Entscheidung liegt bei der Auerwald Eventmanufaktur.

Blieben wir bei den Veranstaltungen der Ortsclubs des sächsischen ADAC. Darunter sind natürlich auch international ausgeschrieben Events mit hoch-

karätigen Prädikaten. Wann, wo und in welchen Disziplinen finden die Höhepunkte statt?

In Sachsen finden in der Saison nahezu jedes Wochenende interessante Veranstaltungen statt. Neben den traditionellen Enduroläufen in Dahlen (März) und Zschopau (Oktober) ist die ADAC MX Masters in Jauer erstmals im Mai. Auf der Motocross-Strecke in Lugau gibt es eine Premiere mit einem EM-Lauf in der 65er/85er-Klasse. Der Oberlausitzer Bergland veranstaltet wieder im Juni einen FIA Autocross-Lauf. Aber

auch die vielen Clubsportveranstaltungen oder das Motorbootrennen im August in Kriebstein lohnen sich zu besuchen.

Vom 28. bis 30. August 2015 steht das ADAC GT Masters auf dem Sachsenring im Terminkalender. Welche Inhalte macht die zu recht genannte Liga der Supersportwagen für die Zuschauer so interessant?

Die Serie hat im Zuschauerinteresse in den vergangenen Jahren kontinuierlich zugelegt, was wir auch am Sachsenring an den Zu-



Motorsport-Legenden: Heinz Rosner, Aalt Toersen, Rainer Pommer und Stefan Tennstädt (v.l.n.r.)

NEU im Shop
Bücher

**Begrenzter
Motorradrennsport**
Die Läufe der DDR-Meisterschaft
1973 bis 1990



28,- Euro Format: 200 x 210 mm

Die Cechie – Böhmerland-Motorräder
Das legendäre technische Erbe
eines deutschen Kraftfahrzeugpioniers



9,90 Euro Format: 200 x 210 mm

**90 Jahre Schleizer
Dreieck**
Die wechselvolle Geschichte
einer einzigartigen Rennstrecke



34,- Euro Format: 210 x 207 mm

**AWO – Die Geschichte
einer Legende**



34,- Euro Format: 210 x 207 mm

Bestellung unter
www.top-speed.info



Highlights in der Oberlausitz: Auto-Cross EM am 27.06. und DM am 27.09.

schauderzahlen spüren. Mit dem Wechsel in der Liveübertragung zu Sport 1 wird die TV Berichterstattung weiter forciert.

Die Rahmenklasse Porsche Carrera hat uns im Jahr 2014 sehr viel Aufmerksamkeit gebracht, für dieses Jahr stehen die Rahmenklassen noch nicht fest und werden schnellstmöglich bekanntgegeben.

Im Paket der GT Masters fährt die neue Formel 4, die die ADAC Formel Masters als Nachwuchsserie ersetzt. Das Feld der GT Masters wird durch weitere Fabrikate, z.B. Bentley aufgewertet.

Viele Fans sowie Leser und Inserenten dieser Zeitschrift stel-

len uns oft die Frage, warum auf dem Sachsenring die Tourenwagen der DTM und die SUPERBIKE*IDM nicht mehr ausgetragen werden? Welche Ursachen gibt es dafür?

Die DTM wäre neben anderen Rennserien eine Option, es gibt aber keine konkrete Anfrage. Mit der internationalen Ausrichtung der Serie sind nicht alle deutschen Rennstrecken auch gleichzeitig DTM-Austragungsorte.

Bei der IDM fehlt die Finanzierbarkeit auf dem Sachsenring, da sowohl Nenngelder als auch Zuschauerereinnahmen massive Rückgänge aufweisen. Mit Ausnahme von Schleiz ist auch die Fanbasis an den anderen Rennstrecken

sehr überschaubar. Wir beobachten die Entwicklung sehr genau und warten auf die weiteren Konzepte insbesondere des nationalen Motorsportverbandes.

Absolutes Highlight im sächsischen Motorsportgeschehen ist selbstverständlich der Motorrad Grand Prix von Deutschland auf dem Sachsenring. Der ADAC Sachsen ist dabei erneut mit der sportlichen Durchführung beauftragt. Welche verantwortungsvollen Aufgaben sind damit verbunden. Wie lauten die Schnittpunkte mit der gesamten veranstaltenden SRM GmbH?

Innerhalb der letzten Jahre ist die Zusammenarbeit mit der SRM

GmbH auf eine konstruktive Basis gestellt worden. Alle sportlichen Abläufe auf der Strecke obliegen dem ADAC Sachsen, der diese Aufgabe mit dem AMC Sachsenring und anderen beteiligten Ortsclubs partnerschaftlich durchführt. Des Weiteren werden für die Veranstaltung drei Motorsporttage zur Durchführung zur Verfügung gestellt und viele Grundstücke und Logistikbereiche in die Veranstaltung eingebracht. Im vierten Jahr der Veranstalterkonstellation werden viele Dinge gemeinsam besprochen und umgesetzt, deshalb freut uns auch das Bekenntnis, den GP langfristig im Freistaat halten zu wollen.

bleiben wir beim Thema Sachsenring. Am 26. Mai 1927 fand das „1. Badberg-Vierecks-Rennen“ zwischen Chemnitz und Zwickau statt. Anders ausgedrückt, in zwei Jahren feiert die Strecke den 90. Geburtstag, der 26. Mai fällt 2017 auf einen Freitag. Das wäre doch ein passender Auftakt für ein emotionales Jubiläums-Wochenende ...

Im Rahmen der Sachsenring Classic Veranstaltung wird dieses Ereignis die entsprechende Würdigung erfahren. Ob die Jubiläumsfeier bei der Terminplanung auf genau dieses Wochenende fallen kann wissen wir zum heutigen Zeitpunkt noch nicht.

Vielen Dank für das Gespräch und die damit verbundenen informativen Ausführungen.



Das ADAC GT Masters gastiert am letzten August-Wochenende auf dem Sachsenring

Traditionsreiche Automobilsportserien am Start

Text | Fotos: ADAC Sachsen e. V.

FORMEL- UND TOUREN- WAGEN AUS DDR-ZEITEN

Im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic vom 19. – 21. Juni 2015 wird auch die Ära des DDR-Automobilsports mit Formel- und Tourenwagen in Form von mehreren Präsentationsläufen vertreten sein.

Im Tourenwagensport werden alle Fabrikate der damaligen Hersteller am Sachsenring starten. Neben dem Zweitaktsound der Trabant- und Wartburg-Tourenwagen können sich die Motor-

sportfans auf ein Wiedersehen mit den erfolgreichen Zastava, Lada und Skoda-Tourenwagen freuen.

Die Formelklasse wird die Entwicklung des Formelsports von den Anfängen der Melkus Junior-Rennwagen bis zu den Rennwagen wie MT 77 und Estonia aus den späten 80/90er-Jahren aufzeigen. Im Umfeld der Präsentation wird es zu dem ein Wiedersehen mit vielen erfolgreichen Automobilrennfahrern geben, welche bereits ihre Teilnahme zugesagt haben.



Start am Sachsenring mit dem 540 PS starken Ford Turbo Capri



Trabant, Skoda, Zastava, Lada und RS 1000: Die Szene des DDR-Automobilsports

DEUTSCHE RENNSPORT- MEISTERSCHAFT (DRM) AUF DEM SACHSENRING

Im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic gastieren erstmals die Fahrzeuge der von 1972 bis 1985 wichtigsten deutschen Automobilrennserie, der Deutschen Rennsport-Meisterschaft (DRM), auf dem Sachsenring.

Fahrer wie Stefan Bellof, Hans-Joachim Stuck oder der spätere DTM-Gewinner Klaus Ludwig

zählten zu den Siegern der DRM. Im 540 PS starken Ford Turbo Capri, mit welchem Klaus Ludwig 16 Laufsiege in der Deutschen Rennsport-Meisterschaft einfuhr, wird der ehemalige Rennfahrer Peter Mücke am Sachsenring an den Start gehen. Damit werden im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic 13 Motorrad- und fünf Automobilserien an den Start gehen.

Informationen zur Veranstaltung erhalten Interessierte unter:

www.sachsenring-classic.de

Wahre Liebe fährt am längsten mit Motoren- und Getriebeölen von ADDINOL

MZA
www.mza-portal.de



Thüringen findet am 29.3. im FSZ Thüringen statt. Anmeldung ist erforderlich.

► **Weitere Infos** unter www.adac.de/hessen-thueringen

Vorteil. Im Spielhaus Thale, der größten Indoor-Spielwelt im Harz, erhalten Mitglieder bei Vorlage der ADAC Clubkarte eine Brotdose im Spielhausdesign zum Vorteilspreis von 2 €.

► **Mehr Informationen** unter www.spielhaus-thale.de

DRM und osteuropäische **Tourenwagen** am Sachsenring



MOTORSPORT

Ehemalige Weltmeister auf dem Sachsenring

Vorverkauf für ADAC Sachsenring Classic startet

Mit 13 Motorrad- und fünf Automobilklassen, darunter Formel- und Tourenwagen der ehemaligen DDR, wartet die diesjährige ADAC Sachsenring Klassik auf.

Ein Highlight wird die Präsentation von Motorsportlegenden wie Hugh Anderson, Luigi Taveri und Dieter Braun sein. Im Automobilbereich gastiert erstmals der DRM Klassik Pokal am Sachsenring. Die Deutsche Rallye-Meisterschaft (DRM) war 1972 bis 1985 die erfolgreichste Automobilsportserie in Deutschland.

► **19.-21.6.** Tageskarten 20, Wochenendticket 30 €, Kinder (bis 16) gratis. Tickets beim ADAC in Sachsen, bei CTS und unter www.sachsenring-classic.de

19.-21. Juni

ADAC Sachsenring Classic

19.-21. Juni 2015

Tickets:
www.sachsenring-classic.de

Motor Klassik

Classic

Sachsenring

ADAC

Zweite Runde

Nach dem erfolgreichen Auftakt 2014 soll ein üppiges Programm mit vielen prominenten Gastfahrern auch 2015 Tausende Zuschauer an den Sachsenring locken.

Vom 19. bis 21. Juni werden rund 700 Teilnehmer in 13 Motorrad- und fünf Autoserien bei Rennen, Gleichmäßigkeitsprüfungen und Präsentationen an den Start gehen. Die Liste der Fahrer bei Schauläufen der Motorsportlegenden der 50/60er- bzw. 70/80er-Jahre führt Namen wie Eugenio Lazzarini, Luigi Taveri, Dieter Braun, Ralf Waldmann und andere. Der MOTORRAD Classic-Fanbereich befindet sich dieses Jahr zentral im Fahrerlager 1, hier gibt es ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Autogrammstunden, Interviewrunden und Siegerehrungen. Tickets für das Veranstaltungswochenende gibt es für 30 Euro. www.sachsenring-classic.de

Foto: ADAC

Die Traditionsrennstrecke bietet drei Tage lang Classic-Sport vom Feinsten



© ADAC Sachsen
ADAC Sachsenring Classics vom
19. bis 21. Juni 2015

PRODUKTE

Fankorso zur ADAC Sachsenring Classic 2015

Von Andreas Gemeinhardt - 02.03.2015-21:00

Zur zweiten Auflage der ADAC Sachsenring Classic vom 19. bis 21. Juni 2015 haben Fans die Möglichkeit, die Traditionsrennstrecke einmal selbst zu «erfahren».

Im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic findet am späten Nachmittag des 19. Juni 2015 eine Korsofahrt statt, für die sich auch alle Besucher und Fans selbst einschreiben können.

Dabei können sich die Interessenten für die Teilnahme in zwei Klassen bewerben:

Klasse 1 «IFA + RGW» – Umfasst alle Automobile und Motorräder aus den ehemaligen Ostblockstaaten in der Produktionszeit von 1945 bis 1990.

Klasse 2 «Oldtimer» – Umfasst alle Automobile und Motorräder, welche bis zum Baujahr 1985 erstmals zugelassen worden sind.

Eine Fachjury wählt das auf 60 Teilnehmer begrenzte Starterfeld nach der Vielfalt der jeweiligen Fahrzeugtypen und Hersteller aus.

In der Startgebühr von 70 Euro ist folgendes Leistungspaket enthalten: Die Korsofahrt, ein Wochenend-Ticket, ein Sonderparkplatz, ein Imbiss zur Begrüßung und das offizielle Programmheft.

Die Anmeldungen erfolgen über www.sachsenring-classic.de/fankorso

Wieder Trabis auf dem Sachsenring

Auf dem Traditionskurs gibt es vom 19. bis 21. Juni zur Sachsen-Classic ein Fest für Oldtimer-Fans. Drei Wochen später gastieren auf dem Sachsenring zum Grand Prix die weltbesten Motorradpiloten. Die ADAC-GT-Masters runden vom 29. bis 30. August das Programm ab.



Bei den ADAC-Sachsenring-Classic vom 19. bis 21. Juni wird auch die Ära des DDR-Automobilsports mit Formel- und Tourenwagen in Form von mehreren Präsentationsläufen vertreten sein. Im Tourenwagensport werden alle Fabrikate der damaligen Hersteller starten. Neben dem Zweitaktsonderwagen der Trabant und Wartburg können sich die Motorsportfans auf ein Wiedersehen mit den erfolgreichen Zastava-, Lada- und Skoda-Tourenwagen freuen. Außerdem wird die Entwicklung von den Anfängen der Melkus-Junior-Rennwagen bis zu den MT 77 und Estonia aus den späten 80/90er-Jahren aufgezeigt. FOTO:ANDREAS KRETSCHEL

Ein KIWI fliegt zum Sachsenring

Beifall Weltmeister Anderson startet zur "Classic"

fb/ww. Die "ADAC Sachsenring-Classic" wird neben dem Grand Prix ein Höhepunkte im Rennsportjahr. Einer, der seit seinem letzten Sieg 1964 (Suzuki 125) wieder einmal Sachsenring-Luft schnuppern will, ist der vierfache Motorrad-Weltmeister Hugh Anderson aus Neuseeland und er freut sich schon heute sehr, wieder zurückzukommen, alte Freunde und Kontrahenten zu treffen sowie noch einmal das einmalige Fluidum zu spüren. Gegenüber seinem Freund Frank Bischoff (Hohenstein-Ernstthal) sagte er: "Der Sachsenring war die von mir favorisierte Rennstrecke. Diese Kombination von schnellen und langsameren Kurven - insbesondere durch den Ort - in Abwechslung mit langen Abfahrten lag mir sehr gut. Je mehr Zuschauer da waren - und dort waren das ja immer mehr als 200.000 Begeisterte, desto härter konnte ich arbeiten und schneller fahren. Diese Atmosphäre schien mich zu befreien von Zwang, Spannung und Druck", so der 79-jährige in diesen Tagen. Nun warten seine Fans auf ihn und auf die Sechs-Zylinder MV Agusta, mit der er hier starten wird. fb/ww



Hugh Anderson 1964 auf Siegesfahrt am Sachsenring.

Foto: F. Bischoff

erschienen am 04.03.2015

19.-21. Juni



ADAC
SACHSENRING
CLASSIC

2015

ADAC Sachsenring Classic 19.-21. Juni 2015



Tickets:
www.sachsenring-classic.de



Blick Chemnitz 7.3.15

Leckerbissen am Rande der „Classic“

Sensationell Guthrie jr. und Dave Hailwood zu Gast

Zwei Söhne großer Rennfahrer werden einen würdigen Rahmen zu dem Spektakel der „ADAC Sachsenring Classic“ geben.

James „Jimmie“ Guthrie jr., Sohn des zweifachen schottischen Europameisters der Klasse bis 500-ccm, James Guthrie, der 1937 am Sachsenring unterhalb des Streckenabschnittes „Heiterer Blick“ tödlich verunglückte, wird in Hohenstein-Ernstthal sein. Ein Gedenkstein erinnert heute an dieser Stelle des alten Sachsenrings an ihn und an alle, die ihr Leben bei Ausübung ihres Motorsportes verloren haben. Dieser Stein, vom

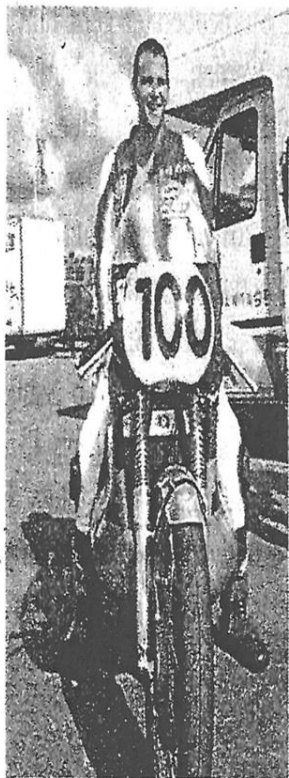


Foto: F.Bischoff

Probe: Dave Hailwood auf einer MZ

Hohenstein-Ernstthaler Künstler Georg Schindler entworfen, wurde vor dem ersten Rennen nach dem Krieg, am 25. September 1949, eingeweiht.

Dave Hailwood, Sohn des neunfachen Weltmeisters Mike Hailwood, wird nach 2007 wieder einmal am Sachsenring zu Gast sein. Sein Vater errang neben diesen WM-Titeln 76 Grand-Prix-Siege. Mike gewann sein erstes Rennen auf dem Sachsenring 1961 in der Klasse bis 250-ccm vor seinem Honda-Kollegen Jim Redman und wurde in jedem Jahr jüngster Weltmeister dieser Klasse. Es wirkt wie

die bittere Ironie des Schicksals, dass er und seine Tochter Michelle im März 1981 bei einem unver-schuldeten Autounfall ums Leben kamen. Freuen können sich die Fans auf seinen Sohn Dave, der von den MZ-Freunden aus Zschopau die 250er-MZ-RE für einige Demonstrationsrunden mit der Startnummer 100 zur Verfügung gestellt bekommt, mit der Vater Mike 1963 den WM-Lauf auf dem Sachsenring vor Alan Shepherd (auch MZ) gewinnen konnte. Den Fans am Sachsenring lässt er heute schon wissen: „Ich setzte Vaters legendären Helm auf.“ **ww**

Oldtimer-Fankorso auf dem Sachsenring

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Zur ADAC Sachsenring Classic erhalten Besucher am 19. Juni die Möglichkeit, die Traditionsrennstrecke einmal selbst zu „erfahren“. Dabei können sich Motorsportfans für die Teilnahme in zwei Klassen bewerben: Die Klasse 1 „IFA + RGW“ umfasst alle Automobile und Motorräder aus den ehemaligen Ostblockstaaten in der Produktionszeit von 1945-1990. Insbesondere sind die eher seltenen Fahrzeuge der Hersteller Dacia, Saporoshez, Tatra oder Panonia willkommen. Zur Klasse 2 „Oldtimer“ zählen Automobile und Motorräder, die bis zum Baujahr 1985 zugelassen sind. Eine Fachjury wählt das auf 60 Teilnehmer begrenzte Starterfeld nach der Vielfalt der jeweiligen Fahrzeugtypen und -hersteller aus. (tc)

ANMELDUNGEN können im Internet über

» sachsenring-classic.de/fankorso

ADAC Sachsenring Classic mit großer Gala

Historie 90 Jahre Motorsportclub in Hohenstein-Ernstthal

Wenn vom 19. bis 21. Juni die ADAC Sachsenring Classic mit über 600 Piloten, darunter über 105 Legenden des Motorrad-Rennsportes auf dem Areal des Sachsenrings eingezogen ist, wird eine Historie in den Fokus gelangen, die vor 90 Jahren das Licht der Welt erblickte. Am 31. Juli 1925 gründeten einige mutige Männer im damaligen Café Bauhütte den "Motorrad Fahrerclub und Umgebung" und dieser Club ist bis heute in verschiedenen Formen erhalten geblieben. Der Automobil- und Motorradclub Sachsenring (AMC), unterstützt vom sächsischen ADAC, setzt auf die Tradition. So konnte der heutige Vorsitzende Olsen Hänel bekannt geben, dass an diesem "Classic-Wochenende" im Pressezentrum des Sachsenrings am 19. Juni eine große Gala über die Bühne gehen wird. "Wir werden nicht nur berühmte Fahrer begrüßen können, vor allem sollen solche Menschen im Mittelpunkt stehen, die in den letzten Jahrzehnten vieles am Sachsenring, in Brünn und Most für unsere Region getan haben", sagte der Oberlungwitzer.

Dazu gehören Streckenposten, noch rüstige Mitstreiter des ehemaligen MC Hohenstein-Ernstthal aus den 1960er-bis in die 1980er Jahre. Dazu gehören unter anderem Rennleiter Christian Haubold (78), Helga Steudel-Heinrich (75) als Pilotin auf Motorrad und im Auto oder der Enkel des berühmten Hans Zacharias, dem Rennleiter auf dem Sachsenring bis 1971.

Tagsüber werden sie die Fans begeistern - große Namen von einst wie einer, der zur Classic mit dabei sein will. 27 Grand Prix Siege, 81 Podestplätze und insgesamt 1.224 WM-Punkte. Das ist die Erfolgsbilanz nur eines Fahrers! Die Rede ist vom nur 1,53 m großen Italiener Eugenio Lazzarini. Die Fans werden ihn auf seinen Runden mit einer 250er Benelli begleiten.



Eugenio Lazzarini 1969 in der Queckenbergkurve am Sachsenring.

Foto: F. Bischoff



Die Sterbeurkunde von James Guthrie

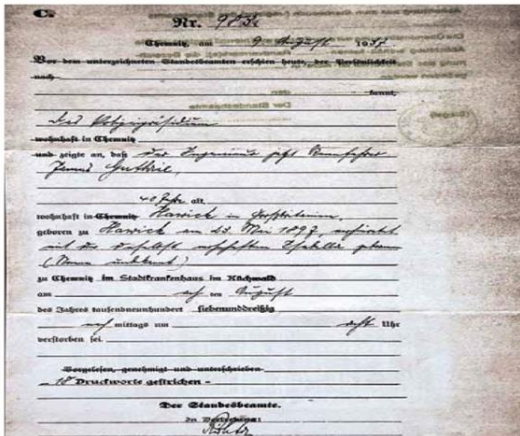
Der Geschichtsverein von Hohenstein-Ernstthal ist inzwischen auch im Besitz eines Schreibens, das den Tod des berühmtesten Rennfahrers seiner Zeit dokumentiert. „Freie Presse“ veröffentlicht es heute zum ersten Mal.

VON ERIK KIWITTER UND WOLFGANG WIRTH

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Es war genau acht Uhr am Abend, als die Ärzte im Stadtkrankenhaus im Küchwald in Chemnitz den Tod des 40-jährigen Mannes feststellten. Über vier Stunden hatten sie um sein Leben gekämpft. Doch die Verletzungen waren zu schwer. Das rechte Bein zertrümmert, der Schädel zweimal gebrochen. Niemand konnte dem Mann mehr helfen. Wir schreiben den 8. August des Jahres 1937.

Wertvolles Zeitdokument

Bei dem Toten handelte es sich um James Guthrie. Der Brite war der berühmteste Motorradrennfahrer seiner Zeit – und am Nachmittag jenes Augusttages vor 78 Jahren beim Großen Preis von Deutschland auf dem Sachsenring – unterhalb des Heiteren Blicks – tödlich verunglückt. Der Geschichtsverein Hohenstein-Ernstthal hat jetzt eine Kopie der Sterbeurkunde in seinem Besitz. Das originale, handschriftlich mit schwarzer Tinte ausgefüllte Formular befindet sich im Stadesamt Chemnitz. Bernd Bammler, Mitglied im Geschichtsverein, hatte sich lange Zeit bemüht, um für Forschungszwecke eine Ablichtung des Schreibens zu bekommen. „Es ist ein wertvolles, einzigartiges Zeitdokument“, sagt der Hohenstein-Ernsthäler. Von dem tragischen Ereignis auf dem Sachsenring gibt es kaum noch Zeugnisse. Zwei Filme des Hohenstein-Ernsthäler Fotografen Ziemert gelten als verschollen. Er hatte die Unfallstelle unmittelbar nach dem Sturz ausgemessen. Immer wieder im Brennpunkt der Aufnahmen: die stämmige Birke neben der Strecke, gegen die James Guthrie geschlagen war. „Einer der beiden Filme landete bei der Motorrad-Firma von Guthrie. Der andere blieb hier. Aber keiner weiß, wo sie sich befinden“, erklärt Heimatforscher Bernd Bammler. Nur die Kopie einer Zeichnung vom Unfallhergang existiert noch.



Die Sterbeurkunde für James Guthrie, ausgestellt in Chemnitz am 9. August 1937, einen Tag nach dem tödlichen Unfall.

Und der Guthrie-Stein. Natürlich ist er kein richtiges Zeugnis dieser Tragödie. Das Denkmal wurde 1949, als das erste Rennen auf dem Sachsenring nach dem Zweiten Weltkrieges stattfand, errichtet. Der Findlingsblock steht an jener Stelle, an der sich 1937 der Unfall ereignet hat, zwei Kilometer vor dem Start- und Zielturm am alten Sachsenring. Längst gedenken die Hohenstein-Ernsthäler einmal im Jahr am Denkmal aber nicht nur James Guthrie. Inzwischen ist der Stein allen Rennfahrern gewidmet, die auf dem Sachsenring tödlich verunglückt sind. Die Zahl hat sich im vergangenen Jahr auf 20 erhöht.

Ehepaar pflegte Guthrie-Stein

Gudrun und Peter Hartig, ein Ehepaar aus Hohenstein-Ernstthal, sind mit dem Sachsenring und dem altersberaubenden Rennen großgeworden – und mit den tragischen Unfällen. Beide sind heute 75, standen fast immer an der Strecke. „Erschütternd

war 1977 zum Beispiel der tödliche Unfall eines tschechischen Autofahrers“, erinnern sich die Hartigs. Auf regennasser Fahrbahn kamen schon in der ersten Runde drei Skodas von der Strecke ab, krachten



Gudrun und Peter Hartig am Guthrie-Stein. Sie pflegten das Denkmal viele Jahre.

Der denkwürdige 8. August 1937

Beim Großen Preis von Deutschland pilgerten am 8. August 1937 über 200.000 Menschen an die Strecke.

Tolle Stimmung, strahlender Sonnenschein. Am Vormittag hatte bereits der Chemnitz-Ewald Kluge (250 ccm) gewonnen.



In der Klasse bis 500 ccm fuhr James Guthrie (Foto) allein auf und davon. In der letzten der insgesamt 40 Runden (346,4 Kilometer) legte der Rennleiter schon die britische Flagge zur Siegerehrung bereit.

Doch ein deutscher Fahrer kam als Spitzenreiter. Wenig später wurde bekannt, dass Guthrie schwer gestürzt ist. Über dem Sachsenring soll eine gespenstische Stille gelegen haben.

in der Stadt gegen eine Hauswand. Vladislav Ondrejlik starb. „Unfassbar so eine Tragödie“, sagt das Ehepaar noch heute. Jahrelang pflegten die beiden den Guthrie-Stein, im Frühjahr und im Sommer, sie pflanzten

Stiefmütterchen und Begonien. Jetzt hat der Bauhof die Arbeit übernommen, weil die Arbeit die beiden inzwischen zu sehr anstrengt. Aber die Toten wie James Guthrie behalten sie weiter in Erinnerung.



Zahlungsverkehr 2.0 – Wie das Internet, Smartphones und XML das Bezahlen verändern

Vortrag: Dienstag, 17. März 2015, 18:00 Uhr

Sieben Champions am Sachsenring

Taveri, Anderson, de Fries, Baker, Lazzarini ... – die ADAC Sachsenring Classic vom 19. bis 21. Juni verspricht ein Rendezvous mit Weltmeistern von einst.

VON HANS-PETER KUPPE

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Am dritten Juni-Wochenende wird Steve Baker fernab vom heimischen Washington D.C. auf eine 500er Yamaha steigen und den Rennasphalt auf dem Sachsenring testen. Er startet in der Klasse der Motorrad-Legenden der 70er- und 80er-Jahre.

Steve Baker, heute 62, war der erste US-Amerikaner, der einen Weltmeistertitel gewinnen konnte. Das gelang ihm 1977 in der 750ccm-Klasse (FIM Prize for Formula 750), die allerdings nur von 1973 bis 1979 ausgefahren wurde.



Steve Baker (links) testet das Sitzgefühl der MZ von Altmeister Heinz Rosner. FOTO: R. WENDLAND/ARCHIV

Für die Classic hat sich ein erlesenes Starterfeld angesagt. „Selten sind so viele ehemalige World Champions auf einem Fleck anzutreffen“, verspricht Lutz Oeser, Sachsens ADAC-Sportchef. Steve Baker ist einer von mindestens sieben Ex-Weltmeistern, die bei der Sachsenring Classic mitmischen. Gegen den vierfachen Weltmeister Hugh Anderson aus Neuseeland ist Baker geradezu ein junger Spund. Anderson feiert am 18. Januar 2016 seinen 80. Geburtstag. Er schwingt sich am Ring in den Sattel einer MV Agusta. Als Anderson 1964 auf dem Sachsenring siegte, waren die Strecke noch

Lutz Oeser

Sportchef
ADAC Sachsen



FOTO: ANDREAS KRETSCHEL

8,7 Kilometer lang, die Verkehrsschilder mit Strohbällen gepolstert und die Stadtdurchfahrt aktuell. „Die Kombination von schnellen und langsamen Kurven gepaart mit dem Wechsel von langen Geraden und Abfahrten lag mir sehr gut“, bekennt Anderson noch heute. In seinen Glanzzeiten war es nichts Ungewöhnliches, dass Fahrer in mehreren Klassen starteten. So konnte er 1963 sogar Doppelweltmeister werden (50 ccm/125 ccm). 1964 (50 ccm) und 1965 (125 ccm) gönnte er sich weitere zwei WM-Titel. In der Riege der Ex-Weltmeister befindet sich Anderson bei der ADAC Sachsenring Classic diesmal in bester Gesellschaft. Der dreifache Weltmeister Eugenio Lazzarini bringt eine Benelli an den Start. Der Schweizer Luigi Taveri (3 WM-Titel) dreht auf Honda seine Runden. Mit dabei auch der Australier Kel Carruthers (1 Titel), der Niederländer Jan de Fries und der Deutsche Dieter Braun (je 2).

14 Freie Presse

NACHRICHTEN

SACHSENRING

Hugh Anderson kommt zur Classic

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Der vierfache Motorrad-Weltmeister Hugh Anderson wird am Sachsenring zu Gast sein, wenn vom 19. bis 21. Juni Rennmotorräder längst vergangener Tage bei den ADAC Sachsenring Classics ihre Runden drehen. In aktiven Zeiten liebte der 79-jährige Neuseeländer den alten Sachsenring. Anderson kam mit der Kombination von schnellen und langsamen Kurven in der Stadtdurchfahrt sowie dem Wechsel von langen Geraden und Abfahrten bestens zurecht. Im Jahr 1963 wurde Anderson Doppelweltmeister (50 ccm/125 ccm), 1964 gewann er den Titel in der 50-ccm-Klasse), 1965 die Trophäe bei den 125ern. (hpk)

Freitag, 20.03.2015



BLICK

Chemnitz  13 °C

Nachrichten

Ratgeber

Anzeigen

Freizeit

Magazine

Se

Chemnitz

Zwickau

Vogtland

Erzgebirge

Mittelsachsen

Bil

→ [Home](#) → [Nachrichten](#) → [Mittelsachsen](#) → [Heimatgeschichte im Wort](#)

Heimatgeschichte im Wort

Historie Club und sein Ring im Blick

In diesem Jahr steht vor dem Grand Prix auf dem Sachsenring (10. bis 12. Juli) ein weiterer großer Event auf dem Plan. Die ADAC Sachsenring Classic (19. bis 21. Juni) mit vielen Rennen und Präsentationen, aber auch der 90. Geburtstag des "1. Motorradfahrerclubs Hohenstein-Ernstthal und Umgebung" ist ein aktuelles Thema. Daher werden "BLICK" und "Freie Presse" diese Höhepunkte auf den Fokus der Öffentlichkeit richten.

Geschichten, Ereignisse dieser neun Jahrzehnte werden lebendig gemacht. Aus diesem Grund ist auch der nebenstehende Beitrag über James Guthrie und die Würdigung der Arbeit des Ehepaares Hartig (Seite 7) in dieser Ausgabe besonders darauf gerichtet.

Das erste Rennen 1927 wird eine Rolle spielen wie auch die Klassiker nach dem 2. Weltkrieg. Von Frank Wendler, Bernd Dörffeldt, Lothar Neukirchner, Uwe Wächtler, Steve Jenkner bis Dirk Heidolf werden viel ehemalige Piloten und verantwortliche Mitarbeiter des ehemaligen MC Hohenstein-Ernstthal und späteren AMC zu Wort kommen.

erschienen am 18.03.2015 (ww)

90 Jahre Motorsport

Erinnerungen James Guthrie - ein Sachsenring-Liebling verunglückt

Beim Großen Preis von Deutschland am 8. August 1937 pilgerten bei strahlendem Sonnenschein 210.000 Zuschauer an den Sachsenring zu einem weiteren Europa-Meisterschaftslauf, heute Motorrad-Weltmeisterschaft.

Tolle Stimmung, denn am Vormittag hatte bereits ein Chemnitzer in der 250-ccm-Klasse gewonnen. Ewald Kluge, der DKW-Werksfahrer siegte vor der italienischen Übermacht.

Spannung lag auf dem 8,660 Kilometer langen Rund, als die Klasse bis 500-ccm aufgerufen wurde. Es sollte der Kraftakt zwischen der britischen Norton und der BMW aus München werden - verkörpert durch den bis dahin schon zweifachen Sachsenring-Sieger (1935/1936), dem Briten James Guthrie und den aufstrebenden Deutschen Karl Gall. Ausgeschrieben waren 40 Runden - das waren 346,4 Kilometer.

Die BMW-Hoffnung zerstob schnell - Guthrie fuhr dem Feld auf und davon. Mit über einer Minute Vorsprung schien ein dritter Guthrie-Sieg nur noch Formsache. Die letzte Runde läuft. Der Rennleiter legt schon die britische Flagge zur Siegerehrung bereit, als aus dem Wald in Richtung Queckenberg ein Fahrer mit weißem Helm erscheint. Das konnte nur Gall sein. Wo war Guthrie? Karl Gall gewinnt das Rennen. Dann wird es zur unfassbaren Gewissheit: James Guthrie Norton schlingert, prallt an eine Birke, dort, wo heute der Stein daran erinnert, das Hinterrad wird herausgerissen und mit dem Fahrer auf die linke Straßenseite geworfen. Am Abend erlag der 40-jährige im Küchwald-Klinikum von Chemnitz seinen schwersten Kopfverletzungen. Zeitzeugen sagen, dass über dem Sachsenring eine Stille gelegen habe, die schon am Nachmittag einer Trauerfeier nahe gekommen wäre. James Guthrie konnte seinen schon sicheren Sieg und den dritten Europameistertitel nicht erleben.

Im Juni zur "ADAC Classic" und zur Gala "90 Jahre Motorsportclub Sachsenring" kommt sein Sohn James jr. zurück und trägt sich in das "Goldene Buch" von Hohenstein-Ernstthal ein.

www.wh/bb



Großer Preis von Deutschland Sachsenring 1937: Guthries (Norton) 86 letzter Start - Karl Gall (BMW) gewinnt (75), daneben DKW-Werksfahrer Kurt Mansfeld (77) und Galls Teamkollege Otto Ley

Foto: Wirth/Archiv

Stasa fährt Sachsenring Classic mit

Rennsportfans erinnern
sich an tapferen Tschechen

HOHENSTEIN-ERNSTHAL – Am Sachsenring galt Bohumil Stasa als Publikumsliebling. Der ehemalige Jawa- und CZ-Werksfahrer schwingt sich bei der ADAC Sachsenring Classic wieder mal in den Rennsattel.

Als im Jahr 1968 der 11. Grand Prix der DDR mit dem WM-Lauf der 350 ccm-Klasse über die Bühne ging, standen im Ziel drei Fahrer auf dem Podest: Sieger Giacomo Agostini, Heinz Rosner und der Tscheche Bohumil Stasa. Beim Rennen um Platz drei lieferte sich Stasa ein packendes Rennen mit Kel Carruthers, dem späteren 250er-Weltmeister (1969) sowie Ginger Molloy, dem 500er-Vizeweltmeister 1970. Stasa machte dabei zunächst mit einem Strohhalm am berühmten Queckenberg Bekanntschaft. Unter dem Jubel der Fans schwang sich der tapfere Tscheche wieder aufs Gefährt, schob aber dann letztendlich als Zwölfter sein Motorrad über die Ziellinie.

Stasa, ehemaliger CZ- und Jawa-Werksfahrer, absolvierte in seiner Karriere 827 Rennen in verschiedenen Meisterschaften und erkämpfte dabei 215 Siege. Sein größter Erfolg war ein dritter Platz beim 350er-WM-Lauf im tschechischen Brno 1971. Der Australier Kel Carruthers, der Neuseeländer Ginger Molloy und auch Bohumil Stasa werden zur ADAC Sachsenring Classic an den Start gehen. (hpk)

Ein KIWI fliegt zum Sachsenring

Hugh Anderson kommt zur Klassik Text: Frank Bischoff | Fotos: Günter Geyler (1), Frank Bischoff (1) und Archiv Anderson (2)

Es war Sonntag, der 26. Juli 1964. Über dem Sachsenring strahlte die Sonne - ideale Bedingungen für den siebenten Motorrad-Weltmeisterschaftslauf. Nachdem die 350er-Klasse bereits am Vortag absolviert worden war, startete die Achtelliter-Kategorie zum ersten Rennen des Sonntags. Schon im Training hatte sich eine Überraschung abgezeichnet; nicht eine der unter Luigi Taveri und Jim Redman damals die Saison dominierenden Vierzylinder-Hondas stand auf Startplatz 1 - nein, dort stellte Vorjahres-Sieger und -Weltmeister Hugh Anderson seine Suzuki-RT64 auf. Und er absolvierte einen ungefährdeten Start-Ziel-Sieg, Taveri und Redman um 17 bzw. 21 Sekunden hinter sich lassend. Das war nahezu eine Deklassierung!

Hugh Anderson - geboren am 18. Januar 1936 - ist bis heute Neuseelands einziger Motorrad-Straßenweltmeister. 1963 wurde er Doppelweltmeister (50 u. 125 ccm), 1964

50-ccm- und 1965 125-ccm-Titelträger. 48 Mal stand er zwischen 1960 und 1966 auf den Siegerpodesten bei WM-Läufen auf 17 verschiedenen Rennstrecken und in 13 Ländern (25 x Sieger, 12 x Zweiter und 11 x Dritter).

Sein Faible für alles mit Motorrädern in Verbindung stehende führte dazu, dass er bereits als Dreizehnjähriger eine 500er-Triumph besaß und mit Erreichen des in seiner Heimat festgelegten Alterslimits von 16 Jahren die ersten Rennen fuhr. Üblicherweise fanden diese auf Grasbahnen statt, und Hugh selbst bewertet noch heute diese Rennart als „ein sehr gutes Training für Straßenrennen“.

Als 18-Jähriger gewann er den nationalen Grasbahntitel, absolvierte ein Jahr später das erste Straßenrennen und wurde 1956 neuseeländischer Juniorenmeister in der Kategorie Straßen-Speedway. Letztendlich brachten ihm die zahlreichen Erfolge in den Clubmans-Rennen (gleichzusetzen etwa den damaligen deutschen Ausweisklassen) den Aufstieg zu den Senioren. Dort traf er u.a. auf Rod Coleman und John Hempleman. Sein Rennuntersatz war nun eine BSA-„Goldstar“, die er mit Bremsen einer AJS 7R (bekannt als „Boy Racer“) ausgerüstet hatte. Aus der erfolgreichen nationalen Zeit ergab sich dann der Entschluss, auf die große „Rennbühne“ - das bedeutete damals ausschließlich Europa - zu wechseln. Er orientierte sich an den Beispielen vieler anderer aus dem Commonwealth stammender Rennfahrer und bezog mit

Beginn der Saison 1960 in Großbritannien Quartier. Im Renntransporter, den er gemeinsam mit seinem Bruder Gordon chauffierte, standen nun eine 350-ccm-AJS 7R und eine 500-cc-Norton Manx. Die Anfangszeit war nicht einfach, und nachdem während der Isle-of-Man-T.T. beide Maschinen erhebliche Defekte erlitten stand sogar alles Weitere in Frage. Zum Glück aber bewahrheitete sich mitunter der Ausspruch, dass das Glück nur dem Tüchtigen treu ist. Der neuseeländische AJS-Importeur Percy Coleman war von Hughs fahrerischen Qualitäten während des „Hutchinson 100“ in Silverstone so beeindruckt, dass er ihm anbot, eine seiner 7R zu fahren. Hugh vergaß das diesem Mann nie, sie wurden Freunde auf Lebenszeit. Bereits nach seinem erst vierten WM-Lauf, dem Ulster-Grand-Prix, stand Hugh dann auf der besten für einen Privatfahrer damals möglichen Stufe des Podestes - die MV Agusta unter John Surtees und John Hartle führten in einer eigenen Liga, aber mit „Namensvetter“ Bob Anderson, Dickie Dale und Paddy Driver verries er absolute Spitzenkönner hinter sich. Bevorzugtes Betätigungsfeld der Privatfahrer waren damals die nicht zur WM zählenden nationalen Rennen, denn dort war die Dotierung für sie weit besser. So siegte unser Neuseeländer 1961 in Salzburg, St. Wendel und Tubbergen. Nach dem Tubbergener Rennen, das nur eine Woche vor der Dutch T.T. in Assen stattfand, musste Hugh das Getriebe seiner Norton auseinandernehmen. Das geschah unter erklärlichem Zeitdruck und er kam sehr spät in Assen an. Offenbar

19.-21. Juni

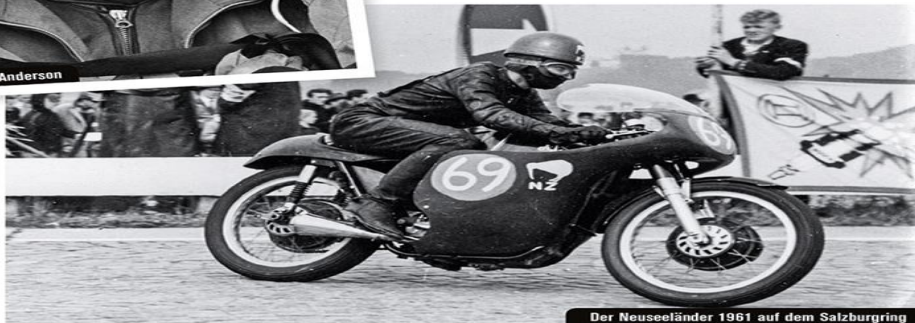


**ADAC
SACHSENRING
CLASSIC**

2015



Hugh Anderson



Der Neuseeländer 1961 auf dem Salzburgring

doch recht geschafft, duellierte er sich zu Beginn des 350er Rennens mit den Bianchis von Bob McIntyre und Ernesto Brambilla so hart, dass er schwer stürzte. Das Resultat: Schädelbruch und komplette Eingipsung. Und nun kommt wieder ein Sprichwort zum Tragen: Jede Sache hat zwei Seiten. Die gute – er lernte die Krankenschwester Janny kennen. Auch als Patient muss Hugh überzeugend gewesen sein – Janny wurde Mrs. Anderson (und ist es auch heute noch).

Zu Beginn des Jahres 1962 war Suzuki auf der Suche nach erstklassigen Fahrern, die ihre nun mit „Degner-Power“ ausgestatteten Maschinen fahren sollten. Auf Vermittlung des Shell-Managers Lew Ellis wurde die „Ehe“ Suzuki–Hugh Anderson in des Managers Auto auf der Isle of Man geschlossen. Sein erstes Suzuki-WM-Podium erzielte der Neu-Werksfahrer als Dritter der 50-ccm-Klasse auf dem Sachsenring, seine ersten Siege in WM-Läufen (50 u. 125 ccm) erzielte er am 14. Oktober 1962 in Argentinien.

1965, als er am Saisonende überlegen 125-ccm-Weltmeister war, musste er den Lauf in Sachsen aufgrund einer bei Motocross-Trainingsfahrten erlittenen Beinverletzung auslassen. Nach den bereits erwähnten Erfolgswahnen 1963 und 1964 startete Hugh Anderson aber auch 1966 – dem letzten Jahr seiner Rennkarriere – auf dem Sachsenring. Seine letzte Saison stellte ihn aber in keiner Weise zufrieden, und so wurde der 3. Platz in der 50-ccm-Klasse im GP von Japan am 17. Oktober 1966 sein absolut letzter WM-Podestplatz.

Wenn Hugh, der seit 1969 mit seiner Familie – er und Janny haben zwei Töchter und einen Sohn



Sachsenring 1964 – mit der 125-ccm-Suzuki RT 64 auf Siegesfahrt

– wieder in der Heimatstadt Hamilton lebt, nun nach 2010 zum zweiten Mal am Sachsenring Erinnerungen wieder aufleben lassen wird, so tut er das an einem Ort, den er selbst so bewertet: „Obwohl mein ‚Heim-Grand-Prix‘ in Assen und der T-T-Kurs auf der Isle of Man mich auch begeisterten, war der Sachsenring die von mir favorisierte Rennstrecke. Diese Kombination von schnellen und langsameren Kurven – insbesondere durch den Ort – in Abwechslung mit langen Geraden und Abfahrten lag mir sehr gut. Es liegt außerdem in meiner Natur, dass meine Leistung immer besonders gut ist, wenn die Gesamtatmosphäre stimmt. Je mehr Zuschauer da waren – und am Sachsenring waren das ja immer mehr als 200 000 Begeisterte und Sachkundige, desto härter konnte ich arbei-

ten und schneller fahren. Diese Atmosphäre schien mich zu befreien von Zwang, Spannung und Druck“. Hugh freut sich schon heute sehr, wieder zum Sachsenring zurückzukommen, dort alte Freunde und Kontrahenten wiederzutreffen sowie das einmalige Fluidum zu spüren.

Im Dezember 2014 kam sein Buch mit dem Titel „Being There“ heraus. Es ist die erstklassige Dokumentation des Lebens eines wunderbaren Menschen, die er im Juni während der ADAC Sachsenring Klassik anbieten und signieren wird (gegenwärtig in englischer Version).



15. Juni 2010 – Besuch des Guthrie-Steines am Sachsenring

Fankorso zur ADAC Sachsenring Classic 2015

Zur ADAC Sachsenring Classic haben Besucher die einmalige Möglichkeit, die Traditionsrennstrecke einmal selbst zu „erfahren“. Dabei können sich Motorsportfans für die Teilnahme in folgenden zwei Klassen bewerben:

Klasse 1 „IFA + RGW“ – Alle Automobile und Motorräder aus den ehemaligen Ostblockstaaten in der Produktionszeit von 1945 bis 1990. Insbesondere sind die eher seltenen Fahrzeuge der Hersteller wie Dacia, Saporoshez, Tatra, Panonia, CZ u.a. herzlich willkommen.

Klasse 2 „Oldtimer“ – Alle Automobile und Motorräder, die bis zum Baujahr 1985 zugelassen sind. Eine Fachjury wählt das auf 60 Teilnehmer begrenzte Starterfeld nach der Vielfalt der jeweiligen Fahrzeugtypen und –hersteller aus. Der Fankorso findet am 19.06.2015 im Rahmen einer 15-minütigen Korsofahrt am späten Nachmittag statt.

In der Gebühr von 70 Euro ist folgendes Leistungsangebot enthalten:

- 15-minütige Korsofahrt
- eine Wochenendeintrittskarte zur ADAC Sachsenring Classic
- ein Sonderparkplatz für das Rennwochenende
- ein Imbiss zur Begrüßung
- offizielles Programmheft

Anmeldungen können über www.sachsenring-classic.de/fankorso erfolgen.

→ [Home](#) → [Nachrichten](#) → [Mittelsachsen](#) → [ADAC Classic am Ring](#)

ADAC Classic am Ring

Historie Edle Vierräder am Sachsenring

Der Automobilrennsport am Sachsenring wird wieder lebendig. Zur großen ADAC Classic Gala vom 19. bis 21. Juni steht nunmehr ein großes Starterfeld von fünf Klassen bereit, um den Vierrad-Fans feinen Motorsport bieten zu können. Am Start sind 700 PS starke Tourenwagen-Boliden wie der Porsche 935, der Zakspeed Turbo Capri oder der BMW 320 Turbo. Rennwagen der Jahre 1947 bis 1961 stehen an der Startlinie des Sachsenrings wie auch eine große Palette der Historischen Deutschen Rennsportmeisterschaft, die von 1972 bis 1981 ausgetragen wurde. In Präsentationsläufen wird es ein Wiedersehen der Touren- und Formelwagen mit Trabant, Lada, Skoda, Wartburg, Zastava und auch dem legendären Melkus-Formel-Junior-Rennwagen, sowie allen Typen der MT 77, B8 und Estonia aus den Jahren 1970 bis 1980. Daher wird auch die Ära des DDR-Automobilspportes nicht zu kurz kommen.



*Helga Steudel-Heinrich auch 2015 am Start
Foto: Andreas Kretschel/Archiv*

erschienen am 04.04.2015 (ww)

Volles Programm

Auf dem traditionsreichen Sachsenring wird in diesem Jahr wieder Klassik-Motorsport vom Feinsten betrieben, und die Teilnahme vieler Ex-Renngrößen lässt die Herzen der Rennsport- und Klassiker-Fans höher schlagen.



19.-21. Juni



**ADAC
SACHSENRING
CLASSIC**

2015



Hugh Anderson (o.) fand Strecke und Atmosphäre des Sachsenrings schon damals toll. Steve Baker (u.) wird auf einer 500er-Yamaha am Kabel ziehen



Fotos: ADAC

Bei der ADAC Sachsenring Classic geht es vom 19. bis 21. Juni noch bunter und hochkarätiger zu als beim Auftakt im letzten Jahr. So finden nicht nur Wertungsläufe zur Deutschen Historischen Motorradmeisterschaft (DHM) statt, bei denen Fahrzeuge namhafter Fabrikate zu bewundern sind, sondern es haben auch zahlreiche berühmte Rennfahrer vergangener Epochen ihr Erscheinen zugesagt. So werden neben dem körperlich kleinen (1,53 Meter), aber als Rennfahrer ganz großen Italiener Eugenio Lazzarini (großes Bild)

unter anderen auch der Neuseeländer Hugh Anderson (Doppelweltmeister 1963 in der 50er- und 125er-Klasse) und der US-Amerikaner Steve Baker (750er-Weltmeister 1977) an den Start gehen. Ihre Teilnahme zugesagt haben auch Ralf Waldmann, Dieter Braun und Luigi Taveri.

Doch neben Renn-Promis haben auch Fans die Möglichkeit, die Strecke zu „erfahren“. In einem auf 60 Teilnehmer begrenzten Feld können Fahrer im Rahmen einer 15-minütigen Korsofahrt am 19.6. den Sachsenring unter die Räder nehmen. In

der Gebühr von 70 Euro ist u.a. bereits die Wochenend-Eintrittskarte enthalten. Bewerben kann man sich in den folgenden zwei Klassen: Klasse 1, „IFA+RGW“-Motorräder der ehemaligen Ostblockstaaten von Bj. 1945 bis 1990 und Klasse 2, „Oldtimer“-Motorräder bis Bj. 1985. Anmeldungen können über www.sachsenring-classic.de/fankorso erfolgen.



DHM
Deutsche Historische
Motorradmeisterschaft

Bohumil Stasa kommt zur "Classic"

Ehrenstart Publikumsliebbling auf Sachsenring

Sie waren schon immer gern am Sachsenring, die Rennfahrer der Automobil- und Motorradszene aus der damaligen CSSR. 1951 standen sie schon auf dem Podium in Hohenstein-Ernstthal. Frantisek Bartos mit der CZ als Zweiter in der 250er-Klasse vor dem DKW-Werksfahrer Ewald Kluge und im Rennen der Sportwagen bis 1100ccm stand Vaclav Bobek als Zweiter in der Siegerliste. Von da an waren die Sportler aus dem Nachbarland nicht mehr wegzudenken.

Ein Höhepunkt im Rennkalenden war der 14. Juli 1968. 11. Grand Prix der DDR - WM-Lauf der 350ccm-Klasse:

Nach dem Rennen bekamen im Start- und Zielbereich drei Fahrer von den 40.000 auf der Tribüne mächtigen Applaus: Der Sieger Giacomo Agostini (MV Aguste), der Zweitplatzierte Heinz Rosner (MZ-RE) aber auch der tapfere Tscheche Bohumil Stasa mit der CZ.

Beim Rennen um Platz drei lieferte sich dieser ein packendes Rennen mit Kel Carruthers sowie Ginger Molloy. Bohumils Fahrt endete in einem Strohballen am Queckenberg. Unter dem Jubel der Fans setzte dieser das Rennen fort, schob aber als 12. sein Motorrad über die Ziellinie.

Stasa, ehemaliger CZ- und Jawa-Werksfahrer, absolvierte in seiner Karriere 827 Rennen und erkämpfte dabei 215 Siege. Sein größter Erfolg war ein dritter Platz beim 350er WM-Lauf im tschechischen Brno 1971. Das Trio ist zur "DAC Classic" dabei.



*Gustav Havel, Sachsenring-Sieger 1953
(Jawa 500)*

Foto: Wirth/Archiv

erschienen am 08.04.2015 (ww)

Als das Motorrad in die Boxen flog

Bei der Sachsenring Classic wird es auch ein Wiedersehen mit drei erfolgreichen Fahrern aus den Niederlanden geben.

VON JÜRGEN SORGE

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Aalt Toersen, Jos Schurgers und Jan de Vries sind Gäste bei der Sachsenring Classic vom 19. bis 21. Juni. Die Holländer hatten vor genau 45 Jahren auf dem Sachsenring für Furore gesorgt.

In einem emotionsgeladenen Rennen hatten sie damals den Spanier Angel Nieto in die Schranken gewiesen. Es war 1970, als der „Con-

tinental Circus“ zum Sachsenring kam. Lutz Oeser vom ADAC Sachsen schildert die damalige Situation: „Angelo Nieto, Vorjahres-Weltmeister der 50-Kubikzentimeter-Klasse, hatte in der Saison bereits vier von fünf Läufen gewonnen. Die in der ‚Tiddler‘-Kategorie stark vertretenen Fahrer aus Holland hatten sich bis dahin auch ordentlich platziert. Doch nur eine Woche vor dem Sachsenring-Rennen, beim Grand Prix von Belgien in Spa-Francorchamps, hatte Aalt Toersen den Spanier schlagen können.“ Die von Toersen gefahrene Jamathi war eine Konstruktion der beiden Niederländer Jan Thiel und Martin Mijwaard.

Die Rennmaschine war nicht nur äußerst schnell, sondern erwies sich auf dem Sachsenring auch als stand-

fest. Denn es war erneut Aalt Toersen, der mit mehr als 13 Sekunden Vorsprung als Erster die schwarz-weiß karierte Flagge sah. Auf dem zweiten Platz fuhr Toersens Landsmann Jos Schurgers auf seiner Kreidler. „Für Angel Nietos war das zu viel. Der temperamentvolle Spanier schmiss seine Derbi wütend gegen die damals noch hölzernen Boxen“, erklärt Oeser. Auf dem Siegerpodest ist der Spanier dann mit noch zwei weiteren holländischen Fahrern, Martin Mijwaard und Jan de Vries, die Platz vier und fünf belegten, zu sehen.

„Wohl selten dominierten Fahrer aus einem Land einen Grand Prix so wie die Niederländer das Rennen am 12. Juli 1970 auf dem Sachsenring“, resümiert Oeser. Am Ende der Sai-

son konnte Angel Nieto aber seinen Vorjahrestitel verteidigen. Unter den ersten Sieben der Abschlusstabelle waren aber auch die vier Niederländer, die im Juli auf dem Sachsenring-Podest gestanden hatten.

Drei erfolgreiche Holländer

Aalt Toersen wurde 1969 und 1970 Vizeweltmeister in der 50ccm-Klasse.

Jan de Vries wurde 1971 und 1973 Weltmeister in der 50ccm-Klasse.

Jos Schurgers absolvierte 25 Motorrad Grand Prix und erreichte elf Podestplätze und einen Grand Prix Sieg. 1971 und 1973 belegte Jos Schurgers jeweils den dritten Gesamtrang in der 125er-Motorrad-WM.

→ Home → Nachrichten → Mittelsachsen → Sportmeldungen → Seitenwagen zu bestaun

Seitenwagen zu bestaunen

Dreirad Weltmeistermaschinen am Start

Die ADAC Sachsenring Classic gewinnt immer mehr an Gestalt. In dieser Woche hat die gesamt Rennleitung für diese Mamut-Veranstaltung ihre Arbeit aufgenommen. BLICK setzt wichtige Informationen aus dieser Tagung in den Fokus. So wird es zwei Rennleiter vom AMC Sachsenring geben. Für den Bereich Motorrad und Seitenwagen steht der Hohenstein-Ernstthaler Gerd Lapat sowie Marcel Putsche (Callenberg) für die Automobile bereit. "Es ist einfach notwendig, zwei erfahrene Funktionäre einzusetzen. Schließlich stehen fast 700 Starter bei uns in den Listen", betont ADAC Vorstand Sport, Klaus Klötzner.

Und geboten wird so viel von der Qualität der Aktiven und ihrer Technik, dass hier nur ein Sachgebiet angerissen werden kann.

Vor 1939 und nach 1949 haben die damaligen Sachsenring-Verantwortlichen immer wieder für Besucherströme sorgen können. Von 200.000 Zuschauern bis zu einer halben Million (485.000/ 1950) pegelten sich die Zuschauerzahlen ein.

Im Brennpunkt standen dabei immer wieder die Seitenwagen-Klassen. Eine klare Phalanx bilden die BMW-Gespanne. In den Jahren 1954 bis 1974 konnte BMW in der Klasse bis 500-ccm insgesamt 19 Weltmeisterschafts-Titel erringen. Auch in der größeren Hubraumklasse bis 750-ccm war die Edelmarke aus München immer wieder mit von der Partie am Sachsenring.

Am 12. Juli 1960 ging eine große Seitenwagen-Ära am Sachsenring zu Ende. Ein Jahr später gab es den ersten Weltmeisterschaftslauf. Die oberste internationale Motorsportbehörde verbot im Rahmen der Zweiräder diese Attraktion. Aber damals stellten sich viele Weltmeister mit ihren BMW dem treuen Publikum zwischen Bad- und Queckenberg. Dabei waren diese Welt-Champions: Wilhelm Noll (Weltmeister 1954), Willi Faust (1955), Fritz Hildebrand (1957) Walter Schneider (1958/1959) und Helmuth Fath. Deubel/Höhler wurden 1960 zum letzten Rennen Dritte, holten sich den Titel ein Jahr später und dann noch dreimal in Folge. Mehrmals waren die beiden in den 1950er-Jahren am Sachsenring, aber nie als Weltmeister.

Letzte Sieger auf dem Sachsenring 1960: die Schweizer Camathias/Föll auf BMW-RS - über 30 dieser Edelstücke werden zur "Classic" Start sein.



Dreiradartisten unterwegs mit BMW.

Foto: VfV

Lvt 47- 23.4.15

Volles Programm auf dem Sachsenring

Motorrad-WM-Läufe vom 10. bis 12. Juli der Höhepunkt / Fördermittel sichern Zukunft

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL. Mitten in die Vorbereitungen auf die Rennsaison 2015 auf dem Sachsenring platzte eine für die Veranstalter erfreuliche Nachricht. „Innerhalb der Verhandlungen zum Doppelhaushalt des Freistaates Sachsen 2015/2016 konnten im Rahmen der eingebrachten Änderungsvorschläge auch wesentliche Erfolge für den Sachsenring erzielt werden“, heißt es in einer Mitteilung. Heißt konkret: Für den Sachsenring stehen 2015 nunmehr 470 000 Euro und für 2016 sogar 2,2 Millionen Euro Fördermittel bereit. Die Zukunftsfähigkeit der Rennstrecke für die nächsten Jahre sei damit gesichert. Die Fans können sich freuen, rund 230 000 Besucher kamen zu den Motorsportevents im Vorjahr an den westsächsischen Traditionskurs.

Der Motorrad Grand Prix Deutschland vom 10. bis 12. Juli ist natürlich der unbestrittene Höhepunkt der Rennsaison. Doch die legendäre Rennstrecke hat auch 2015 noch anderes zu bieten. Bei der ADAC Sachsenring Classic vom 19. bis 21. Juni kommen nicht nur Nostalgiker

auf ihre Kosten. Gespanne und Solo-Rennmotorräder der Deutschen Historischen Motorradmeisterschaft (DHM) aus der Vor- und Nachkriegszeit tragen jeweils zwei Meisterschaftsläufe aus. Highlight dürften dabei sicherlich die

Dreiradartisten mit ihren Seitenwagen sein. Eine klare Phalanx bilden hier die BMW-Gespanne. In den Jahren 1954 bis 1974 konnte BMW insgesamt 19 Weltmeisterschafts-Titel erringen.

Bei den Solo-Rennmotorrädern der



Die Rennen der Seitenwagen liefern immer spektakuläre Bilder – garantiert auch beim ADAC Sachsenring Classic im Juni.

Foto: Adac Sachsen

Classics bietet sich ein außergewöhnlich vielfältiges Spektrum an historischen Rennmaschinen der Vor- und Nachkriegszeit, die mit 125ccm, 250ccm, 350ccm und 500ccm Motoren ausgestattet sind. Große nationale und internationale Fabrikate wie Aermacchi, BMW, DKW, Gilera, Moto Guzzi, Motosacoche, NSU, Sarolea, Triumph oder Velocette, die einst von Altmeistern wie Geoff Duke, Werner Haas, Umberto Massetti, Georg Meier, Ewald Kluge pilotiert wurden, lassen ein einzigartiges Flair aufkommen. In dieser vom Veteranen-Fahrzeug-Verband e.V. (VFV) ausgetragenen Deutschen Historischen Motorradmeisterschaft werden insgesamt acht Veranstaltungen durchgeführt.

Dritte große Veranstaltung im diesjährigen Rennsportkalender ist das ADAC GT Masters vom 28. bis 30. August, schon traditionell im Kalender. Dass auch 2015 die 200 000-Besucher-Marke geknackt wird, steht außer Frage. Für den Motorrad-Grand-Prix sind einige Tribünen schon ausverkauft.

➔ www.sachsenring-circuit.com

„Wir bringen ein Stück erfolgreiche Historie wieder zurück“

Ein Gespräch mit PRO SUPERBIKE-Initiator Franz Rau Text/Interview: Hendrik Nobel | Fotos: Moto Motion (1), Thorsten Horn (2)

Namhafte Fahrer aus Deutschland und vielen anderen Nationen, die Importeure von Ducati, Kawasaki, Suzuki und Yamaha und nicht zuletzt engagierte Privatteams machten von 1991 bis 2001 die PRO SUPERBIKE zu einer hochkarätigen Motorradrennserie. TV-Liveübertragungen aller Läufe, umfangreiche Berichte, nicht nur in Fachmagazinen, sondern ebenso in Tageszeitungen sowie das Interesse der stets zahlreichen Besucher direkt an den Rennstrecken, bewiesen die Popularität dieser Viertakt-Kategorie. Die ehemaligen Piloten Franz Rau, Inhaber von Moto Motion, und Steve McLaughlin aus den Vereinigten Staaten initiierten und organisierten die PRO SUPERBIKE. In den genannten elf Jahren starteten über 300 Fahrer aus 25 Ländern auf 21 verschiedenen Rennstrecken in elf europäischen Staaten. Hervorgehoben durch die Eröffnung des Fahrsicherheitszentrums und die damit verbundene motorsportliche Nutzung, gehörte der neue Sachsenring 1996 erstmals zu diesen Austragungsorten. Im Mai 2014 kehrte die PRO SUPERBIKE im Rahmen der ersten ADAC SACHSENRING CLASSIC mit einem spektakulären Revival nach Hohenstein-Ernstthal zurück. Die Resonanz unter Fahrern und Fans war gleichermaßen überwältigend. Vom 19. bis 21. Juni 2015 ist das gesamte rollende Museum auf zwei, drei und vier Rädern wieder zu erleben. Die PRO SUPERBIKE gehört dabei erneut zu den Highlights. Über Vergangenes und Gegenwärtiges sprachen wir mit Initiator Franz Rau.



Franz Rau & Steve McLaughlin 1994

Herr Rau, Blicken Sie in den Rückspiegel sind unausbleiblich. Wie, wann, wo bzw. unter welchen Umständen entstand die PRO SUPERBIKE und Ihre Partnerschaft mit Steve McLaughlin? Die PRO SUPERBIKE entstand im Windschatten der Superbike-Weltmeisterschaft, die ja Steve McLaughlin initiierte. 1988 war das erste Jahr der Superbike-WM, und Moto Motion war

der Promoter des Laufes in Hockenheim. Dort fanden erste Gespräche mit den Herstellern von Supersport-Motorrädern statt und die Überlegungen auch in Deutschland eine neue Topklasse für den nationalen Rennsport zu finden. Nach über zwei Jahren Planung und Verhandlungen war es dann 1991 soweit, dass die erste Veranstaltung mit dem Flugplatzrennen von Speyer begann.

Die Serie war sehr professionell, das ist wichtig. Gab es unter den Fahrern und Teams trotzdem einen gewissen Zusammenhalt? Welche Rolle spielte für Sie als Promoter die Fairness auf und neben der Strecke?

Ja, den gab es schon. Wir hatten uns ja nicht nur um die Vermarktung gekümmert, sondern ein komplettes Paket mit Medienpräsenz, Fansprache und vieles mehr geschürt, mit der Team-Organisation auch die Belange der Teams und Fahrer berücksichtigt. Somit hatten wir immer einen engen Kontakt mit den Aktiven und konnten somit vieles für die Fahrer, Teams und allen anderen Beteiligten erreichen.

Sachsenring 1996, der Winter war streng und lang zugleich. Infolgedessen konnten einige erforderliche Baumaßnahmen nur bedingt durchgeführt werden. Wie lauten Ihre Erinnerungen an diese Veranstaltung?

Ja, das war nicht einfach. Die Strecke war neu und einiges doch noch nicht so optimal. Aber gerade da konnten wir mit unserer Erfahrung und Akzeptanz bei den



Fahrer viel ausrichten und erreichen, dass die Bemühungen des Veranstalters und besonders die zahlreichen Zuschauer durch zwei tolle Rennen belohnt wurden.

Tatsache ist, die PRO SUPERBIKE war in ihrer Gesamtheit wirklich sehr beliebt. Welche Gründe gab es aus Ihrer Sicht für diese Popularität?

Diese Popularität war auf mehreren Stützen gegündet. Die 90er-Jahre waren wirklich gute Jahre für den Motorradverkauf und den Rennsport. Es war eine Aufbruchstimmung da, die neuen supersportlichen Motorräder der Hersteller verkauften sich gut und die Basis war bestens für den Rennsport geeignet. Das damalige technische Reglement verhinderte teure Entwicklungen der Hersteller und Zubehörprodukte im Gegensatz zu heute. Entsprechend groß war das Interesse der Industrie diese Motorräder einzusetzen und damit auch zu werben. Mehrere Privat- und Handlerteams konnten sich den Renneinsatz leisten. Das wiederum brachte auch international bekannte Fahrer in die Serie.

Damit wuchs auch das Interesse der Medien. Gerade das Fernsehen, alle Rennen wurden ja in voller Länge, die meisten davon live, übertragen, brachte der PRO SUPERBIKE Anerkennung über die Landesgrenzen hinaus, war ein wichtiges Instrument die Serie bekannt zu machen.

Auch die Zuschauer bei den Veranstaltungen waren immer wieder aktiv mit vielen Aktionen eingebunden. Dies und auch die Erfahrung Moto Motion, als Promoter, der sämtliche Parteien, wie Veranstalter der Rennen, Fahrer, Teams, Industrie und Medien, eng zusammen führte, waren der Erfolg der PRO SUPERBIKE.

Warum endete die Serie vor 14 Jahren dennoch?
Na ja, die Serie endete nach elf Jahren, wobei man sagen muss,

fassung der weiteren Entwicklung zwischen den damals Verantwortlichen des Motorsportverbandes (OMK und später DMSB) und uns, so dass es für uns besser war die Serie in dieser erfolgreichen Form zu beenden.

Wie lauten Ihre Gedanken bei einem Blick auf die MotoGP, die SBK und die aktuelle SUPERBIKE IDM? Die MotoGP hat sich sicher zum positiven entwickelt, was man von der SBK nicht unbedingt behaupten kann. Die beiden Rennserien sind heute technisch gesehen zu nah beieinander. Damals führten im Grand-Prix-Sport Zweitakter, die Superbike und Supersport gehörte den Viertaktern. Heute sind alles Viertakter und teilweise ist sogar der Hubraum (Supersport und Moto2) der gleiche. Die Su-



Im vorigen Jahr gab es u.a. ein Wiedersehen mit Christer Lindholm

Die SUPERBIKE IDM ist etwas im Aufwind. Es ist sicher nicht einfach, dass nach vielen Jahren die eher in die Bedeutungslosigkeit gefallene IDM wieder die Kurve bekommt.

Zurück zum Sachsenring und damit zur ADAC SACHSENRING CLASSIC vom 19. bis 21. Juni 2015. Was erwartet die Fans im Umfeld des neuerlichen PRO SUPERBIKE-Revivals?
Wir werden mit ähnlichem Programm wie letztes Jahr, vor allem mit unseren Fahrern für die zahlreichen Fans am Sachsenring da sein. Mit Autogrammstunden und offenen Boxen werden die Fans viel von ihren Stars von früher haben. Suzuki wird zu einer Sonderausstellung 30 Jahre GSXR einladen und MOTORRAD Classic werden einige Original – PRO-SUPERBIKE-Motorräder den Fans präsentieren. Wir bringen ein Stück erfolgreiche Historie wieder zurück.



Auch die Autogramme von „Mister Superbike“ Peter Rubatto waren heiß begehrt

dass die erfolgreichen Jahre zwischen 1991 und 1999 lagen. Es lag an der unterschiedlichen Auf-

perbike WM war in den 90er-Jahren sicher stärker, und es ist bedauerlich, dass es in Deutschland

keinen Lauf mehr gibt. Es gibt ja aber auch keine deutschen Teams mehr, die dort fahren.



Wild-East-Motorcycles | Paul-Gruener-Straße 68 | 09120 Chemnitz | Tel. 0371 262380 | www.wild-east.org
Service für Harley Davidson, Buell und andere Marken | Öffnungszeiten: Mo - Fr 9.00 - 18.30 Uhr, Sa 9.30 - 13.00 Uhr

Classic-Automobile von der edlen Sorte

Rennen und Präsentationen in vielen Klassen Text: Wolfgang Wirth | Fotos: Hendrik Medrow

19.-21. Juni



bis 1990 geben. Demzufolge wird auch die Ära des DDR-Automobilesports nicht zu kurz kommen. Vor allem wird sich die „Ost-Formel-1“ mit einem starken Feld von Original-Rennwagen aus der Rubrik MT 77 dem Publikum zeigen. Dazu gehören alle Basismodelle und Weiterentwicklungen der DDR-Rennsportzeit. SRG steht dabei für „Sozialistische Renngemeinschaft“, MT für die Konstrukteure Ulli Melkus aus Dresden



Dietmar Isensee

Am Start sind 700 PS starke historische Tourenwagen- und GT-Trophy-Boliden wie der Porsche 935, der Zakeped Turbo Capri oder der BMW 320 Turbo. Rennwagen der Jahre 1947 bis 1961 stehen ebenfalls an der Startlinie des Sachsenrings, wie auch eine große Palette der Historischen Deutschen Rennsportmeisterschaft (DRM), die von 1972 bis 1981 ausgetragen wurde. Zu ihrer besten Zeit war die Deutsche Tourenwagen-Meisterschaft oder die Deutsche Rennsportmeisterschaft (DRM) die populärste nationale Rennserie, mit spektakulären Autos und berühmten Piloten wie Hans-Joachim Stuck, Jochen Maas, Hans Heyer und Klaus Ludwig, um nur einige zu nennen. Rennen sind in diesen drei Klassen angesagt: In **Präsentationsläufen** wird es ein Wiedersehen der Touren- und Formelwagen mit Trabant, Lada, Skoda, Wartburg, Zastava und auch mit den legendären Melkus-Formel-Junior-Rennwagen sowie allen Typen der MT 77, B3 und Estonia aus den Jahren 1970



Heiner Lindner

Wolfgang Wöhner



und Hartmut Taßler (Leipzig) und 77 für das Jahr der ersten Rennens: 1977. Der Rennwagen war bis zur Geburt der sowjetischen Estonia-Autos 1986 das Maß der Dinge im osteuropäischen Formel-Rennsport. Er wurde auf Grundlage des Reglements der Formel Easter E1300 in Estland konstruiert. Antriebsaggregat war der 140 PS Motor des Lada 1300. Das Getriebe stammte vom einheimischen Wartburg 311. Das neue Auto war eine Konstruktion, die fast zwei Jahrzehnte bestimmend werden sollte für den Formelrennsport in der damaligen DDR. Mit der Ausschreibung des „Pokals für Frieden und Freundschaft der sozialistischen Länder“ erhielt der Motorsport im Osten wesentlich mehr Niveau und sportlichen Reiz. Fahrerfelder mit 30 Autos waren am Sachsenring, Schleiz oder Frohburg keine Seltenheit. Nur

in der DDR-Meisterschaft (Leistungsklassen I und II) führen über 60 Formelrennwagen um den Titel. Auf dem Nürburgring oder in Hockenheim präsentierten sich in jenen Jahren die Formel 1-Boliden, die 200-PS-Formel-3-Raketen auf diesen modernsten Rennstrecken, da tobte am Sachsenring die wilde Meute der „Ost-Formel-1“ mit 180 km/h noch durch die Häuserschluchten der Stadt Hohenstein-Ernstthal oder um die Haarnadelkurven von Schleiz und Frohburg.

„Ost-Historie“ mit Melkus und Zweitakt
Die Wartburg-Zweitakt-Melkus-Klänge in der Formel Junior mit dem Dresdner Heinz Melkus und Frieder Rädlein sowie dem Bitterfelder Willy Lehmann bestimmten mit einer großen Gilde von Fahrern ab 1960 das Formel-Geschehen am Sachsenring. Während bis

1959 die Cooper- und BMW-Truppe mit Kurt Ahrens sen. und jr., mit Philipp Meub, Adolf-Werner Lang oder mit dem Finnen Kurt Lincoln in der Formel III bis 500 ccm oder bei den Kleinstrennwagen bis 750 ccm das Geschehen bestimmten, rollten ab jenem Jahr die Melkus-Wartburg über die Sachsenring-Bühne in der Formel Junior – teilweise auch in internationalen Rennen gegen Lotus und Cooper. 1966 war Schluss mit Autorennen – die internationale Motorsportbehörde duldet in der Motorrad-WM keine Automobilrennen. Kurt Ahrens jr. hieß der letzte Sieger. Im Juni hören wir es wieder: das Grollen der Viertakter und das Kreischen der Zweitakt-Motoren.

Sachsenring-Atmosphäre mit klangvollen Namen
Das letzte Rennen mit dem legendären MT 77 fand am 9.

Juli 1989 vor 200.000 Besuchern in Hohenstein-Ernstthal statt. Bernd Kasper siegte vor dem Scheibenberger Manfred Günther und Hans-Dieter Kessler (Trusetal). Auf den Plätzen fünf und sechs zwei Piloten, die Jahrzehnte diesen Sport unterstützten, ihn bekannt machten und dafür lebten, die beiden Dresdner Henrik Opitz und Nils-Holger Wilms. Am ADAC Classic-Wochenende sind beide mit ihren Original MT 77 am Start, ebenso unter anderen auch Heinz Siegert, Steffen Göpel, Rainer Brand, Volker Worm, Jens Smollich oder Lutz Heiße. Flankiert wird dieses Feld aber auch von den Zweitaktern aus der „Melkus-Schmiede“, die angeführt wird vom Dresdner Wolfgang Klix, der sechs dieser „Zigarren“ aus den Jahren 1961 und 1964 auf der Liste hat.

Jetzt gehts los! | Jetzt rollen die Räder wieder

Text: Team | Foto: Volker Lange

Kolumne

Bei Nicki jagt ein Test den anderen. Die Vorbereitungen bei Audi, Porsche oder Aston Martin laufen bei allen auf Hochtour. Jetzt muss das Konzept



Nicki Thiim bei den ADAC GT Masters

stehen, sonst kann ein Rückstand sehr schwer wieder aufgeholt werden. Nicki war sehr von seinem ersten Porsche Carrera-Cup-Test fürs Team 75 am


Hockenheim-Ring begeistert. Schnellster! Sieht gut aus für die kommende Saison.

Ich selbst habe zwei Tage in der Dänischen Supertouring-Meisterschaft getestet. Ich war weit vorn dabei, es wird sicher spannend mit diesem 930 kg schweren Rennauto (inklusive Fahrer) mit ca. 320 PS Leistung.

Was leider nicht so schön war, war der Abbruch des ersten VLN-Rennens auf der Nürburgring-Nordschleife. Ich war live dabei, bei Nickis erstem Renneneinsatz mit dem neuen Audi R8. Dieser Lauf war die Vorbereitung für das 24-Stunden-Rennen am Ring. Doch schon nach einer guten Stunde war Feier-

abend. Grund war ein schwerer Unfall im Bereich Flugplatz. Ein Rennauto flog in die Zuschauer. Leider waren hier ein Toter und mehrere Verletzte zu beklagen. Wir sind jetzt alle gespannt, wie es mit unsere Ring weitergeht. Das erste Rennen für mich in Dänemark steht vor der Tür. Nickis erster ADAC GT Masters-Test in Oschersleben und sein erstes WEC-Rennen für Aston Martin in Silverstone. Ja jetzt gehts los!!

Bis zur nächsten „Top Speed“


Euer Kurt Thiim

19.-21. Juni

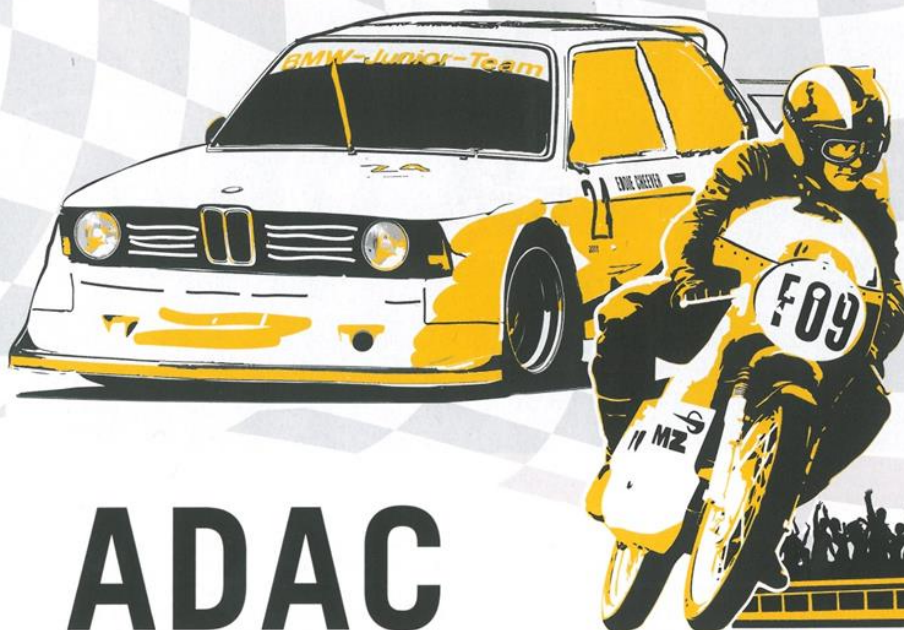
Motor
Klassik

MOTORRAD
Classic

Sachsenring®
Motorsport und mehr.

ADAC

ADAC Sachsen



ADAC SACHSENRING CLASSIC

2015

www.sachsenring-classic.de

MotorKlassik

50%

Rabatt auf alle Wochenend-
tickets an der Tageskasse.
Statt 30,00 Euro für Sie nur
15,00 Euro!

GUTSCHEIN für unsere Leser!



MOTORRAD
Classic

MotorKlassik

50%

Rabatt auf dieses Fanpaket*
der ADAC SACHSENRING
CLASSIC 2015. Statt 22,50 Euro
für Sie nur 11,25 Euro!

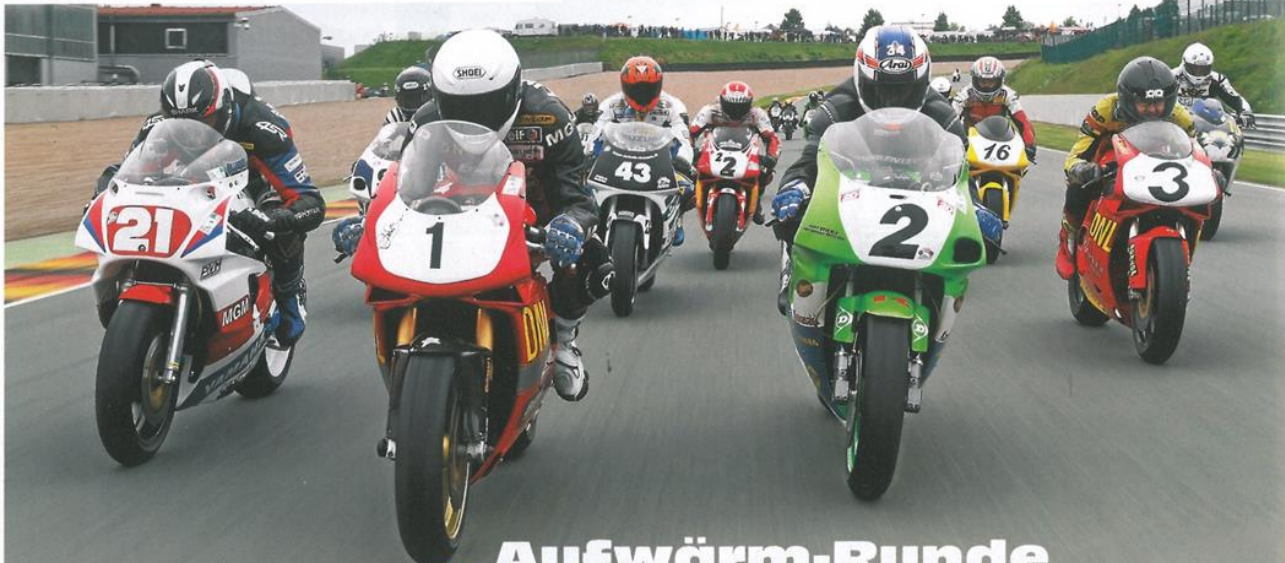
GUTSCHEIN für unsere Leser!

MOTORRAD
Classic



Abb. ähnlich

*Das Fanpaket kann im Bereich MotorKlassik/MOTORRAD Classic erworben werden.



Aufwärm-Runde

Der Termin der Sachsenring Classic rückt näher, der Veranstalter und die zahlreichen prominenten Teilnehmer laufen sich allmählich warm für das große Event auf dem Traditionskurs.

Nach dem großartigen Auftakt im letzten Jahr verspricht die Sachsenring Classic 2015 sogar ein noch bunteres, besser besuchtes Spektakel zu werden. Vom 19. bis 21. Juni finden so nicht nur zahlreiche spannende Wertungsläufe zur Deutschen Historischen Motorradmeisterschaft statt, sondern es werden auch immer mehr Namen prominenter ehemaliger Renngrößen bekannt, die ihre Teilnahme zugesagt haben. Dazu zählt nun auch der Brite Chas Mortimer, mehrfacher TT-Gewinner und bis heute der einzige Motorradrennfahrer, der Siege in der 125er-, 250er-, 350er-, 500er- und 750er-WM-Klasse vorzuweisen hat. Er wird mit der

500er-Yamaha an den Start gehen, mit der er bereits 1972 auf dem Sachsenring den fünften Platz belegte.

Im Fanbereich von MOTORRAD Classic im Fahrerlager 1 wird natürlich ebenfalls viel geboten: Hier hat man nicht nur einen perfekten Blick auf die Siegerehrung, hier sind auch zahlreiche historische Rennmaschinen zu bestaunen, unter anderem die originalen Superbike-Maschinen Ducati 888, Yamaha-YZF 750, Kawasaki ZXR 750 und Suzuki GSX-R 750, zudem eine wunderschön restaurierte Yamaha TZ 750 von 1981 und eine Honda RS 500 von 1986. Mehr Infos zur Veranstaltung unter www.sachsenring-classic.de



Auf zwei, drei und vier Rädern: drei Tage Klassik-Rennsport vom Feinsten



Foto: ADAC

Schon immer unvergleichlich: die Kulisse beim Start am Sachsenring



Foto: Archiv

Chas Mortimer hat in den 1970er-Jahren diverse TT-Siege gefeiert

Wir verlosen je 10-mal die Pakete 1 bis 3:

MOTORRAD Classic-HELDEN-Paket 1:

- 2 Wochenendtickets und Parkausweis
- Kostenlose Teilnahme am Fankorso der Klasse 1 oder 2: 15-minütige Präsentationsfahrt auf dem Traditionskurs am 19.06.2015 ab 18 Uhr. Weitere Infos: <http://www.sachsenring-classic.de/fankorso>
- Fahrerlagerführung mit Chefredakteur Michael Pfeiffer
- Benzingespräche mit Redakteuren

MOTORRAD Classic-HELDEN-Paket 2:

- 2 Wochenendtickets und Parkausweis
- Come-together mit Fahrern der Pro Superbike
- Fahrerlagerführung mit Chefredakteur Michael Pfeiffer
- Benzingespräche mit Redakteuren

MOTORRAD Classic-HELDEN-Paket 3:

- 2 Wochenendtickets und Parkausweis



Bitte senden Sie uns eine E-Mail mit der Angabe, welches Paket Sie möchten, Ihrer Abo-Nummer und Adresse an gewinnspiele@motorrad-helden.de

Stichwort: Sachsenring Classic

Am Gewinnspiel teilnehmen können alle Mitglieder der MOTORRAD-HELDEN. Einsendeschluss ist der 07. Juni 2015. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Barauszahlung der Preise ist nicht möglich.

Fans rollen mit ihren Oldtimern über die Piste

Bei der diesjährigen
Sachsenring Classic gibt
es einen besonderen Korso

VON JÜRGEN SORGE

**HOHENSTEIN-ERNSTTHAL/OBERLUNG-
WITZ** – Besucher der ADAC Sachsenring Classic haben die Möglichkeiten, auf der Traditionsrennstrecke einmal selbst mit ihrem eigenen Auto zu fahren. Möglich wird das bei dem geplanten Fankorso, für den sich Motorsportfans ab sofort bewerben können, teilten die Veranstalter gestern mit.

Zwei Klassen zur Auswahl

Interessenten stehen zwei Klassen offen. Die erste umfasst alle Automobile und Motorräder aus den ehemaligen Ostblockstaaten, die im Zeitraum zwischen 1945 und 1990 hergestellt worden sind. Die Veranstalter hoffen dabei vor allem auf Fahrzeuge der Hersteller Dacia, Saporoshez, Tatra und Pannonia, die es heutzutage nur noch selten gibt. In der zweiten Klasse sind alle Autos und Motorräder bis zum Baujahr 1985 zugelassen.

Da das Starterfeld des Fankorsos auf 60 Teilnehmer begrenzt ist, wählt eine Fachjury die Teilnehmer aus. Hauptkriterien ist dabei die Vielfalt der Fahrzeugtypen und Fahrzeughersteller, heißt es in der Mitteilung.

Straßenzulassung erforderlich

Die Automobile und Motorräder, die bei dem Fankorso starten, müssen eine Straßenzulassung haben. Möglich sind historische, die sogenannten roten 07-Kennzeichen oder ein Kurzzeitkennzeichen. Rollen wird der Fankorso am 19. Juni am späten Nachmittag. Die Teilnehmer werden 15 Minuten lang über die Rennstrecke rollen. Die Teilnahmegebühr kostet 70 Euro. Laut Veranstalter sind darin unter anderem eine Wochenendeintrittskarte zur Sachsenring Classic und ein Sonderparkplatz für das Rennwochenende enthalten. Die ADAC Sachsenring Classic findet vom 19. bis 21. Juni auf dem Sachsenring statt. Anmeldungen für den Fankorso sind im Internet möglich.

» [www.sachsenring-classic.de/
fankorso](http://www.sachsenring-classic.de/fankorso)

Zwei Jahrzehnte "Trabis"

Historie ADAC Sachsenring Classic mit edlen Stücken

Er gehörte auf die Rennstrecken hierzulande. Die Rede ist vom Trabant 601, die "Pappe" oder die "Trappe", wie er liebevoll genannt wurde. Und es gab am Sachsenring Veranstaltungen, die mit über 20 Startern in der Klasse Tourenwagen Gruppe A bis 600 ccm in den Listen stand.

Der DDR-Privatmann konnte auf stolze 26 PS schauen. Diejenigen, die vom Können des Tuners und Konstrukteurs Helmut Aßmann aus Gotha profitieren und über einen "Renntabi" verfügten, schauten schon auf stolze 75 PS und mehr.

Geschwindigkeitsmessungen der Polizei in den 80er-Jahren sagen aus, dass auf dem Sachsenring in der Abfahrt nach dem "Heiteren Blick" 192 km/h gemessen worden sind. Hohe Geschwindigkeiten prägten die Rennen auf dem Sachsenring - Autos mit profilierten Piloten zeigten sich dem Publikum

in Sachsen ab 1974 mit dem Sieger Helmut Aßmann. Der Lützkendorfer Klaus Schumann, der spätere fünffache DDR-Meister, stand sechsmal als Sieger ganz oben.

1989 gab es auf dem alten 8,7 Kilometer langen Sachsenring das letzte Trabant-Automobilrennen im Rahmen der ADMV DDR-Meisterschaft.

Zur ADAC Sachsenring Classic werden viele dieser Original-Renn-Trabis wieder zu sehen und zu hören sein - mit dabei unter anderem die Autos von Klaus Schumann (#5) und vom Leipziger Heiko Gaida (# 1), mit dem er zu diesem Rennen Platz vier belegte.



Trabi-Start 1979 mit Klaus Schumann (Nr. 5), Hans-Dieter Kessler (Nr. 3) und Udo Gaida (Nr. 48)

Foto: Wirth/Archiv

Klassiker auf dem Ring

MZ-Parade Historie wird auf dem Sachsenring gegenwärtig

Vom 19. bis 21. Juni wird sich der Sachsenring als das Rennsportmuseum präsentieren. Die ADAC Sachsenring-Classic steht im Fokus und der veranstaltende sächsische Automobilclub erwartet neben 650 Startern der Motorrad- und Automobilszene der letzten acht Jahrzehnte auch Tausende von Fans, die sich auf eine Parade freuen können. Rund 30 MZ-RE werden auf dem Grand-Prix-Kurs und im Fahrerlager zu bestaunen sein. "Leckerbissen sind dabei und ein Ohrenschaus wird es ohnehin", weiß einer der Chef-Organisatoren, der Auer Reiner Pommer, selbst erfahren mit diesen Renngeräten und Rennleiter des Zschorlauer Dreiecks. Denn: Rund drei Millionen Besucher sind in elf Jahren von 1961 bis 1972 anlässlich der ersten Auflage der Motorrad-Weltmeisterschafts-Läufe an den Sachsenring gepilgert. Im Brennpunkt dieser Zeit standen große Namen berühmter Fahrer, aber das Salz in der Suppe kam oft aus Zschopau mit dem schnellsten Rennzweitakter der Welt - vor allem ausgerüstet mit 125 und 250ccm Motoren. Den japanischen Honda, Yamaha und Suzuki hat man in diesen Jahren den Kampf angesagt. WM-Siege auf dem Sachsenring verbuchte das "Zweitakt-Wunder" der Riege um den Erzgebirger Walter Kaaden. 1961 war es Ernst Degner (125), zwei Jahre später gab es den großen Doppelsieg durch den Weltmeister Mike Hailwood vor seinem britischen Landsmann Alan Shepherd. Podiumsplätze erkämpften sich unter anderem Heinz Rosner, Hans Fischer, Werner Musiol, Derek Wodman oder Silvio Grassetti. Zu einem WM-Titel sollte es nicht reichen. Aber der Karl-Marx-Städter Horst Fügner wurde Vizeweltmeister mit der MZ 250ccm im Jahre 1958.



MZ-Cheftechniker Walter Kaaden und Weltmeister Mike Hailwood 1963.

Foto: Steinert/MZ-Archiv

erschienen am 23.05.2015 (ww)



WIEDER- AUF- ERSTEHUNG



DAS COMEBACK DER PRO SUPERBIKE AM SACHSENRING IM LETZTEN JAHR WAR SO ERFOLGREICH, DASS ES 2015 EINE NEUAUFLAGE GEBEN WIRD.

Sie war die Vorzeigeklasse des deutschen Motorrad-Rennsports: Die Pro Superbike-Serie. Von 1991 bis 2001 traten die besten Piloten aus Deutschland gegen namhafte ausländische Fahrer an. Die Teams der deutschen Importeure nahmen Spitzenfahrer aus Deutschland und dem Ausland unter Vertrag. Nicht nur in Deutschland, sondern auch außerhalb des Landes war die Serie ein gern gesehener Gast. In den elf Jahren der Pro Superbike waren über 300 Fahrer aus 25 Nationen auf 21 Rennstrecken in 11 Europäischen Ländern am Start.

2014 kam Serienorganisator Franz Rau deshalb auf die Idee, die Pro Superbike im Rahmen der Sachsenring Classic noch einmal auferstehen zu lassen. Der Zuspruch der ehemaligen Piloten war enorm und so kam ein großer Teil der Helden von damals zum Pro Superbike Revival an den Sachsenring. Selbstverständlich stiehlt mit den originalen Rennmotorrädern aus der damaligen Zeit. „Eigentlich war das Ganze als einmaliger Event geplant“, versichert Rau. „Aber alle waren dermaßen begeistert,

dass sowohl die Fans als auch die Piloten eine Fortsetzung gefordert haben.“ Auch Suzuki Club Präsident Alex Jollig saß beim Comeback der Haugegen im Sattel und drehte seine Runden auf einer wunderschönen und sehr schnellen Suzuki GSX-R750RR. „Das Zuschauerinteresse war schlicht überwältigend“, berichtet der Ex-Rennfahrer. „Wir Piloten hatten riesige Stapel Autogrammkarten vom Veranstalter bekommen – die waren am späten Samstagnachmittag bereits alle weg! Ich finde es super, dass die Veranstaltung auch dieses Jahr stattfinden wird und wäre sehr gerne wieder dabei.“

Die zweite Auflage des Pro Superbike Revival steigt vom 19. bis 21. Juni im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic. Tickets und Information gibt es im Internet. ■

www.sachsenring-classic.de





Chemnitz  16 °C

Nachrichten

Ratgeber

Anzeigen

Freizeit

Magazine

Se

Chemnitz

Zwickau

Vogtland

Erzgebirge

Mittelsachsen

Bild

[→ Home](#) [→ Nachrichten](#) [→ Mittelsachsen](#) [→ Sachsenring Classic](#)

Sachsenring Classic

Spannung Täglich große Auftritte

Die ADAC Sachsenring Classic vom 19. bis 21. Juni tritt immer mehr in den Fokus der nationalen Presse und der sicherlich vielen Fans, die sich auf die Treffen mit Fahrern und deren Technik freuen. In diesen Tagen veröffentlichte der sächsische ADAC den vorläufigen Zeitplan. Der 19. Juni beginnt mit klassischen Zweitakt-Rennmaschinen (8.30 Uhr). Am Samstag (8 Uhr) stehen zum Auftakt die 30 MZ-Maschinen bereit und einen Tagt später sind 8 Uhr historische Rennmaschinen bis 1949 zu hören und zu sehen. Neben einer großen Siegerehrung am Samstag gibt es täglich Autogramm- und Interviewrunden mit Motorsportlegenden im Fahrerlager 1 des Sachsenrings.

ersienen am 27.05.2015 (ww)

MOTORRAD classic | PS | MOTORRAD AS FÜR ALLE

MOTORRAD HELDEN

Motorrad-herden



AUFWÄRMRUNDE

Der Termin der Sachsenring Classic rückt näher, und der Veranstalter sowie zahlreiche prominente Teilnehmer laufen sich allmählich warm für die große Rennsause auf dem Traditionskurs.

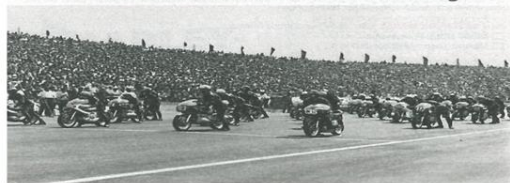
Von Gerhard Eirich; Fotos: ADAC, Archiv, fact

Nach dem großartigen Auftakt im letzten Jahr verspricht die Sachsenring Classic 2015 sogar, ein noch bunteres, besser besuchtes Spektakel zu werden. Vom 19. bis 21. Juni finden so nicht nur zahlreiche spannende Wertungsläufe zur Deutschen Historischen Motorradmeisterschaft statt, sondern es werden auch immer mehr Namen prominenter ehemaliger Renngrößen bekannt, die ihre Teilnahme zugesagt haben. Dazu zählt nun auch der Brit Chas Mortimer, mehrfacher Tourist-Trophy-Gewinner und bis heute der einzige Motorradrennfahrer, der Siege in der 125er-, 250er-, 350er-, 500er- und 750er-WM-Klasse

vorzuweisen hat. Er wird mit der 500er-Yamaha an den Start gehen, mit der er 1972 auf dem Sachsenring den fünften Platz belegte.

Im Fanbereich von MOTORRAD Classic im Fahrerlager 1 wird ebenfalls viel geboten: Perfekter Blick auf die Siegerehrung, zahlreiche historische Rennmaschinen sind zu bestaunen, unter anderem die originalen Superbike-Maschinen Ducati 888, Yamaha YZF 750, Kawasaki ZXR 750 und Suzuki GSX-R 750 sowie eine bildschön restaurierte Yamaha TZ 750 von 1981 und eine Honda RS 500 von 1986. Mehr Infos zu der populären Veranstaltung finden sich im Internet unter www.sachsenring-classic.de.

Schon immer unvergleichlich: die Kulisse beim Start am Sachsenring



Chas Mortimer hat in den 70er-Jahren diverse TT-Siege gefeiert



Für unsere MOTORRAD-Helden-Clubmitglieder haben wir zu dieser Veranstaltung ein paar interessante Pakete geschnürt, die zu gewinnen sind:

Paket 1

- 2 Wochenendtickets und Parkausweis
- Kostenlose Teilnahme am Fankorso der Klasse 1 oder 2: 15-minütige Präsentationsfahrt auf dem Traditionskurs am 19.06.2015 ab 18 Uhr. Weitere Infos: <http://www.sachsenring-classic.de/fankorso>
- Fahrerlagerführung mit Chefredakteur Michael Pfeiffer
- Benzingsprache mit Redakteuren

Paket 2

- 2 Wochenendtickets und Parkausweis
- Get-together mit Fahrern der Pro Superbike
- Fahrerlagerführung mit Chefredakteur Michael Pfeiffer
- Benzingsprache mit Redakteuren

Paket 3

- 2 Wochenendtickets und Parkausweis

Mitmachen kann jeder mit gültiger Mitgliedsnummer (siehe Clubausweis). Einfach diese zusammen mit vollständiger Postadresse und möglichst Telefonnummer per E-Mail an gewinnspiele@motorrad-herden.de mit dem Stichwort: Sachsenring Classic. Wichtig: Unbedingt angeben, welches Paket man gewinnen möchte. Viel Glück!

Verlängerter Einsendeschluss ist der 11. Juni 2015. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Barauszahlung der Preise ist nicht möglich.

HELDEN-Infos

Das lohnt sich: Entdeckt immer wieder neue Möglichkeiten rund um den Clubausweis. Alle Infos über die vielen Vorteile und aktuelle preisreduzierte Produkte, Gewinnspiele, den Zugang, die Aktivitäten, das exklusive Wissen und den Mitgliederbereich findet ihr auf

www.motorrad-herden.de

ADAC SACHSENRING CLASSIC**19. bis 21. Juni 2015**

Text: Wolfgang Wirth, Fotos: Wolfgang Wirth / Archiv (9), Wolfgang Wirth (3), Andreas Kretschel (6), Thorsten Horn (2), Herman Hanke (1), Frank Bischoff (1), Lothar John (1)



Jährlich zog der Sachsenring Hunderttausende in seinen Bann

Toller Sound mit edler Technik – 615 Starter bieten an drei Tagen fast 90 Jahre Motorrennsport am Sachsenring

Nun ist es perfekt. Sie rollen wieder und sind zu hören die Edelstücke des deutschen Motorrennsports. Die ADAC Sachsenring Classic bietet vom 19. bis zum 21. Juni im weiten Rund des Grand-Prix-Kurses ein einmaliges Programm. Eingebettet ist das Ganze zu einem denkwürdigen Jubiläumstag: Vor 90 Jahren, am 31. Juli 1925 wurde in der Rennstadt im ehemaligen „Café Bauhütte“ der Motorradfahrerclub Hohenstein-Ernstthal und Umgebung e.V. gegründet.

Nun wird am Sachsenring eine Show aus Historie und Tradition zu bestaunen sein – von der Schüttoff aus dem Jahre 1927, den BMW, DKW und NSU der 1930er-Jahre bis

hin zur Sechszylinder MV Agusta oder Honda aus den 1960ern ist eine einmalige Show zu bestaunen. Dazu gesellen sich die schrillen Klänge der MZ-Werkmaschinen sowie bekannte Rennaggregate der Klassen bis und über 250 ccm. Seltenwagen aus drei Jahrzehnten präsentieren sich, und ein Augenschmaus werden die Trabis, Ladas, Dacias, Skodas und die legendären MT 77 Formel-Rennwagen sein, die in großer Anzahl in den Starterlisten stehen. Mit der vom sächsischen ADAC kürzlich verkündeten Teilnehmerzahl kracht es im positivsten Sinne. 13 Motorrad- und vier Automobilklassen mit 615 Startern stehen derzeit bereit.



Start der Klasse 125 ccm 1969

Allen voran ein einmaliger Leckerbissen

110 Legenden, darunter ehemalige Weltmeister und Grand-Prix-Starter der Jahre 1950 bis 1980 sind in einer Präsentation zu sehen und zu hören. Aus Neuseeland kommt der vierfache Weltmeister Hugh Anderson, sein letzter Sachsenring-Sieg in der 125-ccm-Klasse war 1964, und erscheint rund 50 Jahre später mit einer Sechszylinder MV Agusta (500 ccm). Anderson, der am Telefon seine Freude über das Wiedersehen mit vielen seiner ehemaligen Freunde und Konkurrenten zum Ausdruck brachte, weilte als Gast 2010 schon einmal am Ring. Eugenio Lazzarini, der dreifache italienische Weltmeister, bringt eine Benelli (4-Zylinder) an den Start, Kel Carruthers (Australien), Weltmeister 1969, ist ebenfalls mit dieser großen Benelli dabei. Der US-Amerikaner Steve Baker (1 Mal Weltmeister) fährt die 500er-Yamaha, und der zweifache Weltmeister Dieter Braun



Kel Carruthers

Luigi Taveri

schon auf das Wiedersehen mit seinen alten „Kumpanen“ die-bisch freut. „Es werden drei tolle Tage mit großartigen Rennfahrern, heißen Szenen und tollen Maschinen.“ 30 MZ-RE von 125, 250 und 350 ccm bieten die Basis für eine Präsentation mit großartigen Erinnerungen auch an Horst Fugner, Erhard Krumpholz, Siegfried Haase, Hans Fischer, Jürgen Lenk, Werner Musiol, Siegfried Merkel, Bernd Köhler, Wolfgang Rosch, um einige zu nennen, aber auch viele Köpfe aus dem Ausland wie Mike Hailwood, Gary Hocking, Alan Shepherd, Luigi Taveri, Laszlo Szabo, Derek Woodman oder Silvio Grassetti sorgten für die Weltklasse der MZ aus Zschopau.



Heinz Rosner

setzt sich auf die Yamaha (350). Mit dabei sind auch der Niederländer Jan de Vries, wie der dreifache Weltmeister Luigi Taveri (125 ccm) und im Gespräch sind Giacomo Agostini, Phil Read und Jim Redmann.

Dazu gesellen sich noch viele Weltklasse-Piloten aus der Motorradszene: Gianfranco Bonera (Italien) sowie dessen Landsmänner Romano Cantoni und Romano Colombo, Ron Chondler, der Brite oder auch die Schweizer Bruno Kneubühler und Rolf Blatter oder der deutsche zweifache Vizeweltmeister und 20fache Grand-Prix-Sieger Ralf Waldmann, um nur einige zu nennen, freuen sich auf den Sachsenring. Eine Meute MZ, Maico, Morbidelli, Honda, Yamaha, NSU-Sportmax, 25 MV Agusta, Benelli und Moto Guzzi sorgen für einen Ohrenschaus.

30 MZ-RE am Start

Ganz oben, aus deutscher Sicht in der Legenden-Crew, steht der nunmehr 76-jährige Erzgebirger Heinz Rosner, der sich heute

Büro:
Theodor-Körner-Straße 8
09337 Hohenstein-Ernstthal
Tel. 03723 700163
Fax 03723 412900

Mobil 0172 9016988
Mobil 0172 9020751

E-Mail:
froedeundfroede@web.de

- Sanitärinstallation
- Heizungsinstallation
- Installation von temporären Trinkwasser- und Abwassersystemen für Großveranstaltungen, Messen und Volksfeste

www.froedeundfroede.de



Christer Lindholm 2014 am Sachsenring



„Mister Superbike“ Peter Rubatto



Sie trafen sich wieder: Edwin Weibel (L.) und André Friedrich

Pro Superbiker mit erneutem Klassentreffen

Im Vorjahr bei den Fans erste Wahl: die Klasse „Pro Superbike“ mit allen Stars der 1990er-Jahre. Von 1991 bis 2001 traten die besten Piloten aus Deutschland gegen namhafte ausländische Fahrer an. Die Teams der deutschen Importeure von Ducati, Kawasaki, Suzuki und Yamaha nahmen Spitzenfahrer aus Deutschland und dem Ausland unter Vertrag. Nun werden wir sie wieder bestaunen können. Die giftgrüne Kawasaki ZX 7 RR, Yamahas exklusive beine OW 01, Suzukis Rennausführung der GSX-R 750 RR, Hondas unsagliche RC 45 treten gegen die rote Ducati als Dominator wieder gegeneinander an. Der Schwede Christer Lindholm gewann 1996 die Rennen auf dem neuen Sachsenring: für die „Classics“ im Juni stehen schon Zusagen von Peter Rubatto, Michael Galinski und Arpad Harmat, Peter Rubatto, Edwin Weibel und vielleicht auch vom Honerstein-Ernstthaler André Friedrich ins Haus. Auch Peter Rubatto, Jochen Schmid oder André Friedrich werden zur Präsentation dabei sein.

„Schnapsglasklassen“ an der Front

Sie treten getrennt auf – einmal in einigen Rennen (50 ccm) und als Präsentation (50 / 80 ccm) in der Kategorie der historischen Rennmotorräder. Hier gibt es ein Wiedersehen mit den DDR-Heldengängen Peter und Thomas Müller, Harold Kotting, Gerold Meißner. Erinnern werden sich viele Fans an den Riesaer Gernot Weser, den Rekord-DDR-Meister der 50er-Klasse, der schwer erkrankt, nicht mehr am Sachsenring am Start sein kann. Aber auch mit Jan de Vries, dem zweifachen Weltmeister Aalt Toersen (Vizeweltmeister / 50 ccm), Rolf Blätter, dem 80-ccm-Vizechampion oder Theo Timmer kommt internationales Flair zurück. Vor allem mit den WM-Rennen der 50-ccm-Kategorie sollen Erinnerungen geweckt werden: 1962 gab es den ersten WM-Lauf: Jan Huberts, der Niederländer, gewann mit der Kreidler die fünf Runden in 21:36,1 Minuten, 1969 hieß der Sieger Angel Nieto, der Spanier auf „Derbi“.



„Schnapsglasrennen“ – wie immer ein Zuschauer magnet

ihm folgte Aalt Toersen (Niederlande / Yamaha). Danach siegte wieder Nieto (1971), und der Niederländer Theo Timmer (Yamaha) schloss ein Jahr später den WM-Reigen auf dem Sachsenring ab.

Dreirad-Historie mit edler Technik

Im Juni stehen auch Wertungsläufe zur Deutschen Historischen Motorradmeisterschaft (DHM) auf dem Programm. In zwei Gruppen werden Gespanne und Solo-Rennmotorrader aus der Vor- und Nachkriegszeit mit jeweils 2 Meisterschaftsläufen (Gleichmäßigkeit) auf dem Sachsenring austragen. Highlight dürfen sicherlich die Dreiradartisten mit ihren Seitenwagen sein. Eine klare Phalanx



Ingeborg Brewko-Thormeyer (87) heute...

bilden hier die BMW-Gespanne. In den Jahren 1954 bis 1974 konnte BMW insgesamt 19 Weltmeisterschafts-Titel erringen. Mit Wilhelm Nol/Fritz Cron begann im Jahr 1954 eine unglaubliche Erfolgsserie. Lediglich Helmut Fath gewann 1968 seinen zweiten WM-Titel mit Beifahrer Wolfgang Kalusch auf der von ihm selbst entwickelten URS. Mit dieser, nach Helmut Faths Heimatore U-senbach benannten genialen Eigenkonstruktion konnte Horst Owsle mit den Beifahrern Julius Kremer und Peter Rutterford 1971 einen weiteren Weltmeistertitel auf der URS erringen.



... und 1954 mit Hans Brewko am Sachsenring-Verstart.



Fritz Bagge und Kurt Schönherr

Hervorzuheben sind jedoch die Siegesserien von Max Deubel mit seinem Schmiermaxen Emil Horner mit insgesamt 4 WM-Titeln sowie von Klaus Enders und seinem Beifahrer Ralf Engelhardt, die insgesamt 6 Mal in der Seitenwagen-Weltmeisterschaft erfolgreich waren, alle auf BMW. Aber auch an die regionalen Spezies wird gedacht. Fritz Bagge und Kurt Schönherr aus Karl-Marx-Stadt begannen ihre Karriere mit der Einzylinder Norton und beendeten in diesen Jahren mit der BMW ihre Rennen auf dem Sachsenring! Hans Brewka mit Ingeborg Thormeyer aus Glauchau mit der BMW-500-ccm waren 1954 Lieblinge auf dem Kurs in Hohenstein-Ernstthal. Auch heute noch besucht die rüstige 87-jährige Pensionarin Motorrad-Spektakel auf dem Sachsenring.

Historische Rennmotorräder lassen die Zunge schmalzen

Bei den Solo-Rennmotorrädern (Präsentation und Gleichmäßigkeitsprüfung) bietet sich dem Zuschauer ein außergewöhnlich vielfältiges Spektrum an historischen Rennmaschinen der Vor- und Nachkriegszeit, die mit 125-ccm-, 250-ccm-, 350-ccm- und 500-ccm-Motoren ausgestattet sind. Große nationale und internationale Fabriken wie Aermacchi, BMW, angeführt von Georg Meier, DKW mit Ewald Kluge, Siegfried Wünsche, Walfried Winkler und Arthur Geiss, Gilera (Dorini, Serafini / 1939 / Sieger: 500-ccm), Moto Guzzi (Sachsenring-Sieger 1939: Nello Paganì / 125ccm), Motoacocche, NSU mit Heiner Fleischmann, Sarolea, Triumph oder Velocette. Die Vorkriegs-Renner bis Baujahr 1949 versprechen eine große Show, die aber auch nach dem Zweiten Weltkrieg von Altmeistern wie Geoff Duke, Werner Haas, Umberto Massetti, Georg Meier, Walter Zeller, Ewald Kluge, dem jungen Rudi Felgenheller und H.P. Müller, um nur einige zu nennen, pilotiert wurden, lassen ein einzigartiges Flair aufkommen. Angereichert wird dieses rollende Museum mit Motorrädern aus der Classic-Epoche (Baujahre 1950 bis 1967). Dazu gehören die IFA-DKW, mit dem



Ewald Kluge mit der 250er DKW in der Badbergkurve

ersten Sieg von Horst Fügner in der 125er-Klasse auf dem Sachsenring, später wurde daraus die MZ, Jawa-Cz (Gustav Havel siegte in der 500er-Klasse ebenfalls 1953 in Hohenstein-Ernstthal), dazu gesellten sich die Honda, Suzuki, Yamaha, MV Agusta und die Dampfhammer von Norton, Matchless sowie AJS.



Arthur Geiss - DKW-Werksfahrer und Europameister / 2. auf dem Sachsenring 1934

12. INT. RUPERT HOLLAUS GEDÄCHTNIS-RENNEN

Österreichs größtes Motorrad-Rennen

8. u. 9. Aug. 2015

Sa. u. So. - 8.30-18 Uhr

Red Bull RLL

Int. Hist. Motorräder

Int. Sidecar-Trophy

Int. BMW-Boxer-Race

Int. Supersport

u. Superbike

www.rll.at

www.sachsenring.de

www.mz.com

www.honda.com

www.yamaha.com

www.suzuki.com

www.mv-agusta.com

www.norton.com

www.matchless.com

www.ajs.com

www.gilera.com

www.velocette.com

www.triumphtx.com

www.moto-guzzi.com

www.motoacocche.com

www.nsa.com

www.aermacchi.com

www.dkw.com

www.ifa.com

www.mz.com

www.jawa.com

www.cz.com

Spirit of Rupert Hollaus Welcomer 1954

FUCHS

Silkolene

SUPERIOR MOTORCYCLE OILS



Helga Steudel mit MZ-Eigenbau beim Bergrennen in Geyer (1953)

„Ost Klassik“ verspricht ein Wiedersehen mit Raritäten

Bekannte und damals sehr beliebte Motorräder aus der Sport- und Rennfahrerszene werden hier in einer Präsentation zu sehen sein. Alles, was in den Jahren nach 1949 auf den Rennstrecken des Landes vertreten war, ist hier am Start. Neben den MZ, den AVO-Renn- und Sportmaschinen der 1950er-Jahre, den vielen Eigenbauten, steht die tschechoslowakische Jawa ganz im Fokus, wie auch die Pannonia aus Ungarn.



Frank Wendler 1972 auf dem Sachsenring mit MZ-Eigenbau

Automobilrennen stehen ganz vorn

Am Start sind 700 PS starke Tourenwagen-Boliden wie der Porsche 935, der Zakspeed Turbo Capri oder der BMW 320 Turbo. Rennwagen der Jahre 1947 bis 1961 stehen an der Startlinie des Sachsenrings wie auch eine große Palette der Historischen Deutschen Rennsportmeisterschaft (DRM), die von 1972 bis 1981 ausgetragen wurde. In Präsentationsläufen wird es ein Wiedersehen der Touren- und Formelwagen mit Trabant, Lada, Skoda, Wartburg, Zastava und auch mit den legendären Melkus-Formel-



Arthur Rosenhammer



Der legendäre MT 77

Junioren-Rennwagen sowie allen Typen der MT 77, 88 und Estonia aus den Jahren 1970 bis 1980 geben. Demzufolge wird auch die Ära des DDR-Automobilrennsportes nicht zu kurz kommen. Hier werden bei den Präsentationsläufen Namen wach werden, die am Sachsenring für spannende Strunden gesorgt haben: Klaus Schumann, Heinz und Uli Melkus, Bernd Kasper, Udo Gaida, Steffen Nickoleit, Nils-Holger Wilms oder Helmut Assmann. Und am Start unter anderem die ehemaligen DDR-Meister: Heiner Lindner, Heinz Siegert, Steffen Gopel mit ihren MT 77.

Sensationell – Guthrie jr. und Dave Hallwood zu Gast

Zwei Schie großer Rennfahrer werden einen würdigen Rahmen zu dem Spektakel der „ADAC Sachsenring Classic“ geben. James „Jimnie“ Guthrie jr., Sohn des zweifachen schottischen Europameisters der Klasse bis 500 ccm, James Guthrie, der 1937 am Sachsenring unterhalb des Streckenabschnittes „Heiterer Blick“ tödlich verunglückte, wird in Hohenstein-Ernstthal sein. Ein Gedenkstein erinnert heute an dieser Stelle des alten Sachsenrings an ihn und an alle, die ihr Leben bei Ausübung ihres Motorsportes verloren haben. Dieser Stein, vom Hohenstein-Ernstthaler Künstler Georg Schindler entworfen, wurde vor dem ersten Rennen nach dem Krieg, am 25. September 1949, eingeweiht. Dave Hallwood, Sohn des neunfachen Weltmeisters Mike Hallwood, wird nach 2007 wieder einmal am Sachsenring zu Gast sein. Sein Vater errang neben diesen WM-Titeln 76 Grand-Prix-Siege. Mike gewann sein erstes Rennen auf dem Sachsenring 1961 in der Klasse bis 250-ccm vor seinem Honda-Kollegen Jim Redman und wurde in jenem Jahr jüngster Weltmeister dieser Klasse. Es wirkt wie die bittere Ironie des Schicksals, dass er und seine Tochter Michelle im März 1981 bei einem unverschuldeten Autounfall ums Leben kamen.

Freuen könne sich die Fans auf seinen Sohn Dave, der von den MZ-Freunden aus Zschopau die 250er-MZ-RE für einige Demons-



Guthries (86) letzter Start: Sachsenring 1937: Karl Goll, gewinnk (75), daneben DKW-Werksfahrer Kurt Mansfeld (77) und Golls Teamkollege Otto Ley (76)



Dave Hailwood mit der MZ-RE seines Vaters

trationsrunden mit der Startnummer 100 zur Verfügung gestellt bekommt, mit der Vater Mike 1963 den WM-Lauf auf dem Sachsenring vor Alan Shepherd (auch MZ) gewinnen konnte. Die Fans am Sachsenring lässt er heute schon wissen: „Ich setzte Vaters legendären Helm auf.“



Mathias Weichel aus dem Erzgebirge

Edler Sound, super Rennmaschinen und bekannte Piloten

Eine Drei-Klassen-Gesellschaft bringt der ehemalige Sportchef von Kawasaki Deutschland, Manfred John, an den Start.

Rund 100 Motorräder der Kategorien

- Klassik Zweitakt bis 250 ccm
- Klassik Zweitakt über 250 ccm und
- Klassik Viertakt bis Baujahr 1983

mit dem Vogtländer Stefan Tennstädt (Bakker Rotax 250), Thomas Wittig (Regensburg / Yamaha TZ 250) und Mathias Weichel (Oelsnitz – Benelli 500R) werden in mehreren Rennen für Spannung sorgen. ■



Stefan Tennstädt, Serienleger und Meister der Zweitakter bis 250 ccm

MEIN EINKAUF
MEIN ERLEBNIS

AC
Auersberg Center
Lichtenstein

ÖFFNUNGSZEITEN CENTER:
09:00 - 20:00 UHR
Platanenstraße 4
09350 Lichtenstein



SIMPLY CLEVER

SKODA

120 ZUM JUBILÄUM
NUR DAS BESTE



20
JAHRE
BERT MÜLLER

120 JAHRE SKODA DAVON 20 JAHRE
SKODA AUTOHAUS BERT MÜLLER

Erleben Sie besten Service, kompetente Beratung und eine riesige Auswahl an Skoda Jubiläumsmodellen. Testen Sie uns wir freuen uns auf Sie!



SKODA Autohaus
Bert Müller GmbH
Glauchau, Tel. 03763.797040
Meerane, Tel. 03764.50050
www.skodanews.de

müller
GLAUCHAU - MEERANE

Sachsenring Classic mit neuem Hero

Teilnahme Udo Mark meldet für Sachsenring

Die Zahl der ehemaligen Fahrer aus den 90er Jahren, die beim zweiten Pro Superbike - The Revival bei der ADAC Sachsenring Classic vom 19. bis 21. Juni kommen wollen, wird immer größer.

Nun hat auch Udo Mark, der zweifache Pro Superbike Meister (1991 Yamaha und 1994 Ducati) sein Kommen zugesagt. "Letztes Jahr war ich leider beruflich verhindert", freut sich der Furtwanger auf den Motorsport-Event am Sachsenring.

1996, im ersten Rennen auf dem neuen Sachsenring, fuhr Mark (Platz 5) im Team von Yamaha mit dem Hohenstein-Ernstthaler Andre Friedrich (8.) zusammen. Nach seiner aktiven Karriere, die der heute 51-Jährige im Jahr 1998 beendete, blieb Mark dem Motorsport treu.

Privat fährt Mark noch gern Motorrad. "Allerdings, auf einem Rennmotorrad saß ich seit damals nicht mehr. Auch auf Rennstrecken bin ich nicht mehr so häufig unterwegs", sagte der Superbike-Europameister von 1997.

Auf den Sachsenring ist er schon sehr gespannt. "Was ich so vom letzten Jahr gehört habe, muss es eine sehr gelungene Veranstaltung gewesen sein. Es ist sicher spaßig, die alten Kollegen wieder zu sehen. Damals waren wir ja alle erbitterte Konkurrenten und viel jünger. Hoffentlich erkenne ich sie noch alle", scherzt Udo Mark.

Mark, der sich von 1991 bis 1995 mit 15 Siegen in die Statistik eintrug und damit in der Liste der Besten der Pro Superbike hinter dem Schweden Christer Lindholm und Jochen Schmid Platz drei belegt, wird am Sachsenring mit seiner Meister-Ducati 888, mit der er 1994 den Titel gewann, starten. Vorbereitet wird die Ducati von Rüdiger Laßhof, der Marks Techniker von 1994 war. Laßhof freut sich ebenso auf das Zusammentreffen mit Udo Mark. "Ich war ja das letzte Jahr mit Toni Heiler schon dabei. Dass aber jetzt die gelbe Meister-Ducati von 1994 wieder die Startnummer 17 als Marks Markenzeichen tragen darf, das erfüllt mich mit Stolz."

erschienen am 30.05.2015 (ww.)

das ist oben links Hoheneder (28)! Wechselt der Innenverteidiger aus Leipzig etwa in die 3. Liga nach Dresden? Möglich wär's!

BILD weiß: Der 1,90 Meter große Österreicher steht bei Dynamo auf der Wunschliste, soll den in Ungnade gefallenen Dennis Erdmann (wechselt wahrscheinlich nach Rostock) ersetzen.

Hoheneder war deshalb in Dresden. Er hat sich bei Dynamo umgesehen und mit Trainer Uwe Neuhaus gespro-

chen. Denn Neu-trainer Neuhaus setzt beim angepeilten Zweitliga-Aufstieg nicht nur auf junge Spieler. „Nur mit jungen Leuten kann man nicht aufsteigen“, betonte er bei seiner Vorstellung.



Spieler für Fürth - soll jetzt den CFC nach oben führen
Foto: PRESSEFOTO ZINK

Stabilität und Impulse in unserem Spiel.“

Wegen der neuen Rolle für Torjäger Anton Fink (27), der künftig aus dem offensiven Mittelfeld agieren und attackieren soll, muss das Chemnitz-Mittelfeld ohnehin umgebaut werden.

Trainer Karsten Heine (60) sagt: „Marco ist in der Lage aus dem Zentrum heraus die Defensive mit der Offensive zu verbinden und umgekehrt. Daneben verfügt er über ein hohes Maß an Spielverständnis und Spielintelligenz.“

ANDERSON, BRAUN & CO. KOMMEN

Oldie-Stars auf dem Sachsenring

Agostini genoss ▶ Blitzlichtgewitter mit den Grid-Girls



Anderson will in diesem Jahr sein Buch vorstellen
Foto: PRIVAT

Das lässt alle Motorrad-Fans mit der Zunge schnalzen: Zur ADAC Sachsenring Classic (19. bis 21. Juni) haben sich namhafte Ex-Weltmeister angesagt! Neben Dieter Braun (72/zweifacher Weltmeister) und Eugenio Lazzorini (70/Italien) kommt auch die Schweizer Legende Luigi Taveri (85). ADAC-Eventmanager Lutz Oeser: „Wir haben ein international enorm hochwertiges Fahrerfeld angelockt. Wir freuen uns riesig darauf.“

Oldie-Stars auf dem Sachsenring! Die weiteste Anreise wartet auf Hugh Anderson (79/vierfacher Weltmeister). Der Neuseeländer fuhr 1964 in der 125ccm-Klasse zu einem legendären Start-Ziel-Sieg auf dem alten Kurs. Der Suzuki-Pilot ließ die favorisierte Honda-Konkurrenz weit hinter sich. Anderson heute: „Der Sachsenring war damals meine Lieblings-Rennstrecke. Diese Kombination aus schnellen und langsamen Kurven lag mir sehr gut.“

Was Anderson zudem imponierte, war die einmalige Atmosphäre: „Je mehr Zuschauer da waren, desto härter habe ich gearbeitet und so schneller fuhr ich. Die Atmosphäre befreite mich von Druck und Zwang.“

In diesem Jahr hat Anderson seine Biographie „Being there“ im Gepäck. Die will er vorstellen und den Fans signieren. Anderson: „Ich freue mich gewaltig auf das Wiedersehen am Sachsenring.“



Hugh Anderson 1964 auf seiner Suzuki, die er als Erster am Sachsenring über die Ziellinie steuerte



Die Startaufstellung am alten Sachsenring Foto: GOBSCH



Letztes Jahr war Giacomo Agostini (Italien) der gefeierte Oldie-Star am Sachsenring Foto: KRETSCHEL

Stellenmarkt

Für alle neuen Mitarbeiter
222€ Wochenprämie
wenn Sie zu uns kommen!
- Firmenfahrzeug (auch 4 Wochen Leasing)
- sehr hohe Lohnkonditionen
Telefon gratis: 0800 8082000
Online bewerben unter: www.gutarbeiten.de

Telefon-Service - keine privaten Treffen

Hose auf + los! 0800-662456302

Sachsenring Classic

Sternenhimmel



Staraufgebot: Beim Pro Superbike Revival werden viele Größen von einst erwartet, dazu sieben Weltmeister mit insgesamt 16 Titeln

Von IMRE PAULOVITS

Am übernächsten Wochenende, vom 19. bis 21. Juni, findet zum zweiten Mal das Sachsenring Classic statt. Diesmal sind noch viel mehr Stars dabei als bei der ersten Ausgabe.

Der Sachsenring und die alten Zeiten: Bis zu 400.000 Zuschauer, Fans, die das Ergebnis von jedem Rennfahrer in der Weltmeisterschaft auswendig herunterbeten konnten und eine Begeisterung, die ihresgleichen suchte. Noch vier Jahrzehnte nach dem letzten Grand Prix auf dem alten Sachsenring hatten die Fans von einst feuchte Augen, wenn im Rahmen des aktuellen Großen Preises von Deutschland die Helden von einst geladen waren und in feierlicher Runde die Anekdoten von einst zum Besten gaben.

Deshalb war es fast verwunderlich, dass es bis 2014 gedauert hat, bis eine Veranstaltung nur für Fahrer, Motorräder und Autos der vergangenen Tage ins Leben gerufen wurde. Dafür wurde diese auf Anhieb ein sol-

cher Erfolg, dass über eine Fortführung gar nicht erst debattiert werden musste. Schon am Samstag waren über 20.000 Fans gekommen, am Sonntag wären es wohl noch einmal doppelt so viele geworden, hätte es da nicht in Strömen geregnet.

Gigantisches Aufgebot

Angespornt von diesem Zulauf hat der ADAC Sachsen für dieses Jahr richtig Gas gegeben. Mit Hugh Anderson, Steve Baker, Dieter Braun, Kel Caruthers, Jan de Vries, Eugenio Lazzarini und Luigi Taveri werden sieben Weltmeister vor Ort sein, die gemeinsam 16 WM-Titel errungen haben. Dazu werden mit Gianfranco Bonera, Bruno Kneubühler, Ginger Molloy, Chas Mortimer, Theo Timmer, Aalt Toersen und Ralf Waldmann ebenso viele Vizeweltmeister zugegen sein. Und Lokalheld Heinz Rosner, 1968 WM-Dritter auf MZ bei den 250ern hinter dem Werks-Yamaha-Duo Phil Read und Bill Ivy und bis heute einer der schärfsten Fahrer auf den legendären DDR-Zweitaktern, darf

beim Sachsenring Classic natürlich auch nicht fehlen.

Wenn bei den Autos vielleicht auch keine solche internationale Prominenz zu erwarten ist, werden die Fans von einst doch wieder ins Träumen kommen. Denn sie können noch einmal den Rennsport der DDR mit all seinen Tourenwagen- und Formel-Boliden erleben. Die geschlossenen Trabant, Wartburg, Melkus RS 1000, Sapolda, Lada 2105, Lada 21011, Zastava, sowie Skoda 130 RS werden genauso in Aktion zu sehen sein wie die Lada SEG, Lada Easter HTS, Melkus Formel 3 Typ 64, MT 77 Melkus und Formel Trabant bei den offenen Formel-Rennwagen. Die DDR Meister Heiner Lindner und Heinz Sieger werden genauso am Start sein wie Gerhard Friedrich, Reiner Brand, Manfred Glöckner, Jens Smollich, Werner Juppe, Stefan Perner, Steffen Kämmerer und Hans-Dieter Kessler.

Tage des Donners

Die großen Helden nach der Wende beim Sachsenring-Rennen zunächst in Most und dann auf dem neuen Sachsenring

waren die Stars der Pro Superbike. Das Revival der vielleicht ruhmreichsten Ära der Deutschen Meisterschaft sorgte im Vorjahr bei Fans und Fahrern gleichermaßen für Herzklopfen. Die mittlerweile meist ergrauten Haudagen der 1990er-Jahre geben noch immer unbarmherzig Gas. Wie Michael Galinski letztes Jahr seine Yamaha durch den strömenden Regen scheuchte, ließ so manchen aktiven Profi erblassen.

Galinski wird genauso wieder vor Ort sein wie «Mister Superbike» Peter Rubatto, Udo Mark, der Meister von 1991 und 1994, Jochen Schmid, Meister von 1995, Werner Dimpel und Bernhard Schick.

Gefahren wird Freitag, 19.06., von 8.30 bis 17.15 Uhr, Samstag, 20.06., von 8 bis 19.35 Uhr und Sonntag, 21.06., von 8 bis 17.30 Uhr. Freitag und Samstag läuft ab 18 Uhr die Race Party am ADAC Race Tower. Ein Tagesticket kostet 20 Euro, das Wochenend-Ticket gibt es für 30 Euro. Jugendliche bis 16 Jahre haben freien Eintritt. Im Vorverkauf ist das Parkticket im Preis enthalten. ♦



Dieter Braun auf NSU Rennmax: In Sachsen für immer ein Star



Viele Formel- und Tourenwagen der DDR werden zu sehen sein

"ADAC Classic" mit Leckerbissen

Heros Guthrie jr., Hailwood und Drapál sind Ehrengäste

Drei Söhne großer Rennfahrer werden einen würdigen Rahmen auf dem Sachsenring zur ADAC Classic geben.

James "Jimmie" Guthrie jr., Sohn des zweifachen schottischen Europameisters der Klasse bis 500-ccm, James Guthrie, der 1937 am Sachsenring unterhalb des Streckenabschnittes "Heiterer Blick" tödlich verunglückte, wird in Hohenstein-Ernstthal sein. Ein Gedenkstein erinnert heute an dieser Stelle des alten Sachsenring an ihn und an alle, die ihr Leben bei Ausübung ihres Sportes verloren haben.

Dave Hailwood, Sohn des neunfachen Weltmeisters Mike Hailwood, wird nach 2007 wieder einmal in Hohenstein-Ernstthal zu Gast sein. Sein Vater errang neben diesen WM-Titeln 76 Grand-Prix-Siege. Mike gewann sein erstes Rennen auf dem Sachsenring 1961 in der Klasse bis 250-ccm vor seinem Honda-Kollegen Jim Redman und wurde in jedem Jahr jüngster Weltmeister dieser Klasse. Es wirkt wie die bittere Ironie des Schicksals, dass er und seine Tochter Michelle im März 1981 bei einem unverschuldeten Autounfall ums Leben kamen.

Freuen könne sich die Fans auf seinen Sohn Dave, der von den MZ-Freunden aus Zschopau die 250er-MZ-RE für einige Demonstrationsrunden mit der Startnummer 100 zur Verfügung gestellt bekommt, mit der Vater Mike 1963 den WM-Lauf auf dem Sachsenring vor Alan Shepherd (auch MZ) gewinnen konnte. Den Fans am Sachsenring lässt er heute schon wissen: "Ich setzte Vaters legendären Helm auf."

Der dritte im Bunde ist der Ferenc Drapál, Sohn des "Agostini des Ostens", wie János Drapál, der Budapester vierfache Grand-Prix-Sieger und neunfache ungarischer Meister genannt wurde. Der Meister-Pilot gewann von 1975 bis 1984 in den Klassen 125 und 250-ccm achtmal auf dem Sachsenring und verunglückte 1985 bei einem Rennen in Piestany (CSSR) tödlich.



Dave Hailwood auf der MZ-RE seines Vaters.

Dave Hailwood auf der MZ-RE seines Vaters.

Foto: Bischhoff

Sachsenring Classic

Motorsport Udo Mark hat sich gemeldet

Die Zahl der ehemaligen Fahrer aus den 90er Jahren, die beim zweiten Pro Superbike - The Revival bei der ADAC Sachsenring Classic vom 19. bis 21. Juni kommen wollen, wird immer größer. Nun hat auch Udo Mark, der zweifache Pro Superbike Meister (1991 Yamaha und 1994 Ducati) sein Kommen zugesagt. 1996, im ersten Rennen auf dem neuen Sachsenring, fuhr Mark (Platz 5) im Team von Yamaha mit dem Limbach-Oberfrohnauer Andre Friedrich (8.) zusammen. "Eine tolle Zeit", schwärmt der Superbiker von einst. Nach seiner aktiven Karriere, die der heute 51-jährige im Jahr 1998 beendete, blieb Mark dem Motorsport treu. Privat fährt Mark noch gern Motorrad. "Allerdings, auf einem Rennmotorrad saß ich seit damals nicht mehr. Auch auf

Rennstrecken bin ich nicht mehr so häufig unterwegs", sagte der Superbike-Europameister von 1997. Auf den Sachsenring ist er schon sehr gespannt. "Was ich so vom letzten Jahr gehört habe, muss es eine sehr gelungene Veranstaltung gewesen sein. Es ist sicher Spaßig, die alten Kollegen wieder zu sehen. Damals waren wir ja alle erbitterte Konkurrenten und viel jünger. Hoffentlich erkenne ich sie noch alle", scherzt Udo Mark und außerdem habe er heute noch eine große Schar von Fans und guten Freunden am Sachsenring. Mark, der sich von 1991 bis 1995 mit 15 Siegen in die Statistik eintrug und damit hinter dem Schweden Christer Lindholm und Jochen Schmid Platz drei belegt, wird am Sachsenring mit seiner Meister-Ducati 888, mit der er 1994 den Titel gewann, starten.



Udo Mark - Europa- und Deutscher Meister in diesem Jahr auf dem Sachsenring.

Foto: MotoMotion

erschienen am 10.06.2015 (ww)

Die Gaidas und der Sachsenring

Motorsport Rennsportfamilie ist beim ADAC Classic dabei

Viele Namen und große Rennen verbergen sich hinter dem legendären Begriff "Trabant". Der Sachsenring präsentierte zwei Jahrzehnte die Rennvariante des berühmten Zwickauer Urgesteins - und damit auch berühmte Piloten und Mechaniker.

Die Rennsportfamilie Gaida

Vater Udo Gaida aus Leipzig, heute 72 Jahre jung geblieben, baut 1972 seinen ersten Renntabant und beginnt mit diesem Sport 1973 auf der Bernauer Schleife. 1975 belegt er beim Sachsenringrennen den zweiten Platz, 1978 steht der Haudegen an gleicher Stätte in der ersten Startreihe neben Klaus Schumann und Hans-Dieter Kessler als Drittschnellster nach dem Training. Udo beendet seine aktive Laufbahn 1980 mit

einem vierten Platz beim Frohburger Dreieckrennen und widmet sich von nun an um seine beiden Söhne Jens (46) und Heiko (50). Die beiden beginnen 1982 im "Kartsport", wo der Vizemeister-Titel der Lohn aller Mühen ist. Heiko Gaida erwirbt 1985 den Renntabant von Klaus Gohlke, belegt bei seinem ersten Sachsenringrennen 1986 den sechsten. Platz und beendet seine erste Saison auf Gesamtrang fünf. 1989 beim letzten Rennen auf dem alten Sachsenring wird er Vierter, gewinnt 1991 die erste gesamtdeutsche Meisterschaft und erkämpft sich die Startnummer "1" die bis heute seinen kleinen "Jägermeister-Boliden" ziert. Das Kleeblatt Udo, Heiko und Jens frisieren im Winter 1987 den Renntabant für Jens, den Jüngsten, in der Werkstatt. Seine erste Saison 1988 endet jedoch recht schnell nach einem Totalschaden beim Training auf dem Sachsenring in der Häuserschlucht der Stadt. Am Saisonende wird sich Jens mit Steffen Nickoleit, dem "Trabi-Urgestein", der in den Formel-Sport wechselt, einig, übernimmt das Rennauto von ihm. Bei seiner ersten Saison 1989 wird er damit am Sachsenring Siebenter und in der DDR-Meisterschaft am Ende Vierter. Jens wird 1991 und 1992 Vizemeister im Trabant-Racing-Cup.

Der Leipziger Heiko Gaida ist bis zum heutigen Tag dem Trabanrennsport und seinem HMC Wünschendorf eng verbunden und mit seinem Originalauto von damals und der Startnummer "1" im ADMV-Trabant RS-Cup aktiv, welchen er zusammen mit Marek Braun organisiert.

Zur ADAC Sachsenring-Classic wird das "Trabant-Kleeblatt" mit vielen Gleichgesinnten zu sehen und zu hören sein und Vater Udo schmunzelt heute: "Es wird eine große Nummer am Sachsenring - überall schwärmt man noch vom Vorjahr. Wir sind alle dabei" - 19. bis 21. Juni / www.sachsenring-classic.de



Start zum Rennen 1976: Udo Gaida (rechts), Klaus Schumann (Nr. 5) und Hans-Dieter Keßler (Nr. 3).

Foto: Archiv / Wirth

→ [Home](#) → [Nachrichten](#) → [Mittelsachsen](#) → [ADAC Sachsenring Classic](#)

ADAC Sachsenring Classic

Höhepunkte Was ist im Fahrerlager los?

Freitag, 19. Juni

17.30 Uhr Fankorso auf dem Grand Prix Kurs

18 Uhr Party am ADAC Turm

Samstag, 20. Juni

10.30 Uhr Interviews mit Motorsportlegende

11.00 Uhr Pro Superbike Autogramme

13.00 Uhr Dieter Braun erzählt

14.00 Uhr Interviews DDR-Motorsportgrößen

16.30 Uhr MZ-Legenden Interviews und Autogramme

18.00 Uhr Party am Turm

19.30 Uhr Siegerehrungen und Interviews

Sonntag, 21. Juni

09.15 Uhr Siegerehrungen und Autogramme mit Legenden

10.15 Uhr MOTORRAD Classic Treffen der Helden und Heros

10.30 Uhr Dieter Braun - Treffen

Anschließend Siegerehrungen - Autogramme

Treffen mit Legenden und Stars

14.45 Uhr bis 17.30 Uhr Siegerehrungen

Siegerehrungen und Interviews im Fahrerlager 1

Sportprogramm täglich

ab 08.00 Uhr

SPORT



650 Fahrer gehen bei der „Sachsenring Classic“ in 18 Klassen an den Start.

Der Weltmeister kommt

Ein multikulturelles Fahrerfeld startet bei der „ADAC Sachsenring Classic“ vom 19. Bis zum 21. Juni. Eventmanager Dr. Lutz Oeser freut sich auf einige Legend

Am kommenden Wochenende wird die Geschichte der Rennmotorcycle Sachsenring Classic eine Premiere. Was hat den ADAC Sachsen zur „Sachsenring Classic“ eine tolle Starterfeld und einen vollen Zeitplan dürfen sich die Besucher und Motorsportfans freuen. Über 650 Starter gehen in 18 Klassen an den Start. Vor dieser Veranstaltung sprach AA-Autor Jürgen Müller mit dem Eventmanager Dr. Lutz Oeser.

Im Vorjahr gab es mit der „ADAC Sachsenring Classic“ eine Premiere. Was hat den ADAC Sachsen, diese Veranstaltung fortzusetzen? Insbesondere am Sonntag hatte der Veranstalter doch mit dem Wetter kein Glück. Sie herzlich gab es dabei finanzielle Einbußen? Das Interesse sowohl bei den Fahrern als auch bei Besuchern war vom Beginn an sehr groß. Wir hätten auch über 1000 Fahrer starten lassen können – es gab Wartelisten. Denenige Veranfallungen sind finanziell immer eine Herausforderung. Während der Samstag unsere Erwartungen übertraf, hatten wir tatsächlich mit dem verregneten Sonntag etwas Pech. Das Feedback nach der Veranstaltung war sowohl bei den Teilnehmern als auch bei den Motorsportfans und unseren Sponsoren sehr positiv. Das machte uns die Entscheidung zur erneuten Durchführung natürlich leicht.



Dr. Lutz Oeser

Wird sich an dem erfolgreichen sportlichen Konzept aus dem Vorjahr etwas ändern? Grundsätzlich haben wir keine großen Veränderungen vorgenommen. Der Schwerpunkt liegt weiterhin auf den Motorradklassen. Analog zum Vorjahr wird es einen Mix aus Rennen, Gleichmäßigkeitsfahren und Präsentationen geben. Weiterhin finden im Fahrerlager 1 regelmäßig Interview-Stunden und Autogrammstunden mit bekannten Motorsportlern statt.

Der Sachsenring hat eine lange Tradition. Zahlreiche Fahrer schrieben hier Geschichte. Mit welchen Piloten wird es ein Wiedersehen geben? Eine Vielzahl bekannter Fahrer wird es wieder an den Sachsenring ziehen. Es freut uns dieses mehr, dass dank der Unterstützung von Ferry Bräuer zahlreiche Motorsportlegenden aus der ganzen Welt anreisen. Dazu gehört unter anderem der vierfache Motorradweltmeister Hugh Anderson aus

Norwegen, welcher 45 Jahre nach seinem Grand Prix-Sieg auf dem Sachsenring nach Deutschland zurückkehrt. Ebenso freuen wir uns auf Luigi Tavari aus der Schweiz und Jan de Vries aus den Niederlanden. Darüber hinaus können sich die Besucher auf den zweifachen Motorradweltmeister Dieter Braun, ferner auf Ralf Waldmann und Lokalmatador Heinz Rosner freuen. Wir erwarten Teilnehmer aus über 20 Nationen.

Der Sachsenring steht für die meisten Fans für begehrtsten Motorradrennen. Aber auch die Automobile haben an der Geschichte der legendären Rennmotorcycle des Automobilrennsports ebenfalls auf ihre Kosten? Zur „Sachsenring Classic“ werden in fünf verschiedenen Klassen Automobile an den Start gehen. So wird es zum Beispiel ein Wiedersehen mit Formel- und Tourenwagen aus dem Ostblock geben. Da diese in Form einer Präsentation an den Start gehen, erreichen wir eine sehr große Markensichtbarkeit. Mit dem „ADM-Klassik Pokal“ gastieren am Sachsenring erstmals die Fahrzeuge der erfolgreichsten deutschen Automobilrennsportler zwischen 1972 und 1985.

Können wir davon ausgehen, dass die „ADAC Sachsenring Classic“ ein fester Bestandteil im Kalender der Sachsenring wird? Grundsätzlich ist darüber nachzudenken, obwohl die Saisonplanung aufgrund von lediglich zehn Motorsporttagen nicht einfach ist.

Die Veranstaltung ist auf dem besten Weg eine der Top-Classic-Meetings in Europa zu werden. Sehen Sie noch Verbesserungs-möglichkeiten, um sich dabei finanziell zu überheben? Sofern das Veranstaltungskonzept von den Teilnehmern und Besuchern angenommen wird, kann man sicherlich auch mit weiteren finanziellen Mitteln eine hochwertige Classic-Veranstaltung organisieren. Dennoch ist es nicht einfach, jedes Jahr den Motorsportfans etwas Besonderes zu bieten, denn dies ist unser Anspruch.

SERVICE TELEFON: 0361 2273636
REDAKTION: redaktion@adac-sachsenring.de
MITTACHTEN: meinszeniger.de

Sonntag, 14. Juni 2015

13

SONNENTOUR
MIT BIKE'S VOM
radshop
Laden
Erlangerstr. 80
Erfurt
Tel. 0361 26012 01
www.radshop-erfurt.de

SOMMERFEST FCN
IM AUßERGARTEN WANDERSLEBEN
AM 20. JUNI 2015
VOM 10 BIS 16 UHR

PLASTER, PLATTEN, GARTENMALERN
PROFESSIONELLE BERATUNG
MUSIC & KINDERENTWICKLUNG
SEGWAY PARCOURS & WERKSCHÜLLUNG

WEITERHIN ERWARTET SIE:
• Coaching/Lehrbildung mit Nachkörung
• Blumen und Gartenaccessoires sowie Feiern für den Sommer

Anfahrt über A6 und Zufahrt zum Gewerbegebiet hinter Rosalinde möglich.
Betreiber: Wärschleber. Das Grundstück: 0-99869 Drei Gleichen.
Telefon: 036202 886 0
www.nandig.de



Zu den Großen des Zweiradsports gehörte ohne Zweifel der mehrfache Weltmeister Luigi Tavari (Schweiz).
Foto: Jürgen Müller

INFORMATIONEN
Rahmenzeplan,
Streckenplan, Klassen und
vieles mehr auf
www.sachsenring-classic.de

Achtung Hausbesitzer!
Aufsteigende
Mauerfeuchtigkeit?
Schimmelpilze/Salze?
30 Jahre Erfahrung
Kostenlose Schadensbesichtigung sowie
unverbindliche Beratung und Kostenvoranschlag
**LUKRATIVER SONDERPREIS
BIS 30. JUNI 2015!**
Rufen Sie kostenlos an: 0800-33 55 337.

Geißel Abdichtungstechnik
GmbH & Co. KG
Brückstraße 24
99608 Buttstädt
Tel.: 036 23 29 90 87
www.geissel-abdichtungstechnik.de

**Landwirtschaftliche
Waren- und Dienstleistungs-
GmbH Warza**
☎ 0 36 21 85 10 15 • Fax 85 18 19

**Clever heizen
mit
Kohle
zum
Sommerpreis!**

Unser Kind hat einen
Herzfehler. Was jetzt?

Broschüren
und Infomaterial

erhalten Sie bei der
**Kinder
stiftung**

Spendenkonto: 000503565
Kontoblatt: 000503565
IBAN: 2507000000
www.kinderstiftung.de

KingKauf HAMMER DER WOCHE !!
Unser Multiseitenstar
Erfurt • Wustrower Weg 16 • www.kingkauf.de
Angebot gültig vom 15.06. bis 20.06.2015

| | | | | |
|---|--|---|---|---|
| Buchen-Holz Kohle 10 kg statt 11,99 nur 6,88 | Amoison-Ex Granulat 250 g nur 3,99 | Vogelschutznetz 4 x 5 m statt 5,99 nur 0,99 | Abdeckplane mit Guss 2 x 3 m statt 7,99 nur 1,99 | Blaudünger 5 kg nur 3,33 |
| Amoison-Stopp-Spray 400 ml nur 2,99 | Buten Gaskartuschen versch. Ausführungen ab 1,99 | Wieder eingetroffnen Zuckerrüben versch. Sorten & Größen, wasserabweisendes Motiv ab 0,80 | Standventilator 0 40 cm, mit 3 Geschwindigkeitsstufen und Kontrollschalter, Metallgitter, höhenverstellbar, robust, rustikales Design stark 19,99 | Pflanzen-Pumpensprüher 5 L nur 8,88 |

Holzbricketts
10 kg
nur für kurze Zeit!!
stark **2,79 €** nur **1,79**

Smartphone Zubehör

Ladekabel 1 m, passend für iPhone 4, 5, 6 oder Samsung Galaxy, alle Ladekabel mit Extra-Zigarettenanzünder-Stecker
stark 29,95
Jetzt komplett je Ladekabel + Zigarettenanzünderstecker KO- Preis!!!
nur **4,99**

„DAS ORIGINAL“ WeGeRein
zur mechanischen Reinigung und Pflege ihrer Wäsche, Filter und Packstoffe. Hinweis: Bitte nicht für die Reinigung von Textilien verwenden, diese werden verschleiert zerstört. Vor Gebrauch, Kennzeichnung und Produktinformation lesen.
1,2 kg stark 24,99 €
nur **11,99**

| | | | |
|---------------------------|-------|------------|-----------------|
| Rindensack | 50 l | stark 2,50 | nur 1,99 |
| Garten-/Naturtorf | 70 l | stark 3,99 | nur 2,99 |
| Rasensack gekübelt | 25 kg | stark 3,99 | nur 2,99 |
| Dolomitmehl | 25 kg | stark 2,99 | nur 2,99 |
| Geranienerde | 45 l | stark 4,99 | nur 2,99 |

Blumenerde 45 l
1 Sack stark 1,99 €, Vertikalspreis 4 Sack stark 5,99

ADAC Sachsenring Classic: Zu Ehren der Idole

Von Andreas Gemeinhardt - 14.06.2015-10:15

Sie standen weltweit unzählige Male auf den Siegerpodien der Rennstrecken und haben einst die Menschen in ihren Bann gezogen, doch leider sind sie viel zu früh von uns gegangen.

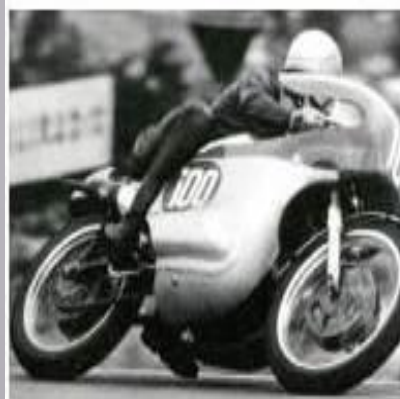
Bei der Neuauflage der ADAC Sachsenring Classics werden der neunfache Motorradweltmeister Mike Hailwood aus Großbritannien, sein im August 1937 auf dem Sachsenring tödlich verunglückter Landsmann James Guthrie und der Ungar János Drapál, der vier Grand Prix gewann, geehrt.

Der veranstaltende ADAC Sachsen freut sich sehr, dass die Söhne dieser drei Motorradsport-Legenden zur ADAC Sachsenring Classic vom 19. bis 21. Juni 2015 an der Traditionsrennstrecke in Hohenstein-Ernstthal zu Gast sein werden.

Am Freitag (19. Juni 2015) wird es an der Unfallstelle von James Guthrie, an der sich heute ein Gedenkstein befindet, eine Kranzniederlegung zu Ehren der Verstorbenen geben. Hier werden sowohl James Guthrie jr. als auch der Sohn Mike Hailwoods, Dave, anwesend sein.

Anschließend tragen sich Beide im Beisein des Oberbürgermeisters Lars Kluge in das Goldene Buch der Stadt Hohenstein-Ernstthal ein. Zu den ADAC Sachsenring Classics werden Dave Hailwood und Ferenc Drapál, der Sohn von János Drapál, in der Kategorie «Motorsportlegenden» starten.

Alle weiteren wichtigen Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter www.sachsenring-classic.de.



© Wirth

Sachsenring 1963: Der unvergessene Mike Hailwood auf der MZ 250ccm

Söhne folgen Spur ihrer berühmten Väter

Die Nachkommen von drei Motorrad-Helden sind am Wochenende Ehrengäste bei der ADAC-Classic auf dem Sachsenring.

VON WOLFGANG WIRTH

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL/OBERLUNGWITZ – Einen besonderen Leckerbissen für alle Rennsportfans bietet die diesjährige „ADAC Classic“, die von Freitag bis Sonntag auf dem Sachsenring über die Bühne gehen wird. Die Söhne von drei berühmten Fahrern, die zu ihrer Zeit Rennsportgeschichte geschrieben haben, werden am Wochenende als Ehrengäste bei dem Spektakel dabei sein. Es sind Jimmie Guthrie jr., Dave Hailwood und Ferenc Drapál.

James „Jimmie“ Guthrie jr. ist der Sohn des zweifachen schottischen Europameisters der Klasse bis 500 Kubikzentimeter, James Guthrie. Der Rennfahrer ist 1937 am Sachsenring unterhalb des Streckenabschnittes „Heiterer Blick“ tödlich verunglückt. Ein Gedenkstein am alten Sachsenring erinnert heute an dieser Stelle an Guthrie sowie an die weiteren Rennfahrer, die ihr Leben bei der Ausübung ihres Sports auf dem Sachsenring verloren haben.

Dave Hailwood ist der Sohn des neunfachen Weltmeisters Mike Hailwood. Neben den WM-Titeln errang er 76 Grand-Prix-Siege. Hailwood gewann sein erstes Rennen auf dem Sachsenring 1961 in der

James Guthrie
Europameister

FOTO: ARCHIV



Mike Hailwood
Weltmeister

FOTO: WOLFGANG WIRTH/ARCHIV



János Drapál
Grand-Prix-Sieger

FOTO: WOLFGANG WIRTH/ARCHIV



Klasse bis 250 Kubikzentimeter vor seinem Honda-Kollegen Jim Redman und wurde in jedem Jahr jüngster Weltmeister dieser Klasse. Es wirkt wie bittere Ironie des Schicksals, dass Mike Hailwood und seine Tochter Michelle im März 1981 bei einem unverschuldeten Autounfall ums Leben kamen. Sein Sohn Dave Hailwood wird nach 2007 erneut in Hohenstein-Ernstthal zu Gast sein. Die MZ-Freunde aus Zschopau stellen ihm eine 250er-MZ-RE mit der Startnummer 100 für einige Runden zur Verfügung. Mit der Maschine hat sein Vater 1963 den WM-Lauf auf dem Sachsenring vor Alan Shephard (auch MZ) gewonnen. Die Fans am Sachsenring lässt er vorab schon wissen: „Ich setzte Vaters legendären Helm auf.“



Bei der ADAC Sachsenring Classic im vorigen Jahr fuhren die Motorradasse auch über den alten Ring. Ziel war der Altmarkt von Hohenstein-Ernstthal.

FOTO: ANDREAS KRETSCHEL/ARCHIV

Ferenc Drapál ist der Dritte im Bunde und Sohn des „Agostini des Ostens“, wie der Budapester János Drapál, vierfacher Grand-Prix-Sieger und neunfacher ungarischer Meister auch genannt wurde. Der Meister-Pilot gewann von 1975 bis 1984 in den Klassen 125 und 250 Kubikzentimeter achtmal auf dem Sachsenring. 1985 verunglückte er bei einem Rennen in Piestany (CSSR) tödlich.

Die drei Ehrengäste werden unter anderem am Freitagnachmittag am „Guthrie-Gedenkstein“ am Sachsenring sein. Anschließend werden sie von dem Hohenstein-Ernstthaler Oberbürgermeister Lars Kluge empfangen. Im Rathaus tragen sie sich in das Goldene Buch der Stadt ein.

Weltelite trifft sich am Wochenende auf dem Sachsenring

Rennfahrer aus zirka 20 Nationen, darunter zahlreiche Weltmeister und Grand Prix Sieger, haben ihr Kommen zugesagt.

Die weiteste Anreise haben: der vierfache Motorradweltmeister Hugh Anderson (79 Jahre) aus Neuseeland und der Vizeweltmeister von 1970 Ginger Molloy (77 Jahre), der ebenfalls aus Neuseeland kommt.

Ferry Brouwer, ehemaliger Generalimporteur des Helmherstellers Arai, ist zu verdanken, dass zahlreiche Motorsportlegenden kommen.

Offenes Fahrerlager, Interviewrunden, Autogrammstunden, Boxen- und

Boxengassenzugänge ermöglichen es den Rennbesuchern zur Sachsenring Classic, ihre Helden von damals noch einmal hautnah zu erleben.

Der Eintritt ins Fahrerlager kostet am Samstag und Sonntag jeweils 20 Euro, für beide Tage insgesamt 30 Euro. Ein Stehplatz in der Sachsenkurve kostet am Samstag und Sonntag jeweils 5 Euro. Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre haben freien Eintritt. Am Freitag ist der Eintritt generell frei.

Parken ist auf dem ADAC Parkplatz für 3 Euro pro Tag möglich. (ww)

» www.sachsenring-classic.de

→ Home → Nachrichten → Mittelsachsen → Toller Sound mit edler Technik

Toller Sound mit edler Technik

Classic Der Sachsenring wird zum Museum

Nun ist es bald so weit. Am Sachsenring wird eine Show aus Historie und Tradition zu bestaunen sein - von der Schüttoff aus dem Jahre 1927, den BMW, DKW und NSU der 1930er-Jahre bis hin zur Sechs-Zylinder MV Agusta oder Honda aus den 1960ern ist eine einmalige Show zu bestaunen. Dazu gesellen sich die schrillen Klängen der MZ-Werksmaschinen mit dem ehemaligen MZ-Werksfahrer Heinz Rosner sowie bekannte Rennaggregate der Klassen bis und über 250ccm. Seitenwagen aus drei Jahrzehnten präsentieren sich und ein Augenschmaus werden die Trabis, Ladas, Dacias, Skodas und die legendären MT 77 Formel-Rennwagen oder auch die 500 PS- GT-Boliden aus vergangener Rennsportzeit sein.

Auf der vom sächsischen ADAC kürzlich verkündeten Teilnehmerzahl kracht es im positivsten Sinne. 13 Motorrad- und vier Automobilklassen mit 650 Startern stehen derzeit bereit. Allen voran ein einmaliger Leckerbissen: 110 Legenden, darunter ehemalige Weltmeister und Grand-Prix Starter der Jahre 1950 bis 1980 sind zu sehen und zu hören. Unter anderem: Aus Neuseeland kommt zum ersten Mal der vierfache Weltmeister Hugh Anderson seit seinem letzten Sachsenring-Sieg in der 125ccm-Klasse (1964) mit einer Sechs-Zylinder MV Agusta (500 ccm).

Eugenio Lazzarini, der dreifache italienische Weltmeister, bringt eine Benelli (4-Zylinder) an den Start, Kel Carruthers (Australien) und Weltmeister 1969 ebenfalls mit dieser großen Benelli dabei. Der US Amerikaner Steve Baker (1-mal Weltmeister) fährt die 500er Yamaha, und der zweifache Weltmeister Dieter Braun setzte sich auf die Yamaha (350). Mit dabei sind auch der Niederländer Jan de Vries (2) wie der dreifache Weltmeister Luigi Taveri (125ccm).

Wichtig: 19. bis 21. Juni. Beginn jeweils 8 Uhr - Infos unter: www.sachsenring-classic.de.



Der Sachsenring im Vorjahr: Auf dem Weg zum Altmarkt von Hohenstein-Ernstthal - ein lebendes Museum.

Foto: Andreas Kretschel/Archiv

→ Home → Nachrichten → Erzgebirge → Aus dem Dornröschenschlaf erwacht

Aus dem Dornröschenschlaf erwacht

Sachsenring Die Maschine von DDR-Meister Wolfgang Endler kehrt zurück

25 Jahre lang schlummerte die 250er-MZ Einzylinder Eigenbau, Baujahr 1988, im Schuppen von DDR-Meister Wolfgang Endler aus Börnichen. Nun soll sie den Blicken der Öffentlichkeit zur ADAC Sachsenring Classic am kommenden Wochenende in Hohenstein-Ernstthal wieder zugänglich sein. "Damit hatte ich eine echt gute Rennmaschine - ein absolutes Highlight zu damaliger Zeit, mit Alurahmen und einem Motor, das beides Bernd Köhler gemacht hat", erinnert sich der DDR-Meister von 1986. Den 61-jährigen gebürtigen Seiffner packte bereits als Jugendlicher Mitte der 60er-Jahre das Rennfieber am Sachsenring. "Wir sind damals mit dem Zug hingefahren, haben das Wochenende auf dem Zeltplatz verbracht. Das waren schon damals beeindruckende Rennen am Ring vor einer unbeschreiblichen Kulisse. Doch die Rennstrecke, obwohl sie

nicht mehr wie damals ist, ist heute noch bei WM-Läufen ein enormer Anziehungsmagnet", sagt der ehemalige Rennfahrer, der 1972 im MC Marienberger Dreieck mit einer RT mit 175er ES-Motor zunächst Serienrennen bestritt, bis er schließlich im Jahr 1978 seine erste Rennmaschine sein Eigen nennen konnte. "1980 bin ich zum MC MZ Zschopau gewechselt und habe die Ausweisklasse in der 250ccm-Einzylinder gewonnen", erinnert sich der Börnichener. Für ihn folgte damit der Aufstieg in die Lizenzklasse, wo er auch bei Bergrennen zahlreiche vordere Platzierungen einfuhr. Ab 1986 stieg der Rennfahrer zum Mitglied der Nationalmannschaft der DDR auf, ging damit auch in Polen und Rumänien an den Start. Aus gesundheitlichen Gründen wird indes der Sohn des ehemaligen Schleizer-Rennleiters Gerhard Elschner, Uwe Elschner aus Schleiz, nachdem die Premiere Ende Mai in Zschopau erfolgreich war, die Rennmaschine Wolfgang Endlers am kommenden Wochenende zur Sachsenring Classic fahren.



Wolfgang Endler überlässt seine MZ 250 Einzylinder Eigenbau dem Schleizer Uwe Elschner zur Sachsenring Classic.

Foto: Thomas Fritsch

Mit der Rennpappe auf Kurs

Bei den ADAC-Sachsenring-Classics am Wochenende auf der Grand-Prix-Strecke bei Hohenstein-Ernstthal ist auch ein Fahrer aus Fraureuth dabei.

VON THOMAS MICHEL

FRAUREUTH – Für Lutz Krampitz sind Starts bei Motorsportveranstaltungen inzwischen nur noch der reine Spaß. So will der 48-jährige aus Fraureuth auch seine Teilnahme an der zweiten Auflage der ADAC-Sachsenring-Classics am kommenden Wochenende sehen. „Ich war mit meiner Rennpappe schon im letzten Jahr bei der Premiere dabei. Die Veranstalter haben mich wieder eingeladen“, sagt Lutz Krampitz, der am Freitag, am Samstag und am Sonntag in der Klasse der DDR-Tourenwagen jeweils 20 Minuten unterwegs sein wird. „Dieses Jahr ist das ein bisschen anders organisiert, sodass wir Trabant-Fahrer zusammen mit den Ladas, Skodas, Wartburgs und Zastavas auf der Strecke sein werden“, blickt der Fraureuther auf das Wochenende voraus.

„Vor sechs Jahren habe ich die Pappe restauriert.“

Lutz Krampitz Tourenwagenfahrer

Einen ersten Eindruck davon konnten sich die Zuschauer jüngst im Rahmenprogramm zur AvD-Rallye



Der Fraureuther Lutz Krampitz startet am Wochenende mit seinem Renn-Trabi bei den Sachsenring-Classics zusammen mit Ladas, Skodas und Wartburgs.

FOTO: THOMAS MICHEL

zwischen den beiden Prüfungen im Bereich des Brückenberges machen, als die Tourenwagen einige Runden drehen durften. Einen Tag nach der Präsentation zur Rallye rollte der Krampitz-Trabi übrigens zum Oldtimer-Bergrennen im thüringischen Neumühle.

Der rot-weiß-blaue Renntabant mit der Startnummer 37 und Lutz Krampitz gehören im Feld der Ost-Tourenwagen zu den wenigen richtigen Originalen. Denn mit der „Pappe“ ist der Fraureuther nach seiner erfolgreichen Zeit im Kartsport von 1988 bis 1991 in der Spezialtouren-

wagenklasse bis 600 Kubikzentimeter Autorennen gefahren. Krampitz wechselte dann zwar in einen Renault-Markenpokal, doch der Trabant stand auch in dieser Zeit in seiner Garage. „Vor sechs Jahren habe ich die Pappe nach und nach restauriert, sodass das Auto bis auf die aktuelle Werbung wieder im Originalzustand dasteht“, sagt der Autoteileverkäufer stolz. „Aus der damaligen Zeit gibt es noch einige Renn-Trabanten, die aber fast durchgehend neue Besitzer haben. Ich wollte meinen unbedingt behalten“, sagt Krampitz, der sich noch gut an die

Zeit der Rundstreckenrennen, unter anderem auf dem alten Sachsenring, erinnern kann. „Die flotte Stadtdurchfahrt war schon durch die Häuser und die Bordsteine auch im Auto kein Pappenstiel“, so Krampitz. Auf der anderen Seite des Kurses forderte die Abfahrt vom Heiteren Blick in Richtung Queckenberg, wo es vor der provisorischen Bremschikane mit der Rennpappe Geschwindigkeiten von fast 200 km/h gab, die volle Aufmerksamkeit. „Auf den Strecken in Schleiz und Froburg dürfen leider keine Autos mehr fahren“, bedauert Lutz Krampitz.

MOPO 16.6.

Oldtimer rasen auf dem Sachsenring

Hier gibt's Tickets und Freibier

HOHENSTEIN-ERNST-THAL - Mit der „ADAC Sachsenring Classic“ steigt am Wochenende ein echtes Motorsport-Highlight.



Der MT77, mit dem Ulli Melkus in den 70ern und 80ern unterwegs war - auch diese Legende auf vier Rädern ist am Wochenende am Start.



Diese „Schüttloff“ (1926) geht in der Klasse der Historischen Rennmaschinen bis Baujahr 1949 an den Start.

Motorsport

Pferdestärken aus einem halben Jahrhundert fahren in verschiedenen Klassen auf zwei und vier Rädern um die Wette. Dazwischen gibt's die Oldtimer zum Anfassen

und Autogramm-Stunden mit den Stars von einst.

Die MOPO und Radeberger verschenken 5x 2 Wochenend-Tickets

inkl. zwei Radeberger Pilsner-Gutscheine zum feinerherben Genuss

vor Ort. Heute ab 13 Uhr anrufen: ☎ 0180-5001861.

Sachsenring, Heimat der Seitenwagen

Zu den ADAC-Classics wird die berühmte Rennstrecke zum Museum mit historischen Seitenwagen aus vier Jahrzehnten.

VON WOLFGANG WIRTH

HOHENSTEIN-ERNSTHAL – Auf dem Sachsenring bestimmen die Seitenwagenspanne über Jahrzehnte das Stimmungsbild an der 8,7 Kilometer langen, historischen Rennstrecke. Vieles wird aus dieser Zeit ab morgen bei den ADAC-Sachsenring-Classics wieder lebendig. Große Namen von einst treten in den Mittelpunkt der Betrachter, und die alte Technik dröhnt mit großem Sound.

Vor 1939 und nach 1949 haben die Veranstalter der Sachsenring-Rennen immer wieder für Besucherströme sorgen können, weil die Dreirad-Künstler die Garantie für Spannung und Unterhaltung der Gäste waren. Von 200.000 Zuschauern bis zu einer halben Million im Jahr 1950 strömten an die Strecke.

Ein Rückblick: Eine klare Dominanz bildeten nach der britischen „Norton-Ara“ die BMW-Gespanne. In den Jahren 1954 bis 1974 konnte die bayerische Marke in der Klasse bis 500 ccm insgesamt 19 Weltmeisterschaftstitel erringen. Auch in der größeren Hubraumklasse bis 750 ccm waren die Maschinen aus München immer wieder mit der Partie am Sachsenring. So besetzten 1952 nur BMW-Motorräder die ersten zehn Plätze in dieser Klasse, Sie-

ger wurde das Duo Ebersberger/Strauß.

Bis 1960 begeisterten viele Weltmeister mit BMW-Maschinen das Publikum zwischen Bad- und Queckenberg. Dabei waren unter anderen Wilhelm Noll (Weltmeister 1954), Willi Faust (1955), Fritz Hildebrand (1957), Walter Schneider (1958/1959) und Helmuth Fath (1960). Max Deubel wurde 1960 beim vorläufig letzten Seitenwagenslauf am Sachsenring Dritter, dominierte aber danach vier Jahre in Folge die WM mit Titeln von 1961 bis 1964. Letzter Sieger auf dem alten Hohenstein-Ernstthaler Kurs vor genau 55 Jahren: der Schweizer Florian Camathias mit Roland Föll (BMW).

An jenem 12. Juli ging eine große Seitenwagen-Etappe hierzulande zu Ende. Ein Jahr später gab es den ers-

ten WM-Lauf für Motorräder. Die oberste internationale Motorsportbehörde wünschte die Seitenwagen im Rahmen der Zweirad-WM nicht mehr. Erst 1992 gab es zum Sachsenringrennen in Most/Brüx den ersten Lauf der Gespanne wieder: Sieger Ralf Bohnhorst (BMW).

An diesem Wochenende werden die Gespanne von 1927 in mehreren Rennen zu sehen sein – so auch vom ersten Seitenwagen-Sieger vor 88 Jahren: Werner Weigel aus Oelsnitz.

SERVICE Programm bei den ADAC-Sachsenring-Classics: Freitag bis Sonntag ab 8 Uhr. Gespanne (1927 bis 1967) an drei Tagen ab 9.30 Uhr. Eintritt: Freitag frei, Tagesticket für Sonnabend und Sonntag je 20 Euro, Wochenend-Ticket: 30 Euro. Bis 16 Jahre Eintritt frei. Weitere Informationen unter: www.sachsenring-classic.de.



Das Karl-Marx-Städter Gespann Fritz Bagge (r.) und Kurt Schönherr stand in den 1950er-Jahren am Sachsenring mehrfach auf dem Podium. Am Wochenende dreht das Duo wieder seine Runden. FOTO: WOLFGANG WIRTH/ARCHIV

Sachsenring wird zum Mekka für Motorsportfans

Motorsport Wer so richtig in Motorsport-Nostalgie schwelgen möchte, sollte ab Freitag die Rennstrecke vor den Toren der Stadt Hohenstein-Ernstthal besuchen. Dort geben sich alte Bekannte ein Stelldichein.

Von Jürgen Müller

Hohenstein-Ernstthal. Von Freitag bis Sonntag erwartet die Motorsportfreunde auf dem Sachsenring ein ganz besonderer Leckerbissen. An diesem Wochenende wird die Geschichte dieser legendären Rennstrecke vor den Toren der Stadt Hohenstein-Ernstthal wieder lebendig.



In Jahren 1996 und 1997 zeigten die Piloten der Pro Superbike spektakulären Zweiradssport auf dem Sachsenring. Archivfoto: Jürgen Müller

Zum zweiten Mal lädt der ADAC Sachsen zur Sachsenring Classic ein. Auf ein tolles Star-

terfeld und einen vollen Zeitplan dürfen sich die Besucher freuen, über 650 Starter gehen in

18 Klassen an den Start. Mit Hugh Anderson, Dieter Braun, Steve Baker, Kel Caruthers, Eugenio Lazzarini, Jan de Vries und Luigi Taveri werden sieben ehemalige Weltmeister vor Ort sein. Darüber hinaus haben sich mit Ginger Molloy, Bruno Kneubühler sowie Chas Mortimer noch weitere Zweiradlegenden angesagt.

Ein weiterer Höhepunkt wird das Aufeinandertreffen der Stars der Pro Superbike sein. Bereits im Vorjahr sorgte die Wiederauferstehung dieser ehemals äußerst erfolgreichen deutschen Motorradrennserie in den 1990er Jahren für Aufsehen. Neben Michael Galinski, „Mister Su-

perbike“ Peter Rubatto und Udo Mark werden zahlreiche weitere Piloten erwartet, die einstmals auf dem Sachsenring Geschichte schrieben.

Nicht ganz so viel internationale Prominenz ist bei den Automobilen zu erwarten. Trotzdem dürften die Anhänger des Vierradsportes in Schwärmen geraden, wenn es ein Wiedersehen mit Touren- und Rennwagenboliden aus DDR-Zeiten geben wird. Dabei werden insbesondere Trabant, Wartburg, RS 1000, Lada und Skoda in Aktion zu sehen sein. Selbstverständlich werden auch die Rennwagen aus dieser Zeit nicht fehlen. Dabei werden die DDR-Meister

Heiner Lindner und Heinz Siegert ebenso am Start sein, wie Gerhard Friedrich, Reiner Brand, Manfred Glöckner und Jens Smollich. „Grundsätzlich haben wir keine großen Veränderungen am Konzept der Veranstaltung gegenüber dem Vorjahr vorgenommen. Der Schwerpunkt liegt wieder auf den Motorradklassen. Analog dazu wird es einen Mix aus Rennen, Gleichmäßigkeitsfahrten und Präsentationen geben. Weiterhin finden im Fahrerlager 1 regelmäßig Interview-Runden und Autogrammstunden mit bekannten Motorsportlern statt“, informiert Dr. Lutz Oeser, der Eventmanager.



© ADAC/Köppner

ADAC Sachsenring Classic vom
19. bis 21. Juni 2015

RUNDSTRECKE

Sachsenring: Eine Reise in die Motorsport-Geschichte

Von Andreas Gemelhardt - 18.06.2015-06:15

Über 700 Fahrer gehen vom 19. bis 21. Juni 2015 im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic an den Start, wenn die Historie der Traditions-Rennstrecke noch einmal zum Leben erweckt wird.

Am Wochenende vom 19. bis 21. Juni 2015 können die Zuschauer auf dem Sachsenring klassischen Motorsport in Form von Präsentationen, Gleichmäßigkeits-Läufen und Rennen mit historischer Rennsporttechnik live erleben. In 13 Motorrad- und fünf Autoklassen wird die Historie der Traditions-Rennstrecke vom Badberg-Vierecksrennen 1927 bis zur Jahrtausendwende noch einmal zum Leben erweckt.

Neben dem Start von zahlreichen ehemaligen Motorradweltmeistern, Vizeweltmeistern und Grand Prix-Teilnehmern bietet das Rennwochenende eine abwechslungsreiche Klassenvielfalt. Historische Seitenwagengespanne, MZ-Rennmotorräder und die legendären Pro Superbikes sind ebenso vertreten wie historische GT Fahrzeuge, Rennwagen der ehemaligen Deutschen Rennsport-Meisterschaft und Formel- und Tourenwagen aus der DDR.

Über 700 Fahrer aus 20 Nationen sind zur ADAC Sachsenring Classic 2015 vertreten. Die weitesten Anreisen haben der vierfache Motorrad-Weltmeister Hugh Anderson aus Neuseeland sowie der 750ccm-Weltmeister Steve Baker, welcher von der Westküste der USA anreist. Ebenso nehmen zehn Fahrerinnen an der Classic teil.

Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf an allen Eventim-Vorverkaufsstellen und ab Freitag am Sachsenring. Im Eintritt ist der Fahrerlagerzugang enthalten. Am Freitag ist der Eintritt frei. Die Samstags- und Sonntags-tickets kosten jeweils 20 Euro. Das Wochenend-Ticket bekommt man für 30 Euro. Jugendliche bis 16 Jahre haben freien Eintritt. Besucher können direkt auf dem Großparkplatz am Sachsenring parken.

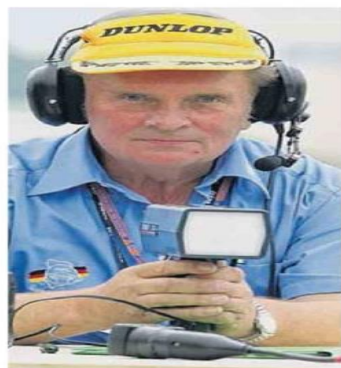
Alle weiteren wichtigen Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter: www.sachsenring-classic.de.

Wiedersehen mit Ingeborg & Co.



Ingeborg Brewko-Thormeyer aus Glauchau auf einer DKW.

FOTOS: ANDREAS KRETSCHIEL (2)



Karl Dietzsch.



Ingeborg Brewko-Thormeyer als Belfahrerin 1953.

FOTO: WIRTH/ARCHIV



Bernd Dörfelt in seiner Werkstatt in Lichtenstein.

FOTO: ANDREAS KRETSCHIEL

Heute beginnt die ADAC Sachsenring Classic. Nicht nur alte Weltmeister sind dabei. Sondern auch echte Originale aus der Region.

VON WOLFGANG WIRTH UND ERIK KIWITTER

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Die Frau wirkt immer noch fesch. Trotz ihrer 87 Jahre. Sie sitzt auf einer 350er DKW und strahlt. Ingeborg Brewko-Thormeyer aus Glauchau hängt am Motorsport wie eh und je.

Heute beginnt die ADAC Sachsenring Classic. 700 Starter aus

20 Ländern sind bis Sonntag in Hohenstein-Ernstthal dabei. Neben vielen Weltmeistern aus alten Zeiten wie zum Beispiel Dieter Braun, für den der Veranstalter auf dem Sachsenring 1971 das Deutschland-Lied spielen musste, werden auch echte Originale aus der Region erwartet.

Ingeborg Brewko-Thormeyer hat eine Einladung als Ehrengast erhalten. „Wenn es meine Gesundheit erlaubt, werde ich kommen“, sagt die Glauchauerin. In den 1950er Jahren war sie mit ihrem Ehemann Hans auf dem Sachsenring im Seitenwagen vertreten. Der Callenberger Lothar Schmidt, der seit 1949 bei allen Rennen auf dem Sachsenring dabei war, schweigt in Erinnerungen: „Sie war eine tolle Frau mit ihrem roten

Strickpullover im Seitenwagen.“

Können Sie sich noch an das Sachsenring-Rennen 1979 in der 250-Kubikzentimeter-Klasse erinnern? Bernd Dörfelt aus Lichtenstein wurde Vierter. „Der Tscheche Bartunek huschte noch vorbei. Vorn waren zwei Kubaner mit neuen Yamahas. Da hatten wir DDR-Fahrer keine Chance“, sagt der heute 67-jährige. Dörfelt zählt wie auch Karl Dietzsch zu den Ehrengästen der Sachsenring Classic. Dietzsch war fast 50 Jahre Chef in der Boxengasse, ist heute 75. Er hat alle Stars aus nächster Nähe gesehen: Agostini, Tavaria, Braun ... Dietzsch: „Sie mussten sich alle in der Boxengasse benehmen. Sonst hätten sie mit mir ein Problem gehabt.“

Rennen und Autogramme

Motorradfahrer Dieter Braun, der 1971 für die damalige Bundesrepublik in der Klasse bis 250 Kubikzentimeter gewann, gibt morgen (13 und 18.15 Uhr) und am Sonntag (10.30 und 14.30 Uhr) im Yamaha Truck Autogramme.

Heute, 8.30 Uhr, beginnt mit der Klasse Trophy Zweitakt das freie Training. Die ersten historischen Maschinen werden heute ab 10.25 Uhr präsentiert.

Die Veranstaltungen morgen und am Sonntag beginnen jeweils 8 Uhr, das erste Rennen startet morgen, 10.45 Uhr.

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL

Drei Originale bei Sachsenring Classic

Ab heute dröhnen die Motoren bei der ADAC Sachsenring Classic. Rund 700 Teilnehmer werden erwartet. Neben den Weltmeistern werden auch gute alte Bekannte aus der Region mit dabei sein. Zum Beispiel der ehemalige Rennfahrer Bernd Dörfelt aus Lichtenstein, der dreimal DDR-Meister war. Karl Dietzsch aus Callenberg war fast 50 Jahre Chef der Boxengasse. Auch er kommt zu dem großen Treffen der PS-Klassiker. Aus Glauchau reist Ingeborg Brewko-Thormeyer, die früher im Seitenwagen-Gespann mitgefahren ist, an. (erki) **Seite 9**

Söhne der Legenden im Goldenen Buch verewigt



Jimmi Guthrie ist die Freude anzusehen. Soeben trägt er sich in das Goldene Buch der Stadt Hohenstein-Ernstthal ein. Hinter ihm steht OB Lars Kluge. Jimmi Guthrie ist der Sohn des 1937 auf dem

Sachsenring tödlich verunglückten Rennfahrers James Guthrie. Neben ihm durften sich auch David Hailwood (links) und Ferenc Drapal (3. v.l.) in das Goldene Buch eintragen. Alle drei haben etwas

gemeinsam: Ihre Väter waren bekannte Rennfahrer und sind tödlich verunglückt. Zweiter von links ist der Organisator der „Sachsenring-Classic-Show“, Ferry Brouwer.

FOTO: A. KRETSCHEL

PARTY

Oldie-Disko am Sachsenring

OBERLUNGWITZ – Anlässlich der „ADAC Sachsenring Classic 2015“ zieht es heute einmal wieder die Moderatoren Thomas Böttcher und Uwe Fischer ins Rennsportzentrum in Oberlungwitz. Ab 18 Uhr laden die Unterhaltungsexperten des privaten Radiosenders R.SA zur BöFi-Party. Die Veranstaltung findet in der R&R-Halle neben dem ADAC-Turm statt. Der Eintritt zu dieser Show ist kostenlos. (schmo)

Sachsenring-Siegerin hat bis heute Benzin im Blut

Helga Heinrich-Stedel aus Mylau gibt wieder auf dem Traditionskurs Gas, auf dem ihr vor 50 Jahren ein legendärer Triumph gelang. Das Motorrad ist immer noch das selbe.

VON SILKE HÜTTENRAUCH
UND MONTY GRÄBLER

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL/MYLAU

Wenn sich Helga Heinrich-Stedel an den größten Erfolg ihrer einzigartigen Motorsport-Karriere erinnert, dann hört sich das so an, als läge er gerade eine Woche zurück. „Ich bin im Training auf trockener Strecke Bestzeit mit sieben Sekunden Vorsprung gefahren. Im Rennen hat es dann geregnet und ich kam nach Problemen am Start nur als 14. raus. Aber ich habe das Feld von hinten aufgerollt“, erzählt die 76-Jährige.

Dass sie sich bis heute an viele Details dieses Juli-Tages 1965 erinnern kann, ist kein Wunder. Denn mit ihrer irren Aufholjagd begeisterte die in Görschnitz groß gewordene Vogtländerin auf dem Sachsenring

Fans und männliche Fahrer-Kollegen gleichermaßen. Vor allem am Ausgangs- und Endpunkt ihrer Triumphfahrt kam es zu tumultartigen Szenen, wie man sie heute nur kennt, wenn Superstar Valentino Rossi gewinnt. Dabei handelte es sich beim Sieg der Rennamazone nur um einen Rahmenwettkampf

der WM-Läufe. Einer der ersten Gratulanten war mit Maik Hailwood der damalige Superstar des Motorsports. Der neunfache Weltmeister aus England gab spontan seine persönliche Weltrangliste bekannt: Helga Steudel an Nummer 1, Giacomo Agostini an 2 und Maik Hailwood an 3. Das ist eine von vielen

Anekdoten, die an diesem Wochenende erzählt werden, wenn sich die Motorsportgrößen von einst bei den ADAC Classics auf dem Traditionskurs bei Hohenstein-Ernstthal treffen. „Ich werde immer noch drauf angesprochen“, sagt Helga Heinrich-Stedel. Die Vogtländerin geht dabei mit jener 125er MZ und der le-

gendären Startnummer 112 an den Start, auf der sie schon vor 50 Jahren förmlich über den Sachsenring flog. „Da war ich noch ein junges Mädels“, sagt sie augenzwinkernd.

Dabei war ihr während der Laufbahn nicht immer nach Lachen zu Mute. Da sie als Frau keine Lizenz für Motorradrennen bekam, stieg sie später in den Rennwagen um und machte sich auch dort schnell einen Namen. 2007 wurde die außergewöhnliche Laufbahn in einem Buch dokumentiert. Bei den Heinrichs in Mylau ließen sich auch deshalb immer wieder TV-Teams sehen.

Helga Heinrich-Stedel hat bis heute Benzin im Blut. Nachdem sie 1985 offiziell als aktive Motorsportlerin verabschiedet worden war, kehrte sie vor etwa 15 Jahren zurück und ist seitdem bei Classic-Rennen sowohl auf zwei als auch auf vier Rädern unterwegs. „Ich habe erst vor ein paar Wochen in der Slowakei bei zwei Rennen einen zweiten Platz belegt“, erzählt die Mylauerin. Darüber hinaus war sie unter anderem in Most, Dresden-Weixdorf und beim Zschopauer Bergrennen am Start. Auf die Rennen am Sachsenring jedoch hat sie sich besonders gefreut. „Da fahren viele Emotionen mit“, sagt Helga Heinrich-Stedel.



Helga Heinrich-Stedel bei den ADAC Classics vor einem Jahr in ihrem original Rennanzug aus DDR-Zeiten.

FOTO: ANDREAS KRETSCHEL



Vor 50 Jahren: Helga Steudel fliegt auf ihrer 125er MZ förmlich zum viel beachteten Sieg auf dem Sachsenring.

FOTO: ARCHIV SILKE HÜTTENRAUCH

Historische Motorräder im Duell

Zum Auftakt der ADAC-Classics auf dem Sachsenring gingen gestern rund 700 Motorrad-, Seitenwagen und Automobilpiloten auf dem Grand-Prix-Kurs an den Start. Von den historischen 50-ccm-Rennmaschinen spielten die großen Dampf-hämmer aus den Gründerjahren eine große Rolle. Joachim Beer (Foto) aus Gersdorf startete mit einer Schüttoff (350 ccm) aus dem Jahre 1926. Mit dieser gewann ein Jahr später der Hohenstein-Ernstthaler Wálther Wagner das erste Sachsenring-Rennen in dieser Klasse. Die Zuschauer verfolgten begeistert, wie die Motorräder aus den letzten acht Jahrzehnten ihre Runden drehen und die Söhne berühmter Fahrer wie Jimmy Guthrie jr., David Hailwood und Ferenc Drapál als fachkundige Beobachter ausgemacht wurden. Das Trio legte zudem an der Unfallstelle von James Guthrie ein Blumengebinde nieder und trug sich in das Goldene Buch von Hohenstein-Ernstthal ein. Ab 8 Uhr folgt heute eine Parade von 40 MZ-RE Original-Rennmaschinen – danach gehen alle Stars der Vergangenheit auf ihre Rundenjagd. (ww) FOTO: ANDREAS KRETSCHSEL



Rainer Pommer lebt für die Zweitakter



Rainer Pommer (l.) und die alte Garde der ehemaligen MZ-Fahrer mit Siegfried Merkel, Günther Hilbig, Hans-Joachim Schnürer, Wolfgang Trabitzsch und Wolfgang Rösch (von links).

FOTOS: ANDREAS KRETSCHEL

Der Sound der MZ-Rennmaschinen ist nach wie vor unvergleichlich. Mehr als 25.000 Fans konnten sich am Wochenende bei den Sachsenring-Classics davon überzeugen.

VON STEFAN GEYLER

HOHENSTEIN-ERNSTHAL – Rainer Pommer, der in Aue einen Karosseriebau und Lackierfachbetrieb leitet, hat sein Leben den Zweitaktrennen verschrieben. Vorwiegend den ehemaligen Zschopauer MZ-Rennmaschinen aus den 60er- und 70er-Jahren. Am Wochenende konnte er bei den ADAC-Sachsenring-Classics wieder einmal so richtig seinem Affen Zucker geben und die 125-cm-MZ sowie eine 50-cm-Kreidler über die Grand-Prix-Strecke pilotieren. Dort, wo sonst einmal im Jahr die Rossi, Lorenzo, Marquez und Co. die Fans in Ekstase versetzen.

Für den 60-Jährigen bildet das Treffen der ehemaligen Fahrer mit ihren mit viel Liebe und Hingabe präparierten Oldtimern am Traditionskurs bei Hohenstein-Ernstthal

den Höhepunkt im Jahr. Es gibt nicht nur ein Wiedersehen mit vielen Gleichgesinnten, sondern auch die Gelegenheit zu vielen „Benzingsprächen“ mit interessierten Zuschauern und Fans. „Wen wie mir der Motorsport schon in die Wiege gelegt wurde, kommt nicht mehr davon los“, sagt der Erzgebirger, der in jedem Jahr schon in den Wintermonaten anfängt, seine Maschinen für die neue Saison zu präparieren und alles unter die Lupe zu nehmen, damit die sensible Technik der Zweitakter weiterhin tadellos funktioniert. „Man muss nur mal den Klang beim Anlassen hören. Ein Dreh am

Gasgriff und der Zeiger schnellst sofort auf 18.000 Umdrehungen hoch. Das ist einfach irre“, schwärmt der Auer von seinem Hobby.

Mit „Wiege“ meint Rainer Pommer die Familientradition. Vater Erhard gehörte nicht nur 13 Jahre lang zur Gilde der MZ-Piloten früherer Jahre, er baute auch selbst Zylinder und Motorblöcke. In diese Fußstapfen ist mittlerweile sein Sohn Rainer getreten. 1973 startete er das erste Mal auf dem Sachsenring mit einer 50-cm-Simson. Fünf Jahre später gelang ihm sogar mit einer 125-cm-MZ ein umjubelter Sieg. Bis 1989 stand der Name Pommer Jahr

Weltmeister Luigi Taveri vom Fluidum überwältigt – Wanderer von 1923 das älteste Motorrad

550 Motorräder und Seitenwagen sowie 150 Automobile bildeten insgesamt das Starterfeld zur ADAC-Sachsenring-Classic auf dem Grand-Prix-Kurs bei Hohenstein-Ernstthal.

Das älteste Fahrzeug brachte der Werdauer Ronald Eidam an den Start. Die 750-cm-Wanderer aus dem Jahr 1923 wurde zum ersten Rennen auf dem Sachsenring (1927) eingesetzt.

Luigi Taveri (85), der dreifache Motorrad-Weltmeister, war überwältigt vom Fluidum. „Vor vier Jahren habe

ich schon mal aufgehört mit dem Rennfahren. Aber als ich die Einladung erhielt, habe ich schnell mit meiner Frau Tilda den Rucksack gepackt und bin zum Sachsenring geeilt“, sagte der Schweizer.

Ferenc Drapál, Sohn des achtfachen Sachsenring-Siegers Janos Drapál, überreichte Ex-Rennfahrer Stefan Tennstädt den Pokal seines Vaters Janos, den er 1983 bei seinem letzten Rennen am Sachsenring gewonnen hatte, für die Freundschaft und Unterstützung des Vogtländers für den



Die Autogramme des inzwischen 85 Jahre alten dreifachen Motorrad-Weltmeisters Luigi Taveri aus der Schweiz (l.) waren besonders begehrt.

für Jahr in den Startlisten des Sachsenringrennens.

Die Liebe zu den Zweitaktrennen ist seit dieser Zeit geblieben. Nunmehr steht der Name Pommer in den Startlisten bei Veteranenrennen und Classic-Veranstaltungen. Er und seine MZ-Kollegen wie der ehemalige Werksfahrer Heinz Rosner und einige andere sind europaweit gefragt. In zwei Wochen sind sie zum Beispiel zu den Classics ins belgische Spa-Francorchamps eingeladen. Etwa zehn Starts kommen so insgesamt pro Jahr zusammen.

Doch Rainer Pommer sitzt nicht nur im Rennsattel. Als Chef des

r. Auer Motorsportclubs und als Rennleiter des Zschorlauer Dreieckrennens bemüht er sich, vor allem auch jüngere für den Motorsport und die Technik zu begeistern. „Das Interesse ist bei vielen durchaus vorhanden. Es könnten aber auch noch mehr werden. Deshalb sollen auch solche Veranstaltungen wie am Sachsenring dazu beitragen, viele mit dem historischen Motorsport vertraut zu machen“, meint er.

Bei Rainer Pommer gehen Vergangenheit und Gegenwart Hand in Hand. Denn neben seiner Tüftelei mit seinen Oldtimern befasst er sich auch mit dem aktuellen Grand-Prix-Geschehen. Seine Firma unterstützt seit einigen Jahren den sächsischen Rennstall Saxoprint-RIG. Die Auer fertigen Teile für die Motorradverkleidung und sorgen für deren fachgerechte Lackierung. In drei Wochen wird er deshalb zum deutschen Grand Prix wieder am Sachsenring sein. Dann drückt er die Daumen für die Fahrer des Heidolf-Teams. Die sind dann allerdings auf Viertaktrennen unterwegs.

Ungarn. Drapál war vor 30 Jahren tödlich verunglückt.

Peter Mücke, der mehrfache Automobil-DDR-Meister, zog einen Auftritt am Sachsenring dem bei den GT-Mastern im belgischen Spa vor. „Was soll ich dort, wenn sich hier die alte Elite trifft“, meinte der Berliner.

Mario Theissen, früherer BMW-Sportchef in der Formel 1, war zum zweiten Mal bei den Classics zu Gast. „Ich musste einfach wiederkommen“, so sein Kommentar. (ww)

EINE FOTOGALERIE zu den Sachsenring-Classics finden Sie, wenn Sie den Code per Smartphone scannen.



» www.freipresse.de/classics

Vorfreude auf Grand Prix

550 Motorräder und 150 Automobile der Historie waren am Sachsenring zu bestaunen. Alte Bekannte aus der Region sorgten für Stimmung.

VON WOLFGANG WIRTH

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Er hat mehrfach an diesem ADAC Sachsenring Classic-Wochenende auf die Uhr geschaut, um sicher zu sein, dass der Zeitplan dieser gigantischen Veranstaltung genau eingehalten wird. Gerd Lapat, der Hohenstein-Ernstthaler, ist seit 15 Jahren Rennleiter an seiner Heimatstrecke. „Zum Motorrad-Grand-Prix gibt es ungeheuer viel zu beachten, aber am diesem Classic-Wochenende, an dem über 700 Starter auf die Rennstrecke gebracht werden müssen, ist das wesentlich komplizierter“, sagte der 51-Jährige, der mit seiner großen Mannschaft alle zufriedenstellen konnte. Er hatte die Fäden fest in der Hand. Die vielen prominenten Starter und 25.000 Fans, die sich an der Strecke und im Fahrerlager versammelt hatten, dankten es ihm. „Das ist hier wie in einem Museum, wenn du durch das Fahrerlager läufst. Überall wirst du mit deiner Jugendzeit und dem Geschehen auf dem alten Sachsenring konfrontiert“, sagte Walter Linder aus Oberlungwitz. Der heute 66-Jährige freut sich schon auf das nächste Jahr. „Hoffentlich organisiert der ADAC eine neue Veranstaltung.“

Nicht nur die Weltklasse-Piloten, auch Starter aus der Region sorgten für Stimmung. Von denen hatten sich bekannte Piloten vom Sachsenring direkt in der Werkstatt von Tobias Unger am Ring festgesetzt. Da waren Patrick Unger (32), der anerkannte Mechaniker vom KTM-Werksteam der Moto3 Motorrad-Weltmeisterschaft, sowie seine beiden Kollegen vom ehemaligen Unger-Racing-Team, Sirko Wache (42)



Patrick Unger der am Sachsenring wohnt, ist nur mal so zum Spaß mitgefahren. Verfolgt wird er hier von Stefan Tennstädt und Sirko Wache aus St.-Egidien.

FOTO: ANDREAS KRETSCHSEL

Gerd Lapat
Rennleiter



FOTO: ANDREAS KRETSCHSEL

„Schöne Läufe haben wir gesehen, und die Weltelite traf sich drei Wochen vor dem Grand Prix schon einmal hierzulande.“

aus St. Egidien und der Lichtensteiner Eric Hübsch (33). Sie alle waren einst in der 125er-Klasse der Deutschen Motorrad Meisterschaft unterwegs. Nun fahren sie auf die klassische Weise gegen ältere Gegner und Motorräder. Flankiert wurden sie von einem Duo, das einige Jahre länger im Sattel sitzt. Der Vogtländer Stefan Tennstädt (62) hatte nicht

nur technische Fragen mit seinem Spezi Uwe Wächtler (Hohenstein-Ernstthal) zu besprechen, sondern es blühte auch der Flachs mit vielen Geschichten aus der Vergangenheit. Das „Jugend-Trio“ mit Unger, Wache und Hübsch forderte den Freund, Stefan Tennstädt aus Rodewisch. „Wir haben uns schon die Kante gegeben, das hat ungeheuer Spaß gemacht“, meint Sirko Wache, der aber Patrick Unger im Rennen nicht bezwingen konnte – er wurde Zweiter hinter dem Oberlungwitzer Unger. Tennstädt knallte noch auf Platz drei. Das Siegerduo schmunzelte, hatten sie doch ihren „Opa“ nach hinten geschickt. Tennstädt konterte: „Wenn die mal so alt sind wie ich, haben die auch ein paar Pfund mehr auf der Hüfte, dann wird das Siegen wohl nicht so leicht.“ Sie ließen ihrer Freude freien Lauf und die Korben der Champusflaschen knallen, nahmen einen kräftigen Schluck aus der Pulle – noch auf dem Podium. Rennleiter Gerd Lapat kommentierte: „Spaß hat das Wochenende gemacht, schöne Läufe haben wir gesehen, und die Weltelite traf sich drei Wochen vor dem Grand Prix schon einmal hierzulande“, sagte er.

MEHR BILDER von den ADAC Classics sehen Sie, wenn Sie diesen Code mit einem Smartphone scannen.



» www.freiepresse.de/classics

Piloten liefern sich heiße Rennen

550 Motorräder und 150 Automobile der Historie waren am Sachsenring zu bestaunen. Gute Bekannte aus der Region sorgten für Stimmung.

VON WOLFGANG WIRTH

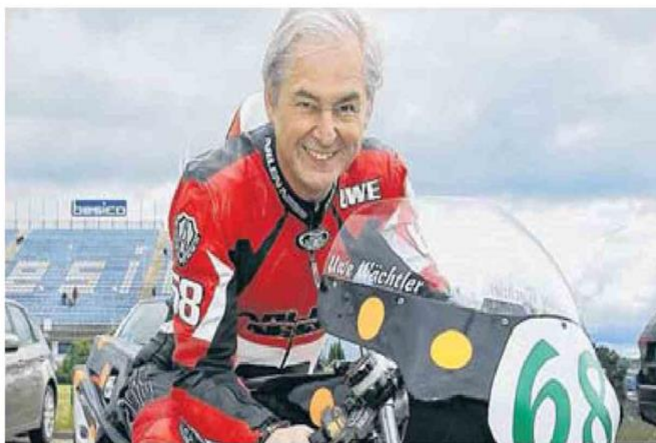
HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Er hat mehrfach an diesem ADAC Sachsenring-Classic-Wochenende auf die Uhr geschaut, um sicher zu sein, dass der Zeitplan dieser gigantischen Veranstaltung genau eingehalten wird. Gerd Lapat, der Hohenstein-Ernstthaler, ist seit 15 Jahren Rennleiter an seiner Heimatstrecke. „Zum Motorrad-Grand-Prix gibt es ungeheuer viel zu beachten, aber an diesem Classic-Wochenende, an dem über 700 Starter auf die Rennstrecke gebracht werden müssen, ist das wesentlich komplizierter“, sagte der 51-Jährige, der mit seiner großen Mannschaft alle zufriedenstellen konnte. Er hatte die Fäden fest in der Hand. Die vielen prominenten Starter und 25.000 Fans, die sich an der Strecke und im Fahrerlager versammelt hatten, dankten es ihm. „Das ist hier wie in einem Museum, wenn du durch das Fahrerlager läufst. Überall wirst du mit deiner Jugendzeit und dem Geschehen auf dem alten Sachsenring konfrontiert“, sagte Walter Linder aus Oberlungwitz. Der heute 66-Jährige freut sich schon auf das nächste Jahr. „Hoffentlich organisiert der ADAC eine neue Veranstaltung.“

Nicht nur die Weltklasse-Piloten, auch Starter aus der Region sorgten für Stimmung. Von denen hatten sich bekannte Piloten vom Sachsenring direkt in der Werkstatt von Tobias Unger am Ring festgesetzt. Da waren Patrick Unger (32), der anerkannte Mechaniker vom KTM-Werksteam der Moto3 Motorrad-Weltmeisterschaft, sowie seine beiden Kollegen vom ehemaligen Unger-Racing-Team, Sirko Wache (42)



Patrick Unger, der am Sachsenring wohnt, ist nur mal so zum Spaß mitgefahren. Verfolgt wird er hier von Stefan Tennstädt und Sirko Wache aus St.-Egidien.

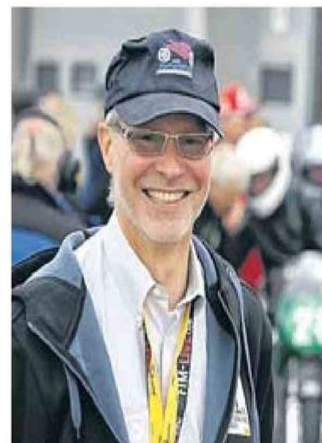
FOTOS: ANDREAS KRETSCHIEL (3)



Der Hohenstein-Ernstthaler Uwe Wächtler hat nach 25 Jahren seine Rennmaschine wieder flottgemacht.

aus St. Egidien und der Lichtensteiner Eric Hübsch (33). Sie alle waren einst in der 125er-Klasse der Deutschen Motorrad Meisterschaft unterwegs. Nun fahren sie auf die klassische Weise gegen ältere Gegner und Motorräder. Flankiert wurden sie von einem Duo, das einige Jahre länger im Sattel sitzt. Der Vogtländer Stefan Tennstädt (62) hatte nicht nur technische Fragen mit seinem Spezi Uwe Wächtler (Hohenstein-Ernstthal) zu besprechen, sondern es blühte auch der Flachs mit vielen Geschichten aus der Vergangenheit. Das „Jugend-Trio“ mit Unger, Wache

und Hübsch forderte den Freund, Stefan Tennstädt aus Rodewisch. „Wir haben uns schon die Kante gegeben, das hat ungeheuer Spaß gemacht“, meinte Sirko Wache, der aber Patrick Unger im Rennen nicht bezwingen konnte – er wurde Zweiter hinter dem Oberlungwitzer Unger. Tennstädt knallte noch auf Platz drei. Das Siegerduo schmunzelte, hatten sie doch ihren „Opa“ nach hinten geschickt. Tennstädt konterte: „Wenn die mal so alt sind wie ich, haben die auch ein paar Pfunde mehr drauf, dann wird das Siegen wohl nicht so leicht.“ Sie ließen ih-



Rennleiter Gerd Lapat hatte die Fäden fest in der Hand.

rer Freude freien Lauf und die Korken der Champusflaschen knallen, nahmen einen kräftigen Schluck aus der Pulle – noch auf dem Podium. Rennleiter Gert Lapat kommentierte: „Spaß hat das Wochenende gemacht, schöne Läufe haben wir gesehen, und die Weltelite traf sich drei Wochen vor dem Grand Prix schon einmal hierzulande“, sagte er.

MEHR BILDER von den ADAC Classics sehen Sie, wenn Sie diesen Code mit einem Smartphone scannen.



» www.freipresse.de/classics

SACHSENRING CLASSIC

Bei den Motorsportlegenden der 60/70er-Jahre gab der Niederländer Paul Kuiphuis richtig Gas



Foto: ANDREAS KRETSCHSEL

Die Veranstalter reinigen die Strecke vom ausgelautenen Öl



25 000 Fans und eine versaute Jungfernfahrt

1414
LESER-REPORTER

er Pool ist zum nur 1,60 Meter sodass für die tige Kuh keine efahr bestand

Olbernhau - 15 Jahre lang arbeitete der Holländer Paul Kuiphuis (60) am Nachbau der Honda RC181 von Mike Hailwood (1940-1981). Am Samstag bei der

rechnet dabei platze der Motor! Der Holländer verlor sein ganzes Öl, musste abbrechen. Die anschließende Streckenreinigung verzögerte den Zeitplan um eine halbe Stunde. „Danach wären die Pro Superbikes drangewesen.“ ADAC-Eventmanager Lutz Oesser (45). „Aber wir haben die

Seitenwagen vorgezogen, weil sie auf drei Rädern fahren.“ 25 000 Besucher kamen zur zweiten Auflage des Classic-Events. Kommt nächste Jahr die dritte? Oesser: „Wir überlegen noch. In zwei Jahren wird der Sachsenring 90 Jahre - vielleicht ist es klüger, mal zu pausieren.“

ool
n

dem ersten blieb das t“, so Wolf.

Foto: JAN HAERTEL



Chemnitz feiert Premiere der „Fête de la Musique“

Weltmeister auf Weltreise

S2

17.06.

Hugh Anderson fliegt aus Neuseeland zu den Classics auf dem Sachsenring ein.

VON MAIK SCHWERT

Er hat die längste Anreise, die meisten Titel und seine Teilnahme zugesagt: Hugh Anderson kommt am Wochenende zu den ADAC-Sachsenring-Classics. Der einzige neuseeländische Motorradstraßenweltmeister nimmt die etwa 18000 Kilometer weite Strecke gern auf sich. Die Kurse in Assen und auf der Isle of Man begeisterten ihn zwar zu seiner aktiven Zeit in den 1960er-Jahren, aber „der Sachsenring war die von mir favorisierte Rennstrecke“, sagt der heute 79-jährige und gerät geradezu ins Schwärmen: „Diese Kombination aus langsamen und schnellen Kurven, besonders durch den Ort, im Wechsel mit langen Abfahrten und Geraden kam mir sehr entgegen.“

Außerdem habe es in seiner Natur gelegen, dass er immer dann am besten raste, wenn die Atmosphäre stimmte. „Je mehr Zuschauer da waren, und am Sachsenring waren das ja immer über 200000 Begeisterte und Sachkundige, desto härter konnte ich arbeiten und schneller fahren.“ Diese Stimmung schien ihn zu befreien von Druck, Spannung und Zwang. Der Suzuki-Fahrer gewann bis 1966 vier Weltmeister-

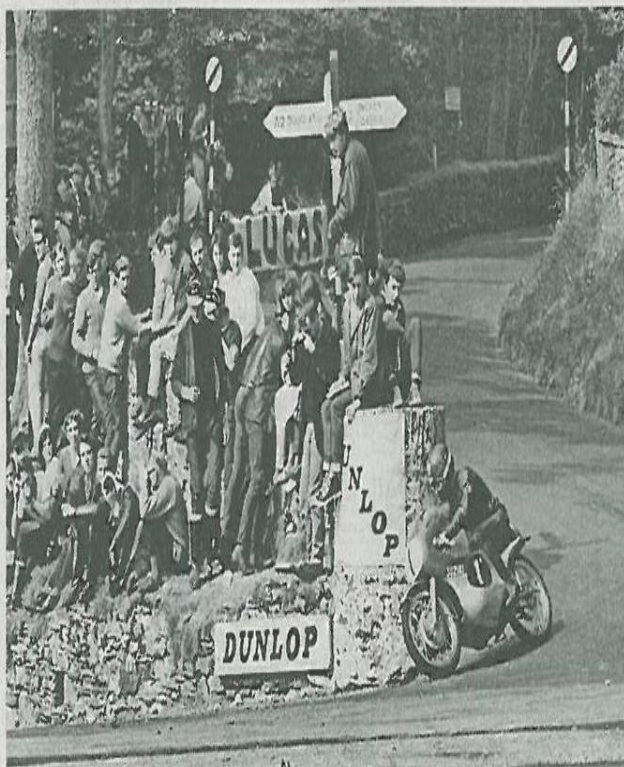
schaften. Er stand in 13 Ländern und an 17 Rennstrecken 48-mal auf dem Podest, davon 25-mal als Sieger.

Im Gegensatz zu ihm hat der gebürtige Ulmer Dieter Braun eine kurze Anfahrt. „Ich komme jedes Jahr zum Sachsenring – mit den besten Gefühlen“, sagt der zweifache Weltmeister. Am 11. Juli 1971 gewann der inzwischen 72-jährige den Großen Preis der DDR. Bei der Siegerehrung sangen Zehntausende die bundesdeutsche Hymne. „Das war zu Zeiten des Eisernen Vorhangs. Die Menschen sehnten sich nach Freiheit. Sie waren dem Westen zugetan und übertrugen ihre Sympathie auf mich. Das war überwältigend.“ Die Ost-Regierung reagier-

te und machte den WM-Lauf in den folgenden Jahren zu einem Einladungsrennen, bei dem fast nur noch Fahrer aus sozialistischen Ländern starten durften. 1972 stand der Grand Prix noch mal im Kalender, ab 1973 nicht mehr. Die offiziellen Gründe dafür hießen fehlende Sicherheitsvorkehrungen und gestiegene Kosten.

Auch Jan de Vries muss nicht so weit reisen wie Anderson. „Ich war 1972 zu Gast – auch einige meiner Freunde. Wunderschöne Zeiten. Wir freuen uns aufs Fahren und Feiern“, sagt der 71-jährige Niederländer, der wie Braun zwei WM-Titel holte.

web www.sachsenring-classic.de



Hugh Anderson fährt 1966 mit seiner Suzuki bei der Tourist Trophy auf der Isle of Man. Er hat dieses legendäre Rennen in seiner Karriere zweimal gewonnen. Foto: ddp images

Wo die Helden von früher immer die Helden bleiben

Von IMRE PAULOVITS

Beim zum zweiten Mal ausgetragenen Sachsenring Classic gaben die Weltmeister aus den Zeiten des alten Sachsenrings ihr Stelldichein. Sie wurden gefeiert wie damals.

In den Boxen und auf dem Asphaltband davor, das normalerweise die Boxengasse bildet, geht es zu wie auf dem Jahrmarkt. Überall dicht gedrängte Massen – und in den Gesichtern ständig der Ausdruck von Stauen und Freude gleichzeitig. Es gibt aber auch genügend zu sehen, was sonst nur noch in der Erinnerung der ganz eingefleischten Fans existiert: die Maschinen und die Fahrer aus den 1960er-Jahren, die einmal im Jahr zum Sachsenring kamen und dort beim Grand Prix der DDR allen das Gefühl gaben, ein Teil der Weltmeisterschaft zu sein.

In einer Box eine ganze Armada von 125er- und 250er-MZRE,

den pfeilschnellen Zweitakt-Raketen des genialen Walter Kaaden. Alle auf Hochglanz poliert, strahlen sie um die Wette.

So viele auf einmal hatte es damals nie gegeben. Doch die liebevolle Anhängerschaft dieser Renngeräte aus einer Zeit voller Entbehrungen sorgt dafür, dass sie mehr Glanz haben als je zuvor. Enthusiasten wie Bernd Köhler haben viele Teile nachgefertigt und garantieren damit, dass sie einsatzbereit gehalten werden können. Zuverlässige Zündungen und hochwertige Kolben sorgen nun dafür, dass sie auch immer zuverlässig kreischen und ihre Piloten nicht immer der Gefahr eines Ausfalls oder eines Kolbenklemmers aussetzen.

Eine Box weiter stehen dicht gedrängt winzige Rennmaschinen auf schmalen Reifen. Die 50er, damals liebevoll die Schnapsglas-Klasse genannt, sind hier in einer großen Vielfalt präsent. Viele Kreidler, aber auch Suzuki, Honda, Bridgestone, Bulaco, Garelli, Piovaticci,

Jahrgänge von Mitte der 1960er bis Ende der 1970er-Jahre.

Noch eine Box weiter wurde schwereres Gerät aufgefahren. Die britischen Einzylinder von Norton, AJS und Matchless. An der anderen Seite eine riesige Ansammlung tschechischer Raritäten. Der vierzylinderige Jawa-Zweitakter mit 350 ccm, daneben eine V2-L25er, die 350er- und 500er-Viertakt-Twins, mit denen Frantisek Stastny einst gar die MV Agusta herausfordern konnte. Fein in Reih und Glied aufgestellt auch die CZ mit dem 350er-V4-Viertakter als großem Star.

Dann eine Box voller Yamaha-Zweitakter, zwischen denen die 750er-TZ von Weltmeister Steve Baker wie ein eisernes Bollwerk steht. Und ganz am Ende der Boxengasse läuft dem Kenner dann endgültig das Wasser im Mund zusammen: Hier stehen die Legenden aus Italien. Die grünen Benelli-Vierzylinder und die roten MV Agusta. Darunter viele Varianten der Dreizylinder, die Giacomo

Agostini einst durch die Wälder rund um Hohenstein-Ernstthal schreien ließ. Dann stehen da auch noch einige Gilera mit Windjammer-Verkleidung und die legendäre 500er-Moto-Guzzi-V8, begleitet von ihrer Schwester mit liegendem Einzylinder und die Kardan-Vierzylinder von 1953. Fast versteckt mehrere Laderpumpen-DKW und Rares aus der Nachkriegszeit. Genauer betrachtet findet sich hier fast alles, was bis 1990 in der WM fuhr.

So viel Augenweide raubt die Sinne. Aber wenn die alten Schätze erst zum Leben erweckt werden! Die Menschentrauben gehen auf, ein moderner Startmotor surrt – und dann lauscht alles dem lauten Getöse. Die Geschichte lebt, lässt sich sehen, hören und riechen. Die gute alte Zeit – nein, viel besser, was das Beste an ihr war.

Die alten Helden und ihre Fans

Doch sie ist nicht nur in Metall, Lack, Gummi, Benzin und Öl zugegen, sondern auch in

Fleisch und Blut. Der vierfache Weltmeister Hugh Anderson ist aus Neuseeland gekommen, genau wie sein Landsmann Ginger Molloy. Der Holländer Jan de Vries führt die Armada der kreischenden 50er an. Der winzige Eugenio Lazzarini fährt zusammen mit dem Australier Kel Carruthers die Vierzylinder-Benelli. Dicht umlagert ist auch der Weltmeister der Herzen, Luigi Taveri. Wenn er sich vor zwei Jahren auch für immer von den Paraden verabschiedet hat, alleine fährt der 85-jährige Schweizer mit seiner Vierzylinder-Honda zweimal eine Ehrenrunde um den GP-Kurs.

Doch der Mann, der hier am Sachsenring mit seinem Sieg nicht nur Motorsport, sondern auch gesellschaftliche Geschichte geschrieben hat, ist auch heute noch der größte Star auf dem Sachsenring: Dieter Braun, der auch mit 72 Jahren noch athletisch und voller Energie daherkommt, wird rund um die Uhr von Fans belagert. Ehrensache, dass er mit

seiner Yamaha TZ genauso unverwundlich Gas gibt wie Lokalheld Heinz Rosner mit seiner MZ.

Einmal Racer, immer Racer

Wenn es ums herzhaft Gasgeben geht, sind die etwas jüngeren Piloten aus der Pro Superbike, die Helden, die nach der Wende die Geschichte des Sachsenrings weiterschrieben, heute noch wenig verlegen. Jochen Schmid – der mit seiner gesamten damaligen Kawasaki-Crew angegeistert kam und dessen Chef-Schrauber Kurt Stücker sich auch um alle anderen Bikes kümmert, wenn etwas fehlt – lässt es fliegen, als wäre die Zeit stehen geblieben. Michael Galinski hält mit seiner Yamaha OW-01 genauso dagegen wie Peter Rubatto mit seiner Bimota YB4.

In der Vierrad-Abteilung war es nicht anders. Die Formel- und Sportwagen aus der DDR-Zeit kamen genauso liebevoll vorbereitet zum Sachsenring wie ihre zweirädrigen Pen-

dants. Im großen oberen Fahrerlager standen sie Rad an Rad mit den spektakulären Gruppe-5-Boliden aus dem DRM Classic Pokal.

Deren Rennen bot ein unglaubliches Spektakel. Peter Mücke im Zackspeed-Turbo-Capri zeigte, dass er auch mit 69 Jahren das Gasgeben nicht verlernt hat, und besiegte knapp den Porsche 935 von Daniel Schrey.

Schade nur, dass bei diesem dreitägigen Spektakel, einer gelungenen Mischung aus der Wiederbelebung alter Legenden und dem aktuellen Oldtimer-Sport, an dem nicht weniger als 500 Motorrad- und 200 Auto-Piloten teilnahmen, das Wetter nicht ganz mitspielte. Am Freitag und am Samstag ergossen sich immer wieder Schauer über der Strecke, wenigstens am Sonntag konnte fast durchweg trocken gefahren werden.

Aber das eine ist jetzt schon sicher: Die Fans können sich auch 2016 auf das Sachsenring Classic freuen. ♦

NACHGEHAKT BEI Dieter Braun

(D/72) Der GP-Sieger und Superstar des Sachsenrings über das Revival und wie es auf ihm als Aktiven wirkt.

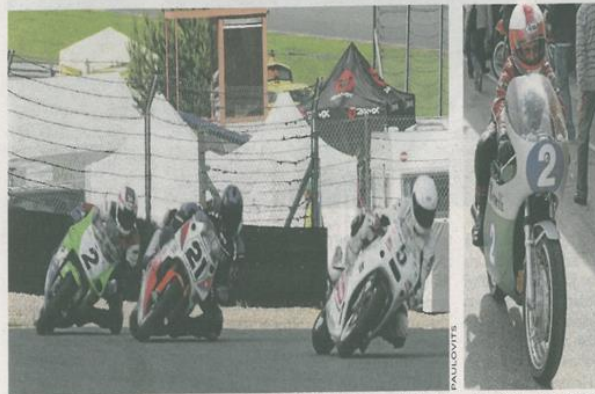


Von IMRE PAULOVITS

Wie gefällt Dir die Idee des Sachsenring Classic? Es ist schön, die Zuschauer mit den Fahrern von damals wieder zusammenzubringen. Oft sagen sie, dass sie früher nicht die Gelegenheit hatten, mit uns in Kontakt zu kommen. Das holen sie jetzt nach, sie hatten teilweise Tränen in den Augen, Männer wie Frauen. Insofern finde ich es eine Klasse Sache. Aber die vielen Klassen finde ich etwas komisch. Es gab sehr viele Starter, trotzdem war alles gut organisiert. So denke ich, dass es sich lohnen würde darüber nachzudenken, ob man in Zukunft aus den Motorrädern und den Autos nicht besser zwei eigene Veranstaltungen machen sollte.

Welch ein Gefühl hast Du, wenn Du heute zum Sachsenring kommst? Das ist immer ein tolles Gefühl. Das Publikum ist noch immer genauso begeistert wie früher – und das ist einmalig. Die meisten wissen noch immer sehr gut über die früheren Ereignisse Bescheid, und sie wissen sie auch von der politischen Lage her einzuordnen. Und dies ist auch bereits an die nächste Generation weitergereicht worden.

Wie ordnest Du das Sachsenring Classic im Vergleich zu anderen Oldtimer-Events ein? Ihren besonders hohen Stellenwert sehe ich darin, dass dieses extrem begeisterte Publikum für den Zweiradsport die Daseinsberechtigung dieses Events auch in Zukunft sichert.



Nichts verlernt: Peter Rubatto, Michael Galinski und Jochen Schmid beim Pro Superbike Revival

Eugenio Lazzarini auf Benelli



Da bebte der Ring: Peter Mücke im Zackspeed-Turbo-Capri vor Daniel Schrey im Porsche 935 K3. Der Altmeister ließ es im DRM-Klassik-Pokal mächtig krachen



Große Erinnerungen: Die Aufstellung zur Parade der Renn-MZ

Die Fans kamen in Scharen: Volles Boxendach und volle Boxengasse



© Bruch
Steve Baker



© Bruch
Dieter Braun



© Bruch
Heinz Rosner

RUNDSTRECKE

Sachsenring: Klassentreffen der ehemaligen WM-Helden

Von Andreas Gemeinhardt - 23.06.2015-11:00

Über 25.000 Zuschauer kamen am vergangenen Wochenende an die Traditions-Rennstrecke in Hohenstein-Ernstthal, um die zweite Ausgabe der ADAC Sachsenring Classic zu erleben.

Bereits im vergangenen Jahr deutete sich das große Potential der ADAC Sachsenring Classic an, obwohl starker Dauerregen am Sonntag die Premiere verdarb. Bei der Neuauflage vom 19. bis 21. Juni 2015 waren die äußeren Bedingungen wesentlich günstiger und mehr als 25.000 Zuschauer sorgten für einen würdigen Rahmen, als über 700 Fahrer aus 20 Nationen in 13 Motorrad- und fünf Automobilklassen an den Start gingen.

Von den ehemaligen Grand-Prix-Piloten reisten unter anderem Hugh Anderson, Dieter Braun, Heinz Rosner, Luigi Taveri, Eugenio Lazzarini, Kal Carruthers, Theo Timmer, Jan de Vries, Bruno Kneubühler, Gianfranco Bonera, Steve Baker, Jean-Claude Castella, Chas Mortimer, Pentti Korhonen, Ginger Molloy, Alan North, Jos Schurgers, Bohumil Stasa und Aalt Toersen zur Traditions-Rennstrecke nach Hohenstein-Ernstthal.

Die Helden von einst gaben unzählige Autogramme und Interviews. Da das Fahrerlager für alle Besucher frei zugänglich war, konnten sie diese Reise in die Motorsport-Geschichte hautnah mitverfolgen. Neben diversen Präsentationsläufen mit historischer Rennsporttechnik standen vor allem das Pro Superbike Revival, sowie die Rennen der Klassik Trophy und des 50ccm-Eurocups in der Gunst der Zuschauer ganz oben.

Am Ende waren sich die Veranstalter und Fans einig, dass dies ein Event der Superlative war. «Es war eine rundherum gelungene Veranstaltung, welche Lust auf mehr macht», erklärte Eventmanager Dr. Lutz Oeser gegenüber Speedweek.com. «Der ADAC Sachsen bedankt sich bei allen Teilnehmern, Helfern und den zahlreichen treuen Fans, die zum Gelingen der ADAC Sachsenring Classic beigetragen haben.»

© ADAC Sachsen Online:
<http://www.speedweek.com/rundstrecke/news/TT2015/Sachsenring-Klassentreffen-der-ehemaligen-WM-Helden.html>
© Speedweek.com
Bilder: auch auf Google
Bildbank

Drapál-Pokal geht an das Museum der Rennstadt

Historie Viele Episoden am Sachsenring-Wochenende

Die Freude über ein Wiedersehen, das Schulterklopfen, Erzählen und das Rundendrehen auf dem Grand-Prix-Kurs schien an den drei Tagen der ADAC Sachsenring Classic des letzten Wochenendes kein Ende zu nehmen. So trafen sich in den Boxen von MZ die Legenden der vergangenen Jahre. Da bestaunten die Fans Motorräder aus den 1920er-Jahren ebenso wie die fast neuen 750-ccm Pro Superbikes mit vielen deutschen Motorrad-Meistern wie Jochen Schmid, Peter Rubatto als den ewigen Rekordhalter auf dem Sachsenring von 1990 oder Udo Mark, der schon wie seine Kollegen 1996 für sportliches Aufsehen sorgte. David Hailwood, Sohn des neunmaligen Weltmeisters Mike stand gerührt in der Menschenmenge, als er schon über 100 Autogramme gegeben hatte. "Wenn das Vater sehen könnte. Ich fasse das gar nicht, wie viele sich an ihn erinnern und Fotos hier dabei haben", sagte der Brite. Und sein Landsmann, Jimmi Guthrie jr. meinte: "Ich bin das dritte Mal hier am Sachsenring. 1997 mit meiner Mutter, 2000 mit der Schwester - aber in diesem Jahr übersteigt das alles - die Begeisterung und die Herzlichkeit meiner Familie gegenüber. Das ist überwältigend." Der Schotte verdrückte dabei ein Tränchen.

Tränen gab es auch bei Ferenc Drapál, dem Sohn von Janos Drapál, dem vierfachen Grand-Prix-Sieger und achtmaligen Gewinner am Sachsenring, als er sich mit dem Publikums-Liebling Stefan Tennstädt (Rodewisch) traf. Weil der Vogtländer dem Ungarn in motorsportlichen Fragen oft geholfen hat, überreicht dieser Tennstädt den Sachsenring-Siegerpokal seines Vaters von 1983, als er das Rennen der Klasse bis 125-ccm gewonnen hatte. Voller Rührung meinte Tennstädt: "Der Pokal soll immer an Janos erinnern, deshalb widme ich das wertvolle Stück dem Rennsportmuseum in Hohenstein-Ernstthal."



Ferenc Drapál (re.) und Stefan Tennstädt mit dem Pokal.

Foto: H. Hanke

erschienen am 24.06.2015 (ww)

88 Jahre Motorsport an einem Wochenende

650 Starter präsentieren bei den ADAC-Sachsenring-Classics ihre historischen Maschinen. Darunter auch Motorrad-Legenden aus der ganzen Welt.

VON WOLFGANG WIRTH

HOHENSTEIN-ERNSTHAL – 51 Jahre ist es her, dass Hugh Anderson sein Motorrad zum Sieg auf dem Sachsenring steuerte. Nun kommt der 79-jährige Neuseeländer zum ersten Mal zurück an die Strecke, an die sich der vierfache Weltmeister gerne zurückerinnert. „Der Sachsen-

ring gehörte zu meinen Lieblingsstrecken – schnelle Geraden mit engen Kurven. Das war meine Sache“, meinte Anderson vor seinem Besuch bei den ADAC-Sachsenring-Classics vom 19. bis zum 21. Juni.

An diesem Wochenende trifft Anderson am Traditionskurs in Hohenstein-Ernstthal auf zahlreiche Weggefährten, Konkurrenten und Freunde aus der Vergangenheit. Sie alle bringen ihre alten Motorräder mit. Eugenio Lazzarini, dreifacher Weltmeister aus Italien, geht mit einer Benelli an den Start. Der Weltmeister aus den USA, Steve Baker, hat sich mit seiner 500er Yamaha angekündigt, genauso wie der zweifache Titelträger Dieter Braun aus Ulm. Mit dabei sind auch der Niederländer Jan de Vries (Doppel-

weltmeister) sowie der dreifache Champion Luigi Taveri. Insgesamt zählt der Veranstalter unter den 650 Startern 110 Legenden.

Zu den Helden von einst gehört auch ein Erzgebirger: Der 76-jährige Heinz Rosner freut sich schon diese

Woche auf das Wiedersehen mit seinen alten „Kumpanen“ diebisch: „Es werden drei tolle Tage mit großartigen Rennfahrern, heißen Szenen und tollen Maschinen.“ Von den BMW, DKW und NSU der 1930er-Jahre bis hin zur Sechszylinder MV

Agusta oder Honda aus den 1960er-Jahren – über den neuen Sachsenring werden mehr Unikate fahren, als in so manchem Museum stehen. Der Altersrekord wird in diesem Jahr von der legendären Schüttoff gehalten. Sie wurde 1927 gebaut.



Start im Jahr 1969 – einige der damaligen Motorräder fahren nächste Woche wieder auf dem Sachsenring.

FOTO: WOLFGANG WIRTH/ARCHIV

Historie auch auf vier Rädern

Der erste Start ist am 19. Juni, 8.30 Uhr, mit historischen Rennmaschinen (Zweitakt). Am 20. Juni, 8 Uhr, fährt die MZ-RE-Sonderklasse. Am Sonntag, 8 Uhr, folgen die historischen Rennmaschinen bis zum Baujahr 1949.

Auch historische Autos und Seitenwagen sind bei den ADAC-Sachsenring-Classics zu sehen.

» www.sachsenring-classic.de

19.-21. Juni

ADAC Sachsenring Classic

Über 700 Fahrer gehen an diesem Wochenende im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic an den Start. In 13 Motorrad- und 5 Autoklassen wird der klassische Motorsport des Sachsenrings vom Badberg Vierecks-Rennen 1927 bis zur Jahrtausendwende nochmals zum Leben erweckt.



**ADAC
SACHSENRING
CLASSIC**

2015

Die Besucher können klassischen Motorsport sowohl in der Form von Präsentationen, Gleichmäßigkeitsläufen als auch Rennen live erleben.

Fahrer aus 20 Nationen sind zur ADAC Sachsenring Classic vertreten. Die weitesten Anreisen haben u.a. der vierfache Motorradweltmeister Hugh Anderson aus Neuseeland sowie der Motorradweltmeister Steve Baker, welcher von der Westküste der USA anreist. Ebenso nehmen zehn Fahrerinnen an der Classic teil.

Neben dem Start von zahlreichen ehemaligen Motorradweltmeistern, Vizeweltmeistern und Grand Prix Teilnehmern bietet das Rennwochenende eine abwechslungsreiche Klassenvielfalt.

Historische Seitenwagengespanne, MZ-Rennmotorräder und die legendären PRO Superbikes sind ebenso vertreten wie historische GT Fahrzeuge, Rennwagen der ehemaligen Deutschen Rennsport Meisterschaft und DDR Formel- und Tourenwagen.

Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf an allen Eventim Vorverkaufsstellen sowie ab Freitag am Sachsenring. Im Eintritt ist der Fahrerlagerzugang enthalten.

| | | |
|------------------|-------------|-----------------|
| Eintrittspreise: | Freitag: | freier Eintritt |
| | Samstag: | 20 Euro |
| | Sonntag: | 20 Euro |
| | Wochenende: | 30 Euro |

Jugendliche bis 16 Jahre haben freien Eintritt. Besucher können direkt auf dem Großparkplatz am Sachsenring parken.

Motor
Klassik

MOTORRAD
Classic

Sachsenring
Motorsport und mehr

ADAC

ADAC Sachsen

Mit freundlicher Unterstützung



Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

19.-21. Juni



ADAC SACHSENRING CLASSIC

2015

Sachsenringflair lockt die Weltelite

Während manche Herren ihres Alters im Garten sitzen und ihre Blümchen bewundern, treibt es andere wiederum dazu, eine Tagesreise auf sich zu nehmen, um ihrem Hobby nachzugehen, dem Motorsport.

Die Rede ist hier von den ehemaligen Weltmeistern, Vizeweltmeistern, Grand Prix Siegern und WM-Teilnehmern, die es im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic aus aller Welt an den Rennkurs bei Hohenstein-Ernstthal zieht. Rennfahrer aus ca. 20 Nationen haben ihr Kommen zugesagt.

Die weiteste Anreise dieser Motorsportlegenden von einst haben:

- der vierfache Motorradweltmeister Hugh Anderson (79 Jahre) aus Neuseeland (>18.000km)
- der Vizeweltmeister 1970 Ginger Molloy (77 Jahre) aus Neuseeland (>18.000 km)
- der Weltmeister Kel Carruthers (77 Jahre) aus Los Angeles (9.400 km)
- der Grand Prix Sieger Alan North (61 Jahre) aus Südafrika (>9.100 km) und
- der Weltmeister Steve Baker (62 Jahre) aus Washington (8.500 km Anreise).

Es ist der Organisation von Ferry Brouwer, des ehemaligen Generalimporteurs des Helmherstellers Arai und ehemaligem Mechaniker von Phil Read, Jarno Saarinen oder Chas Mortimer, zu verdanken, dass wir diese Motorsportlegenden am Sachsenring begrüßen dürfen

Motor
Klassik

MOTORRAD
Classic

Sachsenring
Motorsport und mehr

ADAC
ADAC Sachsen



Foto: 1968 Blick auf die Eigenbautribünen, #106 Bill Ivy, #103 Heinz Rosner + Mechaniker Dieter Beer, Archiv: Bischoff

Mit freundlicher Unterstützung



Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

19.-21. Juni



ADAC SACHSENRING CLASSIC

2015

Es ist aber auch der Reiz, den diese Rennstrecke nicht nur auf die Motorsportfans, sondern auch auf die Motorsportler seit jeher ausstrahlt. Bereits beim ersten Badberg-Vierecks-Rennen 1927 jubelten über 140.000 Motorsportfans ihren Idolen zu. Mittels selbstgebauter Hochstände gelang es dem letzten noch so interessierten Besucher in der Folgezeit einen Blick auf das Renngeschehen zu erhaschen. Die Motorsportler wurden verehrt, bewundert und bejubelt. ...und diese Tradition lebt auch heute noch weiter.

Offenes Fahrerlager, Interviewrunden, Autogrammstunden, Boxen- und Boxengassenzugänge werden es den Rennbesuchern zur Sachsenring Classic ermöglichen, ihre Heros von damals noch einmal hautnah zu erleben.

Die Starterlisten der Fahrer, welche in je zwei Präsentationläufen a 20 Minuten am 20. und 21. Juni auf dem Sachsenring an den Start gehen, können hier eingesehen werden: www.sachsenring-classic.de.

Motor
Klassik

MOTORRAD
Classic

Sachsenring
Motorsport und mehr

ADAC
ADAC Sachsen

Mit freundlicher Unterstützung



Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

19. – 21. Juni



ADAC SACHSENRING CLASSIC

2015

Deutsche Rennsport-Meisterschaft (DRM) auf dem Sachsenring

Im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic gastieren erstmals die Fahrzeuge der von 1972-1985 wichtigsten deutschen Automobilrennserie, der Deutschen Rennsport-Meisterschaft (DRM) auf dem Sachsenring.

Fahrer wie Stefan Bellof, Hans-Joachim Stuck oder der spätere DTM Gewinner Klaus Ludwig zählten zu den Siegern der DRM. Im 540 PS starken Ford Turbo Capri mit welchem Klaus Ludwig 16 Laufsiege in der Deutschen Rennsport Meisterschaft einfuhr, wird der ehemalige Rennfahrer Peter Mücke am Sachsenring an den Start gehen.



Motor
Klassik

MOTORRAD
CLASSIC

Sachsenring
Motorsport und mehr

ADAC

ADAC Sachsen

Damit werden im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic 13 Motorrad- und 5 Automobilserien an den Start gehen.

Informationen zur Veranstaltungen erhalten Interessierte unter www.sachsenring-classic.de.

Mit freundlicher Unterstützung



Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

19.-21. Juni



ADAC
SACHSENING
CLASSIC

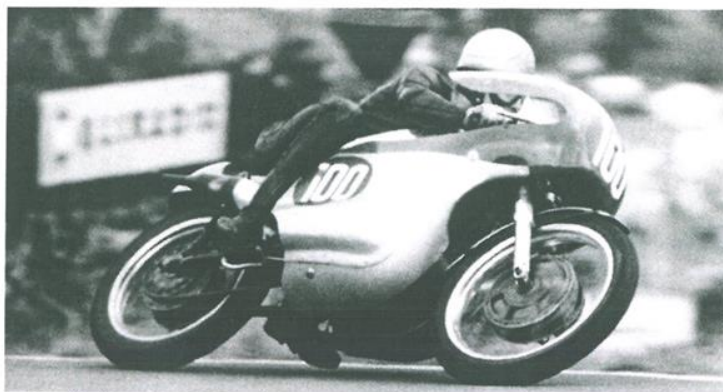
2015

Große Namen am Sachsenring zu Gast Hailwood und Guthrie besuchen den Sachsenring

Zwei Söhne großer Rennfahrer werden einen würdigen Rahmen zur ADAC Sachsenring Classic vom 19.-21. Juni auf dem Sachsenring geben.

James „Jimmie“ Guthrie jr., Sohn des zweifachen schottischen Europameisters der Klasse bis 500-ccm, James Guthrie, der 1937 am Sachsenring unterhalb des Streckenabschnittes „Heiterer Blick“ tödlich verunglückte, wird in Hohenstein-Ernstthal zu Gast sein. Ein Gedenkstein erinnert heute an dieser Stelle des alten Sachsenring an ihn und an alle, die ihr Leben bei Ausübung ihres Sportes verloren haben.

Ebenso wird Dave Hailwood, Sohn von Mike Hailwood, am Sachsenring begrüßt werden können. Sein Vater errang insgesamt neun WM-Titel und erkämpfte 76 Grand-Prix-Siege. Mike gewann sein erstes Rennen auf dem Sachsenring 1961 in der Klasse bis 250-ccm vor seinem Honda-Kollegen Jim Redman und wurde in jenem Jahr jüngster Weltmeister dieser Klasse. Es wirkt wie die bittere Ironie des Schicksals, dass er und seine Tochter Michelle im März 1981 bei einem unverschuldeten Autounfall ums Leben kamen.



Mike Hailwood, 1963 Sachsenring Foto: MZ-Archiv-Chr. Steinert

Motor
Klassik

MOTORRAD
Classic

Sachsenring
Motorsport und mehr.

ADAC

ADAC Sachsen

Mit freundlicher Unterstützung



Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

19.-21. Juni



ADAC SACHSENRING CLASSIC

2015

Freuen könne sich die Fans auf seinen Sohn Dave, der von den MZ-Freunden aus Zschopau die 250er-MZ-RE für einige Demonstrationsrunden mit der Startnummer 100 zur Verfügung gestellt bekommt, mit der Vater Mike 1963 den WM-Lauf auf dem Sachsenring vor Alan Shepherd (auch MZ) gewinnen konnte.

Den Fans am Sachsenring lässt er heute schon wissen:
„Ich setze Vaters legendären Helm auf.“

Nach der erfolgreichen Durchführung der ADAC Sachsenring Classic 2014, erfährt diese Veranstaltung eine Wiederauflage vom 19.-21. Juni. In 13 Motorrad- und 5 Automobilklassen werden erneut über 600 Teilnehmer im Rahmen von Rennen, Präsentationen und Gleichmäßigkeitsfahrten an den Start gehen.

Zur Veranstaltung finden Interessierte auf der offiziellen Internetseite www.sachsenring-classic.de. Ebenso haben Journalisten die Möglichkeit sich über diese Internetseite zu akkreditieren.



Walter Kaaden (MZ-Sportchef) und Mike Hailwood 1963 / MZ-Archiv-Chr.Steinert

Motor
Klassik

MOTORRAD
Classic

Sachsenring
Motorsport und mehr.

ADAC

ADAC Sachsen

Mit freundlicher Unterstützung



Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

19.-21. Juni



ADAC SACHSENRING CLASSIC

2015

ADAC Sachsenring Classic celebrates historic motorsport

Former World and Vice World Champions are invited

A special motorsport festival will be celebrated June 19-21 at Sachsenring Circuit. The 88years old circuit closeby Chemnitz will host more than 600 riders which start in 18 different classes.



Photo: F. Bischoff – Lazzarini 1969, Sachsenring

Spectators will see close to 30 MZ Racebikes, sidecars, 50ccm bikes and Pro Superbikes, former east german formel as well and touring cars.

The highlight will be an unique presentation of gp bikes and riders from the 50's and 60's as well as the 1970's to the 80's. Former world champions, vice world champions and gp starter from 17 countries will be riding on the Sachsenring Track.

Under those such famous riders as Hugh Anderson, Kel Carruthers, Eugenio Lazzarini, Steve Baker, Luigi Taveri, Jan de Vries, Steve Baker, Dieter Braun, John Cronshaw, Franco Bonera, Heinz Rosner, Alan North, Ginger Molloy.



Photo: Frank Bischoff, Hugh Anderson 1964, Sachsenring

Motor
Klassik

MOTORRAD
Classic

Sachsenring
Motorsport und mehr

ADAC
ADAC Sachsen

Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

Mit freundlicher Unterstützung



Dave Hailwood, son of 9 times world champion Mike Hailwood, will be riding his dad's 250ccm MZ. With this bike, starting number 100, Mike won the Sachsenring 250 GP race in 1963.



Photo: MZ-Archiv-Chr. Steinert Mike Hailwood 1963, Sachsenring

Moreover James "Jimmie" Guthrie jr. will come to this place, where his father lost his life 78 years ago on the old Sachsenring Circuit.

Further information: www.sachsenring-classic.de or Sachsenring@sas.adac.de.

19.-21. Juni



ADAC
SACHSENRING
CLASSIC

2015

Motor
Klassik

MOTORRAD
Classic

Sachsenring
Motorsport und mehr

ADAC
ADAC Sachsen

Mit freundlicher Unterstützung



Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

ADAC Sachsenring Classic - Ostblock am Start

Zur ADAC Sachsenring gibt es ein Wiedersehen mit zahlreichen osteuropäischen Formel- und Tourenwagen, welche zu DDR Zeiten die Massen an den Rennstrecken Osteuropas begeistert haben.

Folgende Marken werden in der Klasse der **Tourenfahrzeuge** an den Start gehen: Trabant, Wartburg, Melkus RS 1000, Sapolada, Lada 2105, Lada 21011, Zastava, sowie Skoda 130 RS. In dieser Kategorie starten ca. 20 Teilnehmer.

In der **Formelklasse** können die Besucher auf folgende Fahrzeuge gespannt sein: Lada SEG, Lada Easter HTS, Melkus Formel 3 Typ 64, MT 77 Melkus, Formel Trabant. Bei den Formelwagen gehen ebenso ca. 20 Fahrzeuge an den Start.

Freuen können sich die Motorsportfans darüber hinaus auf die DDR Meister Heiner Lindner und Heinz Siegert. Ebenso am Start sind u.a. Gerhard Friedrich, Reiner Brand, Manfred Glöckner, Jens Smollich, Werner Juppe, Stefan Perner, Steffen Kämmerer und Hans-Dieter Kessler.



Gerhard Friedrich

Weiterhin werden im Rahmen des Fankorsos, welcher am Freitag, dem 19. Juni ab ca. 17.30 auf dem Traditionskurs stattfindet, weitere „Klassiker“ an den Start gehen: Wartburg 1.3., Trabant 601 Kübel, Framo V 901, Skoda Felicia, Wartburg 353, Skoda 110R, Trabant 601 Cabrio u.a.

Informationen zur Veranstaltung unter www.sachsenring-classic.de.

19.-21. Juni



ADAC
SACHSENRING
CLASSIC

2015

Motor
Klassik

MOTORRAD
Classic

Sachsenring
Motorsport und mehr

ADAC

ADAC Sachsen

Mit freundlicher Unterstützung



Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

19.-21. Juni



ADAC
SACHSEN
RING
CLASSIC

2015

ADAC Sachsenring Classic – Zu Ehren der Idole

Sie standen unzählige Male auf den Siegerpodesten der Rennstrecken weltweit und haben zu ihrer Zeit die Massen in ihren Bann gezogen. Leider sind sie schon viel zu früh von uns gegangen.

Die Rede ist hier vom neunfachen Motorradweltmeister **Mike Hailwood**, dem 1937 am Sachsenring tödlich verunglückten **James Guthrie** sowie dem als „Agostini des Ostens“ bezeichneten **Janos Drapal**.

Der veranstaltende ADAC Sachsen ist umso erfreuter, das die Söhne dieser Motorradlegenden zur ADAC Sachsenring Classic zu Gast sein werden.

Am **Freitag, den 19. Juni** wird es an der Unfallstelle von James Guthrie, an welcher sich heute ein Gedenkstein befindet, eine Kranzniederlegung zu Ehren der Verstorbenen geben. Hier werden sowohl James Guthrie jr. als auch der Sohn Hailwoods, Dave, anwesend sein. Danach tragen sich beide im Beisein des Oberbürgermeisters Lars Kluge in das Goldene Buch der Stadt Hohenstein-Ernstthal ein.

Dave Hailwood als auch Ferenc Drapal, der Sohn von Janos Drapal, werden im Rahmen der Klasse der Motorsportlegenden am Classicwochenende an den Start gehen.



Foto: Mike Hailwood, 1963, Sachsenring

Motor
Klassik

MOTORRAD
Classic

Sachsenring
Motorsport und mehr

ADAC
ADAC Sachsen

Aktuelle Informationen unter www.sachsenring-classic.de. In der Anlage übersenden wir Ihnen weitere Informationen zur Veranstaltung.

Mit freundlicher Unterstützung



Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

19.-21. Juni



ADAC SACHSENRING CLASSIC

2015

Volles Programm auf dem Sachsenring

Auf ein tolles Starterfeld und einen vollen Zeitplan können sich die Besucher der ADAC Sachsenring Classic vom 19.-21. Juni 2015 freuen. Über 650 Starter gehen in 18 Klassen an den Start. Nach der Premiere der Veranstaltung im Vorjahr, erwartet die Motorsportfans auch in diesem Jahr ein abwechslungsreiches Motorsportprogramm.

20 Euro kostet das Tagesticket; 30 Euro das Wochenendticket, Jugendliche bis 16 Jahre haben freien Eintritt. Tickets gibt es bei allen CTS/Eventim-Vorverkaufsstellen.

Folgende vorläufige Programmpunkte sind geplant:

| Freitag, 19. Juni | geplant |
|---------------------------------|-----------|
| Beginn der Streckenaktivitäten: | 8.30 Uhr |
| Ende der Streckenaktivitäten: | 17.15 Uhr |
| Rahmenprogramm: | |
| Fankorso auf dem Ring | 18.00 Uhr |
| Raceparty am ADAC Race Tower | 18.00 Uhr |
| Samstag, 20. Juni | |
| Beginn der Streckenaktivitäten: | 8.00 Uhr |
| Ende der Streckenaktivitäten: | 19.35 Uhr |
| Rahmenprogramm: | |
| Siegerehrung im Fahrerlager 1 | 20.00 Uhr |
| Raceparty am ADAC Race Tower | 18.00 Uhr |
| Sonntag, 21. Juni | |
| Beginn der Streckenaktivitäten: | 8.00 Uhr |
| Ende der Streckenaktivitäten: | 17.30 Uhr |

Der vorläufige Zeitplan kann hier: www.sachsenring-classic.de eingesehen werden.

Motor
Klassik

MOTORRAD
Classic

Sachsenring
Motorsport und mehr

ADAC
ADAC Sachsen

Mit freundlicher Unterstützung



Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

19.-21. Juni



ADAC
SACHSENRING
CLASSIC

2015

Schweizer Topfahrer zu Gast

Auch wenn die Schweiz sowohl flächen- als auch bevölkerungsmäßig ein eher kleines Land ist und war, sind die Erfolge der eidgenössischen Motorradrennfahrer nicht von der Hand zu weisen.

War es in der jüngeren Vergangenheit ein Thomas Lüthi, welcher vor zehn Jahren den Motorrad WM-Titel in der 125er Klasse gewann, so gab es bereits vor seiner Zeit mehrere erfolgreiche Schweizer Motorradsportler.

Im Rahmen der Sachsenring Classic können sich die Besucher auf drei ehemalige erfolgreiche Schweizer WM-Teilnehmer freuen.

Der erfolgreichste unter ihnen ist ohne Zweifel der mittlerweile 85jährige **Luigi Taveri**. Er errang mit seiner Honda in den Jahren 1962, 1964 und 1966 **drei Weltmeistertitel** in der 125er Klasse. Darüber hinaus stand er 89 mal auf dem Siegerpodest, davon 30 mal auf dem ersten Platz. Insgesamt ging Taveri bei 143 Grand Prix's an den Start.



Foto: Wolfgang Wirth; Luigi Taveri

Bei 173 Grand Prix Starts wurde **Bruno Kneubühler** (68 Jahre) **dreimal Vizeweltmeister** (1973: 50ccm, 1974: 125ccm, 1983: 125 ccm.). 33 mal stand er auf dem Siegerpodest, davon fünf Mal auf dem ersten Platz.

Als ein erfolgreicher WM-Seitenwagenpilot zeichnete sich der dritte im Bunde, **Jean-Claude Castella**, aus. Insbesondere in den Jahren 1970 und 1971 erreichte er mehrere Podestplatzierungen. Der ganz große Erfolg blieb ihm jedoch verwehrt.

Informationen zur Veranstaltung: www.sachsenring-classic.de .

Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

Mit freundlicher Unterstützung



19.-21. Juni



ADAC
SACHSENRING
CLASSIC

2015

Sachsenringflair lockt die Weltelite

Während manche Herren ihres Alters im Garten sitzen und ihre Blümchen bewundern, treibt es andere wiederum dazu, eine Tagesreise auf sich zu nehmen, um ihrem Hobby nachzugehen, dem Motorsport.

Die Rede ist hier von den ehemaligen Weltmeistern, Vizeweltmeistern, Grand Prix Siegern und WM-Teilnehmern, die es im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic aus aller Welt an den Rennkurs bei Hohenstein-Ernstthal zieht. Rennfahrer aus ca. 20 Nationen haben ihr Kommen zugesagt.

Die weiteste Anreise dieser Motorsportlegenden von einst haben:

- der vierfache Motorradweltmeister Hugh Anderson (79 Jahre) aus Neuseeland (>18.000km)
- der Vizeweltmeister 1970 Ginger Molloy (77 Jahre) aus Neuseeland (>18.000 km)
- der Weltmeister Kel Carruthers (77 Jahre) aus Los Angeles (9.400 km)
- der Grand Prix Sieger Alan North (61 Jahre) aus Südafrika (>9.100 km) und
- der Weltmeister Steve Baker (62 Jahre) aus Washington D.C. (6.700 km Anreise).

Es ist der Organisation von Ferry Brouwer, des ehemaligen Generalimporteurs des Helmherstellers Arai und ehemaligem Mechaniker von Phil Read, Jarno Saarinen oder Chas Mortimer, zu verdanken, dass wir diese Motorsportlegenden am Sachsenring begrüßen dürfen

Motor
Klassik

MOTORRAD
Classic

Sachsenring
Motorsport und mehr

ADAC
ADAC Sachsen



Foto: 1968 Blick auf die Eigenbautribünen, #106 Bill Ivy, #103 Heinz Rosner + Mechaniker Dieter Beer, Archiv: Bischoff

Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

Mit freundlicher Unterstützung



19.-21. Juni



ADAC SACHSENRING CLASSIC

2015

Es ist aber auch der Reiz, den diese Rennstrecke nicht nur auf die Motorsportfans, sondern auch auf die Motorsportler seit jeher ausstrahlt. Bereits beim ersten Badberg-Vierecks-Rennen 1927 jubelten über 140.000 Motorsportfans ihren Idolen zu. Mittels selbstgebauter Hochstände gelang es dem letzten noch so interessierten Besucher in der Folgezeit einen Blick auf das Renngeschehen zu erhaschen. Die Motorsportler wurden verehrt, bewundert und bejubelt. ...und diese Tradition lebt auch heute noch weiter.

Offenes Fahrerlager, Interviewrunden, Autogrammstunden, Boxen- und Boxengassenzugänge werden es den Rennbesuchern zur Sachsenring Classic ermöglichen, ihre Heros von damals noch einmal hautnah zu erleben.

Die Starterlisten der Fahrer, welche in je zwei Präsentationsläufen a 20 Minuten am 20. und 21. Juni auf dem Sachsenring an den Start gehen, können hier eingesehen werden: www.sachsenring-classic.de.

Motor
Klassik

MOTORRAD
Classic

Sachsenring
Motorsport und mehr

ADAC
ADAC Sachsen

Mit freundlicher Unterstützung



Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

19.-21. Juni



ADAC SACHSENRING CLASSIC

2015

Auto-Gala mit der „Formel 1 des Ostens“

Unter den Fans waren sie die „Formel 1 des Ostens“ – die MT 77 Formelfahrzeuge mit allen ihren Basismodellen und Weiterentwicklungen der DDR-Rennsportzeit. Diese Formelklasse entstand aus der Tatsache heraus, dass es ab den 70er Jahren bis 1986 keine schnelleren Formel-Rennwagen in den damaligen sozialistischen Ländern gab.

Dabei verbirgt sich hinter der Abkürzung SRG MT 77:

SRG = Sozialistische Renngemeinschaft
M = Ulli Melkus (Dresden)
T = Hartmut Thaßler (Leipzig)
77 = das Konstruktionsjahr und das Jahr des ersten Rennens.

Diese Rennwagen waren bis zur Geburt der sowjetischen Estonia-Autos 1986 das Maß der Dinge im osteuropäischen Formel-Rennsport.

Mit der Ausschreibung des „Pokals für Frieden und Freundschaft der sozialistischen Länder“ erhielt der Motorsport im Osten wesentlich an Niveau und sportlichen Reiz. Fahrefelder mit 30 Autos waren am Sachsenring, Schleiz oder Froburg keine Seltenheit.



Motor
Klassik

MOTORRAD
Classic

Sachsenring
Motorsport und mehr

ADAC
ADAC Sachsen

Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

Mit freundlicher Unterstützung



Während sich auf dem Nürburgring oder in Hockenheim in jenen Jahren die Formel 1-Boliden auf modernen Rennstrecken präsentierten, tobte am Sachsenring die wilde Meute der „Ost-Formel-1“ noch durch die Häuserschluchten der Stadt Hohenstein-Ernstthal. Was für ein Erlebnis – was für tolle Rennen!

Ein Wiedersehen mit dieser einzigartigen Formelserie gibt es im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic. Heinz Siegert, Manfred Glöckner, Gerhard Friedrich und Heiner Lindner u.a. werden im Rahmen von Präsentationen diese Formelrennserie noch einmal zum Leben erwecken.

19.-21. Juni



ADAC SACHSENRING CLASSIC

2015

Motor
Klassik

MOTORRAD
Classic

Sachsenring
Motorsport und mehr

ADAC
ADAC Sachsen

Mit freundlicher Unterstützung



Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

19.-21. Juni



ADAC SACHSENRING CLASSIC

2015

Deutsche Meisterschaftsläufe im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic 2015

Gespanne und Solo-Rennmotorräder der Deutschen Historischen Motorradmeisterschaft (DHM) aus der Vor- und Nachkriegszeit werden im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic jeweils zwei Meisterschaftsläufe auf dem Sachsenring austragen.

Highlight dürften dabei sicherlich die Dreiradartisten mit ihren Seitenwagen sein. Eine klare Phalanx bilden hier die BMW-Gespanne. In den Jahren 1954 bis 1974 konnte BMW insgesamt 19 Weltmeisterschafts-Titel erringen.



Bei den Solo-Rennmotorrädern bietet sich dem Zuschauer ein außergewöhnlich vielfältiges Spektrum an historische Rennmaschinen der Vor- und Nachkriegszeit, die mit 125ccm, 250ccm 350ccm und 500ccm Motoren ausgestattet sind. Große nationale und internationale Fabrikate wie Aermacchi, BMW, DKW, Gilera, Moto Guzzi, Motosacoche, NSU, Sarelea, Triumph oder Velocette, die einst von Altmeistern wie Geoff Duke, Werner Haas, Umberto Massetti, Georg Meier, Ewald Kluge pilotiert wurden, lassen ein einzigartiges Flair aufkommen.



Mit freundlicher Unterstützung



Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

19.-21. Juni

In dieser vom Veteranen-Fahrzeug-Verband e.V. (VFV) ausgetragenen Deutschen Historischen Motorradmeisterschaft werden insgesamt 8 Veranstaltungen durchgeführt. Die Wertung erfolgt nach dem Gleichmäßigkeits-Modus.

Weitere Informationen zur Deutschen Historischen Meisterschaft im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic können auf www.sachsenring-classic.de nachgelesen werden.



**ADAC
SACHSENRING
CLASSIC**

2015



Die bisherigen zur ADAC Sachsenring Classic veröffentlichten Pressemitteilungen können Sie hier nachlesen:

<http://www.sachsenring-circuit.com/media/pressemitteilungen>.

Motor
Klassik

MOTORRAD
Classic

Sachsenring
Motorsport und mehr

ADAC
ADAC Sachsen

Mit freundlicher Unterstützung



Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

19.-21. Juni



ADAC
SACHSENRING
CLASSIC

2015

Besuch von der Insel Vizeweltmeister Charles „Chas“ Mortimer zu Gast

„Alles was ich machen wollte, war Rennen fahren.“¹⁾ Das war die Aussage keines Geringeren als dem Briten Chas Mortimer, welcher zur ADAC Sachsenring Classic zu Gast sein wird.

Chas ist bis heute der einzige Motorradrennfahrer, welcher Grand Prix Siege in der 125ccm, 250ccm, 350ccm, 500ccm und 750ccm WM Klasse gewinnen konnte.

In seiner Motorsportkarriere kann dieser auf 107 Grand Prix Rennen, 7 Grand Prix Siege sowie 39 Podestplatzierungen zurückblicken. Mortimer errang 1973 den Vizeweltmeistertitel auf einer 125er Yamaha und belegte 1972 und 1976 den dritten Platz in der WM-Gesamtwertung.



Das Foto zeigt Chas Mortimer auf einer 500ccm Yamaha (YZ634A) bei seinem Start 1972 auf dem Sachsenring (2. Platz). Im Hintergrund ist sein damaliger Mechaniker Ferry Brouwer zu sehen. Mit dieser Maschine wird Chas zur ADAC Sachsenring Classic an den Start gehen.

¹⁾ Oxley, Mat (February 2012). "All I ever wanted to do was race". *Classic Bike* (385): 78–84.

Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

Mit freundlicher Unterstützung



19.-21. Juni



ADAC SACHSENRING CLASSIC

2015

Ein niederländisches Podest mit spanischer Ergänzung Aalt Toersen, Jan de Vries, Jos Schurgers

Als der "Continental Circus" 1970 zum Sachsenring kam, hatte der Vorjahresweltmeister der 50ccm Klasse, der Spanier Angel Nieto, bereits vier von fünf Läufen gewonnen. Die in der "Tiddler"-Kategorie stark vertretenen Fahrer der Niederlande hatten sich bisher ordentlich platziert, konnten Nietos Derbi aber nur im eine Woche vor dem Sachsenring-Rennen ausgetragenen GP von Belgien in Spa-Francorchamps durch Aalt Toersen schlagen.

Die von diesem gefahrene Jamathi - eine Konstruktion der beiden Niederländer Jan Thiel und Martin Mijwaart - erwies sich als äußerst schnell und nun auch standfest. Man konnte gespannt sein, wer nach dem Sachsenring-GP die Nase vorn haben würde.

Nun, es war Aalt Toersen, der mit mehr als 13 Sekunden Vorsprung als Erster die schwarz-weiß karierte Flagge sah. Und Angel Nietos Temperament ging mit ihm durch - er schmiss seine Derbi wütend gegen die damals hölzernen Boxen, musste er doch auch noch Toersens Landsmann Jos Schurgers (Kreidler) den Vortritt lassen. Auf dem Siegerpodest, siehe Foto, standen damals v.l.n.r. Jos Schurgers, Aalt Toersen, Angel Nieto, Martin Mijwaart und Jan de Vries.



Motor
Klassik

MOTORRAD
Classic

Sachsenring
Motorsport und mehr

ADAC

ADAC Sachsen

Mit freundlicher Unterstützung



Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

19.-21. Juni



ADAC SACHSENRING CLASSIC

2015

Wohl selten dominierten Fahrer aus einem Land einen Grand Prix so wie die Niederländer das Rennen am 12. Juli 1970 auf dem Sachsenring. Am Ende der Saison konnte Angel Nieto zwar seinen Vorjahrestitel erfolgreich verteidigen. Unter den ersten Sieben der Abschlusstabelle waren aber die vier Niederländer, die auf dem Sachsenring-Podest standen. Drei von ihnen - Aalt Toersen, Jos Schurgers und Jan de Vries werden zur ADAC Sachsenring Classic an den Ort ihres damaligen Erfolges zurückkehren.

Der Niederländer Aalt Toersen absolvierte zwischen 1967-1972 30 Motorrad Grand Prix's vornehmlich in der 50ccm-Klasse. Er erreichte 13 Podestplatzierungen (6 x 1. Platz, 1 x 2. Platz, 6 x 3. Platz. Aalt Toersen wurde 1969 und 1970 **Vizeweltmeister** in der 50ccm-Klasse.

Jan de Vries wurde 1971 und 1973 **Weltmeister** in der 50ccm Klasse.

Jos Schurgers, ebenfalls aus den Niederlanden, absolvierte 25 Motorrad Grand Prix und erreichte 11 Podestplätze und einen Grand Prix Sieg. 1971 und 1973 belegte Jos Schurgers jeweils den **dritten Gesamtrang** in der 125er Motorrad WM.

Weitere Informationen zur ADAC Sachsenring Classic auf www.sachsenring-classic.de.

Motor
Klassik

MOTORRAD
Classic

Sachsenring
Motorsport und mehr

ADAC
ADAC Sachsen

Mit freundlicher Unterstützung



Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

19.-21. Juni



Kelvin „Kel“ Carruthers – ein Aussie am Sachsenring

Rückkehr des Weltmeisters nach 45 Jahren

ADAC SACHSENRING CLASSIC

2015

Die internationale Karriere von Carruthers, Sohn eines Motorradhändlers, war kurz aber sehr erfolgreich. Nachdem er bereits in Australien 1962-1965 nationale Meisterschaften in den Rennklassen 125ccm, 250ccm, 350ccm und 500ccm gewonnen hatte, zog es diesen nach Europa, um an der Motorrad WM teilzunehmen.

Carruthers Rennstatistik in der Motorrad Weltmeisterschaft:

- Teilnahme an 54 Motorrad Grand Prix
- 22 Podestplätze
- 7 Grand Prix Siege
- 1968: WM-Dritter 350ccm
- 1969: **Weltmeister** 250ccm
- 1970: Vizeweltmeister in der 250er und 350er WM

Darüber hinaus gewann Carruthers zweimal die Isle of Man. Für seine sportlichen Erfolge wurde er 1985 Sport Australia Hall of Fame und 1999 in die AMA Motorcycle Hallo of Fame in den USA aufgenommen.

In den Jahren 1967 bis 1970 startete Carruthers mehrfach am **Sachsenring**. Dabei errang er mit zwei dritten Plätzen 1968 und 1970 seine besten Platzierungen.

Carruthers, welcher mittlerweile in Kalifornien lebt, wird zur ADAC Sachsenring Classic auf einer 250ccm Benelli an den Start gehen.



Foto: Frank Bischoff – Carruthers 1970 auf dem Sachsenring

Weitere Informationen zur Karriere von Kel Carruthers auf www.sachsenring-classic.de.

Motor
Klassik

MOTORRAD
Classic

Sachsenring
Motorsport und mehr

ADAC

ADAC Sachsen

Mit freundlicher Unterstützung



Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

19.-21. Juni



ADAC SACHSENRING CLASSIC

2015

Tschechischer Publikumsliedling am Sachsenring Ehemaliger Jawa- und CZ-Werksfahrer zur Classic

1968: 11. Grand Prix der DDR – WM-Lauf der 350ccm-Klasse:

Nach dem Rennen der 350er Klasse bekamen im Start- und Zielbereich drei Fahrer mächtigen Applaus: Der Sieger Giacomo Agostini, der Zweitplatzierte, Heinz Rosner aber auch der tapfere Tscheche **Bohumil Stasa**.

Beim Rennen um Platz drei lieferte sich Stasa ein packendes Rennen mit Kel Carruthers, dem späteren 250er Weltmeister (1969) sowie Ginger Molloy, dem 500er Vizeweltmeister 1970, welches zunächst aber abrupt in einem Strohballen am berühmten Queckenberg endete. Unter dem Jubel der Fans setzte dieser das Rennen fort, schob aber dann letztendlich als 12. sein Motorrad über die Ziellinie.

Stasa, ehemaliger CZ und Jawa Werksfahrer, absolvierte in seiner Karriere 827 Rennen in verschiedenen Meisterschaften und erkämpfte dabei 215 Siege. Sein größter Erfolg war ein dritter Platz beim 350er WM-Lauf im tschechischen Brno 1971.

Sowohl der Australier Kel Carruthers, der Neuseeländer Ginger Molloy als auch der Tscheche Bohumil Stasa werden zur ADAC Sachsenring Classic an den Start gehen.



Foto: R.Schwotzer; Stasa mit Startnummer 62

Weitere Informationen zur Karriere von Bohumil Stasa auf www.sachsenring-classic.de.

Motor
Klassik

MOTORRAD
classic

Sachsenring
Motorsport und mehr.

ADAC
Sachsen

Mit freundlicher Unterstützung



Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

19.-21. Juni



ADAC
SACHSENRING
CLASSIC

2015

Fliegender Holländer zur Classic

Doppelweltmeister, Vizeweltmeister, Grand Prix Sieger in einer Person

Zur ADAC Sachsenring Classic können sich die Besucher auf einen der erfolgreichsten Fahrer aller Zeiten in der sogenannten Schnapsglasklasse (50ccm) freuen: Jan den Vries aus den Niederlanden.

Jan de Vries gewann in seiner Karriere auf einer Kreidler Van Veen zwei Weltmeistertitel (1971, 1973). 1972 wurde dieser Vizeweltmeister punktgleich mit dem Weltmeister Angel Nieto. Am Ende dieser Saison entschied die Gesamtfahrzeit über die Vergabe des WM-Titels und da war Nieto 21 Sekunden schneller als de Vries.

Jan de Vries gewann in seiner Karriere 14 Grand Prix – Läufe. Nur Angel Nieto (27 Siege) und Eugenio Lazzarini (18 Siege, ebenfalls Gast zur ADAC Sachsenring Classic) waren noch erfolgreicher in der 50er Motorradweltmeisterschaft.

Lediglich einen Grand Prix Lauf in der 125er Klasse absolvierte Jan de Vries 1970 auf einer MZ.

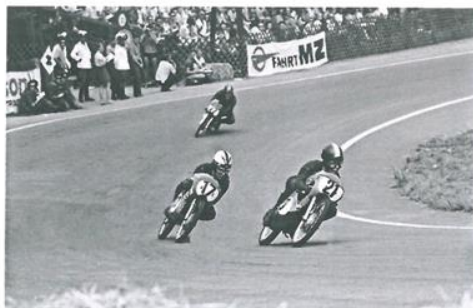


Foto: F. Bischoff: 50ccm WM-Lauf 1971 auf dem Sachsenring: Jan de Vries vor Angel Nieto und Jos Schurgers. Jos Schurgers wird ebenfalls zur ADAC Sachsenring Classic zu Gast sein.

Weitere Informationen und Fotos zu Jan de Vries: www.sachsenring-classic.de.

Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

Mit freundlicher Unterstützung



19.-21. Juni



ADAC
SACHSENRING
CLASSIC

2015

Von Washington an den Sachsenring

Ein amerikanischer Welt- und Vizeweltmeister kommt nach Sachsen

Steve Baker, ehemaliger US-amerikanischer Motorradweltmeister wird zur ADAC Sachsenring Classic in der Klasse der Motorsportlegenden der 70/80er Jahre auf einer 500ccm-Yamaha an den Start gehen.

Baker war der erste US-Amerikaner, welcher einen Motorrad WM Titel gewinnen konnte. Dies gelang ihm 1977 auf einer Yamaha in der 750ccm Klasse (FIM Prize for Formula 750), welche aber nur in den Jahren 1973-1979 ausgefahren wurde. Im selben Jahr wurde Baker hinter Barry Sheene in der 500ccm-Klasse ebenfalls auf Yamaha Vizeweltmeister.

Ebenso gewann Steve Baker 1977 das prestigeträchtige und seit 1937 ausgetragene 322 km lange Motorrad-Rennen „Daytona 200.“

Für seine erbrachten Leistungen im Motorsport wurde Steve Baker 1999 in die „AMA Motorcycle Hall of Fame“ aufgenommen.



Foto: www.motorcyclemuseum.org/

Motor
Klassik

MOTORRAD
Classic

Sachsenring
Motorsport und mehr.

ADAC

ADAC Sachsen

Mit freundlicher Unterstützung



Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

19.-21. Juni



ADAC
SACHSENING
CLASSIC

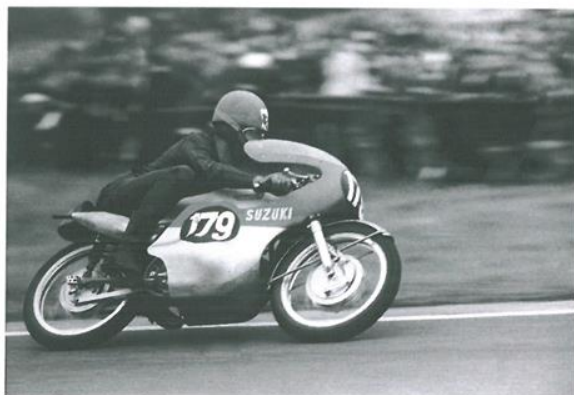
2015

Vierfacher Motorradweltmeister kommt zum Sachsenring

"Obwohl mein 'Heim-Grand-Prix' in Assen und der T.-T.-Kurs auf der Isle of Man mich auch begeisterten, war der Sachsenring die von mir favorisierte Rennstrecke. Diese Kombination von schnellen und langsameren Kurven - insbesondere durch den Ort - in Abwechslung mit langen Geraden und Abfahrten lag mir sehr gut. Es liegt außerdem in meiner Natur, dass meine Leistung immer besonders gut ist, wenn die Gesamtatmosphäre stimmt. Je mehr Zuschauer da waren - und am Sachsenring waren das ja immer mehr als 200 000 Begeisterte und Sachkundige, desto härter konnte ich arbeiten und schneller fahren. Diese Atmosphäre schien mich zu befreien von Zwang, Spannung und Druck."

Hugh Anderson, von dem dieses Zitat stammt, wurde am 18. Januar 1936 geboren. Er ist bis heute Neuseelands einziger Motorradstraßenweltmeister. So wurde Anderson 1963 Doppelweltmeister (50ccm und 125ccm Klasse), 1964 (50ccm Klasse), 1965 (125ccm Klasse). 48mal stand er zwischen 1960 und 1966 auf den Siegerpodesten bei WM-Läufen auf 17 verschiedenen Rennstrecken und in 13 Ländern (25 x Sieger, 12 x Zweiter und 11 x Dritter).

Auch Hugh Anderson wird vom 19.-21. Juni zur ADAC Sachsenring Classic zu Gast sein.



Siegesfahrt von Hugh Anderson 1964 auf dem Sachsenring

Weitere Informationen zu Hugh Anderson auf

www.sachsenring-classic.de.

Motor
Klassik

MOTORRAD
Classic

Sachsenring
Motorsport und mehr.

ADAC
ADAC Sachsen

Mit freundlicher Unterstützung



Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

19.-21. Juni



**ADAC
SACHSENRING
CLASSIC**

2015

Kleiner Mann ganz Groß

Ein Fahrer - 3 WM-Titel, 8 Vize-WM-Titel,

27 Grand Prix Siege, 81 Podestplätze und insgesamt 1.224 WM-Punkte. Das ist die Erfolgsbilanz nur eines Fahrers! Die Rede ist vom nur 1,53 m großen Italiener Eugenio Lazzarini. Er wird wie so viele ehemalige Motorradweltmeister zum Starterfeld der ADAC Sachsenring Classic gehören.

Der am 25. März 1945 geborene Lazzarini hatte seine motorsportlichen Sternstunden vor allem in den Jahren zwischen 1977 und 1980. Drei WM-Titel sowie drei VizeWM-Titel fuhr er in diesem Zeitraum ein. Gleichzeitig in zwei oder gar drei WM-Klassen in einer Saison an den Start zu gehen war damals nichts Außergewöhnliches. Für sein sportliches Lebenswerk wurde Lazzarini 2003 vom italienischen Staatspräsidenten mit dem Verdienstorden der Republik Italien geehrt.

Zur ADAC Sachsenring Classic wird Eugenio Lazzarini mit einer 250ccm Benelli antreten.



Foto: F. Bischoff – Lazzarini 1969 auf dem Sachsenring

Weitere Informationen zu Eugenio Lazzarini auf www.sachsenring-classic.de.

Motor
Klassik

Motorrad
Classic

Sachsenring
Motorsport und mehr

ADAC
ADAC Sachsen

Mit freundlicher Unterstützung



Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

19.-21. Juni



**ADAC
SACHSENRING
CLASSIC**

2015

Fankorso zur ADAC Sachsenring Classic 2015

Zur ADAC Sachsenring Classic haben Besucher die einmalige Möglichkeit, die Traditionsrennstrecke einmal selbst zu „erfahren“.

Dabei können sich Motorsportfans für die Teilnahme in folgenden zwei Klassen bewerben:

Klasse 1 „IFA + RGW“ – alle Automobile und Motorräder aus den ehemaligen Ostblockstaaten in der Produktionszeit von 1945-1990. Insbesondere sind die eher seltenen Fahrzeuge der Hersteller Dacia, Saporoshez, Tatra, Panonia, CZ u.a. herzlich willkommen.

Klasse 2 „Oldtimer“ – alle Automobile und Motorräder, welche bis zum Baujahr 1985 zugelassen sind.

Eine Fachjury wählt das auf 60 Teilnehmer begrenzte Starterfeld nach der Vielfalt der jeweiligen Fahrzeugtypen und –hersteller aus.

Der Fankorso findet am 19.06.2015 im Rahmen einer 15minütigen Korsofahrt am späten Nachmittag statt.

In der Gebühr von 70 Euro ist folgendes Leistungspaket enthalten:

- 15minütige Korsofahrt
- eine Wochenendeintrittskarte zur ADAC Sachsenring Classic
- ein Sonderparkplatz für das Rennwochenende
- ein Imbiss zur Begrüßung
- offizielles Programmheft.

Anmeldungen können über www.sachsenring-classic.de/fankorso erfolgen.

Motor
Klassik

MOTORRAD
Classic

Sachsenring
Motorsport und mehr

ADAC
ADAC Sachsen

Mit freundlicher Unterstützung



Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

19. – 21. Juni



ADAC SACHSENRING CLASSIC

2015

ADAC Sachsenring Classic Traditionsreiche Automobilserien am Start

Formel- und Tourenwagen aus DDR-Zeiten

Im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic vom 19.-21. Juni 2015 wird auch die Ära des DDR Automobilsports mit Formel- und Tourenwagen in Form von mehreren Präsentationsläufen vertreten sein.

Im Tourenwagensport werden alle Fabrikate der damaligen Hersteller am Sachsenring starten. Neben dem Zweitaktstoun der Trabant und Wartburg Tourenwagen können sich die Motorsportfans auf ein Wiedersehen mit den erfolgreichen Zastava, Lada und Skoda Tourenwagen freuen.

Die Formelklasse wird die Entwicklung des Formelsports von den Anfängen der Melkus Junior Rennwagen bis zu den Rennwagen wie MT 77 und Estonia aus den späten 80/90iger Jahren aufzeigen.

Im Umfeld der Präsentation wird es zu dem ein Wiedersehen mit vielen erfolgreichen Automobilrennfahrern geben, welche bereits ihre Teilnahme zugesagt haben.



Motor
Klassik

MOTORRAD
CLASSIC

Sachsenring
Motorsport und mehr

ADAC

ADAC Sachsen

Mit freundlicher Unterstützung

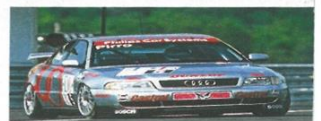


Veranstalter:

ADAC Sachsen e.V.
Striesener Str. 37, 01307 Dresden
Telefon +49 351 4433190
Fax +49 351 4433390
info@sachsenring-classic.de
www.sachsenring-classic.de

Auflage: 166.000 in Motorrad Classic und MotorKlassik

ADAC SACHSENRING CLASSIC 2014



16.-18. Mai 2014

www.sachsenring-classic.de



Motor
Klassik

MOTORRAD
classic

sachsenring®
Motorsport und mehr.

ADAC
ADAC Sachsen